

MEERKULTUR

Kunst und Kultur auf Sylt

2. Jahrgang
Sommer 2007

kunst:raum sylt quelle

Sommerfrische Paradies und Paranoia

kinderuniversität

Professor, mach mal! Wissenschaft zum Staunen

wissenschaftssommer sylt

Klimawandel Ist das heiß heute ...

meerkabarett

Weiblich. Ledig. Auf Sylt. Ina Müller singt in Rantum

meerkabarett

Neue Heimat? Vom Zelt in die Halle

mit großer Programmübersicht

kampener literatursommer

kinderuniversität

kunst:raum sylt quelle

meerkabarett

wissenschaftssommer sylt



SYLT STORIES

MURMANN

ANTJE JOEL

Mit Fotografien von
ROBERT LEBECK

HENRI-NANNEN-PREIS 2007 FÜR DAS LEBENSWERK ROBERT LEBECKS



→ MURMANN macht Programm
www.murmann-verlag.de

Antje Joel & Robert Lebeck • Sylt Stories • ca. 128 Seiten • € (D) 22,00 /
sFr. 38,00 / € (A) 22,60 • ISBN 978-3-938017-76-0 • Gebunden • Großformat
mit ca. 50 großformatigen Fotos • Mai 2007

Vier unter einem Dach

Gibt es die Seligkeit auf Erden? Oder kann das Paradies nur in einer besseren Welt auf uns warten? Von Idyllen und dem Grauen hinter der verlockenden Fassade, von Erinnerungen und Visionen erzählen die Autoren, Fotografen, Musiker, Theaterleute, Maler, die die Stiftung „kunst:raum sylt quelle“ zum Thema Sommerfrische versammelt hat. Welch eine Vielfalt der Bilder: Die Heimatsommer ihrer Kindheit im dörflichen Dalmatien beschreibt die Schriftstellerin Marica Bodrozic. Die Luft flirrt in den impressionistischen Klängen des niederländischen Doelen-Streichquartetts. Eine ausweglose Reise ans Meer spielt Gilla Cremer in ihrem sehr anrührenden Stück. Inselschreiber Jan Peter Bremer erzählt von Ängsten, die ein Strandtag auslösen kann. Insel-Fundstücke vereinen Esther Ernst und Jörg Laue in einer Performance-Ausstellung: Sylt als Sehnsuchtsort.

Dass auf Sylt nicht nur die Erfüllung, sondern auch das Wüten der Welt nahe kommen kann, haben Insulaner und Urlauber zuletzt während der Stürme des vergangenen Herbstes und Winters erfahren. Sind die Wetterkapriolen bereits ein Teil des Klimawandels? Beim Wissenschaftssommer stellen weltweit renommierte Vertreter verschiedener Diszipli-

nen ihre Arbeit vor: Wettermodelle und Sturmfluten, filmische Untergangsszenarien, Energiepolitik und Flüchtlingsströme werden in den Referaten zur Sprache kommen: Eine Fülle von Aspekten, wie sie selten an einem Ort versammelt wird. Dazu gibt es auch eine künstlerische Umsetzung, die Ausstellung „Unruhiges Wetter“. Und der Wissenschaftssommer hat ein Kind bekommen: An neun Nachmittagen beschäftigen Wissenschaftler den Forscherdrang des Nachwuchses mit spannenden Themen wie dem Schicksal der Gummibärchen oder dem Wetter im Weltraum.

Zu Gast an der Sylt-Quelle ist in diesem Jahr erstmals das Meerkabarett, das auch am neuen Standort die Stars der Kleinkunst-, Comedy- und Musikszene versammelt: Alfred Biolek plaudert aus dem Fernseh-Nähkästchen, Max Raabe singt, und das gleich dreimal, Hans Liberg moduliert am Flügel in Sekundenschnelle von Chopin zur „Flipper“-Melodie, Jörg Knör wechselt in ähnlichem Tempo die Identitäten, Roger Willemssen sinniert übers schöner Scheitern, und Ina Müller, die auf Sylt wie immer Heimspiel hat, singt und plaudert sich durch Hamburger Spaziergänge, langweilige Partys und abgelebte Tätowierungen. Alle Tonakrobaten und Wortjongleure werden sich zwischen Wasserkästen sicher so wohl fühlen wie unter Zeltplanen - und ihr Publikum auch. Ein Abend des selbstvergessenen Hörens, Sehens, Denkens übrigens ist schon ein Stück vom ersehnten Glück. Willkommen in der Sommerfrische.





REGIE

NIL

INSPIRIERT

Rauchen kann tödlich sein. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält
10 mg Teer, 0,8 mg Nikotin und 10 mg Kohlenmonoxid. (Durchschnittswerte nach ISO)

INTERVIEW MIT JOACHIM WUSSOW

In festen Bauten

Neue Heimat Rantum:

Wie kommt das Meerkabarett zur Sylt-Quelle?

Nachdem der Flugplatz als Standort wegen der abendlichen Starts und Landungen nicht mehr in Frage kam, ist das Meerkabarett jetzt in Rantum in die Produktionshalle der Sylt-Quelle gezogen. Die Sylt-Quelle ist nicht nur einer der attraktivsten Industriestandorte Norddeutschlands, sondern auch kulturelles Zentrum der Insel – das passte einfach perfekt. Und die Location bietet – neben der thematischen und lokalen Nähe zum kunst:raum sylt quelle mit Bistro, Wissenschaftssommer und Kinder-Uni – logistische Vorteile: Die technische Vorbereitung und Abwicklung ist natürlich viel einfacher als auf der grünen Wiese, und wenn's mal regnet, müssen die Besucher nicht mehr durch den Matsch waten.

Welche Perspektive hat das Meerkabarett langfristig?

Dieser Sommer ist für uns eine Testphase, in die wir mit positiver Grundstimmung gehen. Ich bin sicher, dass Besucher und Künstler den neuen Spielort gut annehmen werden. Zum Teil haben wir sogar schon vorab positive Signale von den Künstlern bekommen. Im September werden wir dann entscheiden, wie es weitergeht. Den Standort am Flughafen werden wir übrigens im Auge behalten: Hier bietet sich mittelfristig eventuell ein „Meerkabarett-Ableger“ mit einem lärmunempfindlichen Programm an, beispielsweise einer Eigenproduktion.

Was ist anders am neuen Standort als gewohnt?

Auf vielfachen Wunsch haben wir die freie Sitzplatzwahl zugunsten nummerierter Plätze aufgegeben, lediglich ein Restkontingent von 30 Tickets in der günstigsten Kategorie wird noch mit freier Platzwahl angeboten. Insgesamt kön-

JOACHIM WUSSOW, Intendant Meerkabarett



Wenningstedt, Alter Tower, Flughafen, Ausweichquartiere – mehrmals hat das Meerkabarett seine Zelte abbrechen und weiterziehen müssen. Seit der Neustrukturierung im Jahre 2003 ist es wesentlicher Bestandteil der „Fliegende Bauten“-Gruppe. In diesem Jahr ist es zum ersten Mal zu Gast in der Produktionshalle der Sylt-Quelle. Ein Interview mit Geschäftsführer Joachim Wussow über bewegte Vergangenheit, zukünftige Aussichten, südländische Spezialitäten und dem Abschied vom Matsch.

nen wir in der umfunktionierten Lagerhalle der Sylt-Quelle mehr als 500 Besucher aufnehmen. Ab der neunten Reihe steigt die Bestuhlung an bis auf 1,40 Meter Höhe, damit man von allen Plätzen aus perfekte Sicht auf die Bühne hat.

Und die Gastronomie?

Snacks und Finger-Food servieren wir im Theater, im Foyer oder im Außenbereich. Alternativ gibt's ein besonderes Pre-Theatre-Dinner im Bistro des Quellenhauses. Dort kann man das Meerkabarett-Menü oder à la carte ordern. Zum Beginn des Programms geht es dann mit wenigen Schritten über den Hof ins Meerkabarett.

Bistro Quellenhaus



Wird es einen Shuttle-Service geben?
Der Parkraum in Rantum ist ja begrenzt.

Am bequemsten kommt man mit der Sylter Verkehrsgesellschaft ins Meerkabarett. Ab 17.00 Uhr gilt die Eintrittskarte inselweit in den Bussen als Freifahrtschein zur Ver-

anstaltung. Der Fahrplan der SVG ist abgestimmt aufs Meerkabarett, um 19.55 Uhr ist der letzte passende Bus an der Haltestelle. Zurück geht's mit einem extra Shuttle-Bus direkt ab Sylt-Quelle bis zum ZOB in Westerland, bei Bedarf auch bis Wenningstedt.

Die Auftakt-Veranstaltung ist zum ersten Mal öffentlich. Wie kam es dazu?

Wir wollten einfach am neuen Standort ein Zeichen setzen: Das Meerkabarett freut sich, wirklich mit der ganzen Insel seine 2007er-Premiere zu feiern und nicht „nur“ mit geladenen Gästen. Für Fans eine einmalige Chance, sich früh Karten zu sichern, vier großartige Künstler und das neue Meerkabarett an einem Abend besonders intensiv zu erleben. Vor zwei Jahren hat Piet Klocke bei diesem Anlass übrigens Sylt in ein Kreuzfahrtschiff verwandelt, hat am Hindenburgdamm abgelegt und ist dann um die ganze Welt gereist. Wir sind gespannt, wo in diesem Jahr die Reise hingeht, wenn er Gayle Tufts, Denis Fischer und Etta Scollo begrüßen wird.

Womit wir beim Programm wären. Was zeichnet den Spielplan 2007 aus?

Ich denke, uns ist ein interessanter Mix aus Bekanntem und ganz Neuem gelungen. Von „2raumwohnung“ für das jüngere Publikum, die sicher an den großen Erfolg von „Fettes Brot“ in 2005 anknüpfen werden, bis hin zur phantastischen Ina Müller, die ja mit Heimvorteil auftritt und schneller ausverkauft war als wir gucken konnten.

Und welche Auftritte will der Intendant auf keinen Fall verpassen?

Mein Geheimtipp sind die österreichisch-bajuwarischen Tage im Juli. Künstler aus dem „Süden“ sind hier in Norddeutschland ja noch relativ unverbraucht, um es mal diplomatisch auszudrücken. Global Kryner aus Österreich treten am 21. Juli mit ihrem unglaublichen Cosmopolitan Karawanken Beat auf und am Tag drauf ist der bayerische Wortartist Willy Astor dran.

Klimawandel - Klimafolgen

Das Klimasystem gerät aus dem Gleichgewicht. Die massive Ansammlung von Klimagasen in der Atmosphäre verändert die Strahlungsbilanz der Erde, mit unvorhersehbaren Folgen für alle Ökosysteme. Der scheidende britische Premier Tony Blair bezeichnete nicht von ungefähr den Klimawandel als die größte Herausforderung für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Auch der G8-Gipfel in Heiligendamm beschäftigte sich eingehend mit dem Klima. Die zentrale Forderung der Klimawissenschaft lautet, eine Erwärmung über 2 Grad Celsius im globalen Mittel zu verhindern. Sonst wären unkontrollierbare Störungen des Klimasystems zu befürchten.

Die Anzeichen mehren sich, dass die extremen Klimaereignisse immer wahrscheinlicher werden. Mittlerweile schließen Experten das Aufbrechen des westantarktischen Eisschildes nicht mehr aus. Die Folge wäre ein Anstieg des Meeresspiegels von mehreren Metern. Die Ökosysteme der Tropenwälder des Amazonas und des Kongo könnten zusammenbrechen. Aber auch Nordwesteuropa ist direkt in Gefahr. Im hohen Norden schmelzen die Eisberge und es wird vermehrt Süßwasser frei. Dadurch verringert sich der Salzgehalt im Nordmeer. Der Golfstrom verlangsamt sich, weil das Wasser langsamer absinkt. Käme der Golfstrom zum Erliegen, sanken die durchschnittlichen Temperaturen in Europa um 5 Grad. Dies entspräche den Verhältnissen während der letzten Eiszeit.

Der Klimawandel ist kein Modethema, wir werden uns während der kommenden Jahrzehnte damit konfrontiert sehen. Anliegen der Vorträge des Wissenschaftssommers sind nicht Angstszenerien, sondern differenzierte Betrachtung und das Zeigen von Handlungschancen. Bemerkenswert ist die Vielfalt der Fächer: Neben den naturwissenschaftlichen werden auch kultur- und sozialwissenschaftliche Möglichkeiten menschlichen Handelns gezeigt.

„Gerade auf einer Insel wie Sylt kann das Thema nicht abstrakt behandelt werden, sondern wird sehr konkret auf erlebte Situationen bezogen. Der kunstraum sylt quelle hat sich als ein besonders geeigneter Ort für solche Diskurse etabliert“, sagt Dr. Jürgen Lüthje, ehemaliger Präsident der Universität Hamburg. Er ist mit Dr. Heike Brandstädter und Indra Wussow Initiator des Wissenschaftssommers Sylt.



STURM AUF SYLT

In Westerland schlugen im Januar 2007 die Wellen gegen die Promenadenmauer.

In Kampen rutschten Teile des Roten Kliffs ab.

Kunst im Bus

Darauf fährt die Insel ab: Die Sylter Verkehrsgesellschaft und der kunst:raum sylt quelle legen gemeinsam die zweite Edition der Künstler-Sparcard auf. Mit Motiven von Manfred Peckl und Ansgar Skiba, Rabatt auf alle Busfahrten und einem spannenden Kinder-Kultur-Projekt als Gewinner.

Die Idee ist bestechend, die Busfahrkarte damit noch attraktiver: Vor drei Jahren legte die SVG zum ersten Mal ihre Künstler-Sparcard auf, die malerische Alternative zur Mehrfahrtenkarte. Ein Sponsoring-Projekt, das Künstler fördern und Busfahrgästen Spaß machen will. Der Benefit aus dem Verkauf der ersten Serie mit Motiven des Kampener Künstlers Siegwald Sprotte kam der Sprotte Stiftung in Potsdam zugute. Für die zweite Auflage haben sich jetzt die SVG und der kunst:raum sylt quelle zusammengetan. Sie wollen „Nachwuchskünstler“ fördern mit einem neuen Kinder-Kultur-Projekt, das im kunst:raum sylt quelle läuft und eine Malwerkstatt, einen Theaterworkshop und eine Schreibwerkstatt unter Leitung renommierter Künstler und Autoren umfasst. Die Motive der Künstler-Sparcard stammen von Ansgar Skiba und Manfred Peckl, die beide der Stiftung eng verbunden sind. Skiba stellte schon 2001 in Rantum aus und ist mit Wellen- und Fischmotiven vertreten. Peckl-Originale, die aus Abermillionen Landkarten-Schnipseln entstehen, sind im Rahmen der Ausstellung „Sommerfrische – Sehnsucht nach dem Paradies“ (s. S. 13) zu sehen. Für Besitzer der Künstler-Sparcard ist, neben dem Bonus von bis zu 16 Prozent gegenüber der Einzelfahrkarte noch mehr drin: Wer mit der Sparcard die Sylt-Quelle besucht und einen Coupon vorlegt, kann dort Mineralwasser trinken, soviel er will und ist bei jeder Vernissage auf ein Glas Sekt eingeladen. Und im Juli wird Inselleser Jan Drees (s. S. 14) auf der Linie List-Hörnum sommerliche Geschichten im Bus lesen. Infos zur Kooperation (und die Bewerbungsbedingungen für Kinder) gibt's im Künstler-Sparcard-Flyer der SVG, zu beziehen in den Infopavillons (Hafen Hörnum/List, Bahnhof Westerland) und bei der SVG am ZOB.

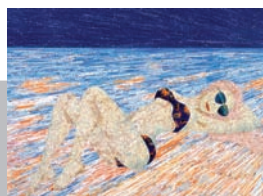


GUT GESHUTTELT, PARTNER!

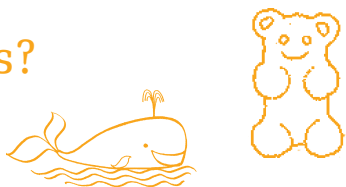
Die SVG kooperiert nicht nur mit dem kunst:raum sylt quelle, sondern auch mit dem Meerkabarett: Bei allen Veranstaltungen des Meerkabarets gilt ab 17.00 Uhr nachmittags das Eintrittsticket inselweit als Freifahrtschein für den Bus nach Rantum. Der Fahrplan ist maßgeschneidert fürs Programm: Um 19.55 Uhr landet der letzte „passende“ Bus pünktlich zum Veranstaltungsbeginn an der Haltestelle. Für den Rücktransport hält ein Sonder-Shuttle-Bus dann sogar vor der Haustür des Meerkabarets. Er bringt Besucher zurück bis zum ZOB Westerland und fährt bei Bedarf auch noch durch bis Wenningstedt.

NOCH MEHR MEER

Lust auf mehr Meer rund ums Kabarett? Die Adler-Reederei, Partnerunternehmen der SVG, bringt Sylter und Gäste täglich aufs Wasser, mit üppigem Ausflugsprogramm ab List und Hörnum. Seehunde gucken, Nachbarinseln besuchen, Krabben fischen, Pirat spielen, Halligen entdecken, Ellbogen umrunden – in der Saison 2007 gibt's wieder jede Menge Neues zu entdecken: den After-Beach-Club, immer mittwochs 19.00 Uhr ab List mit gekühlter Musik und einem Longdrink zum Sonnenunterganggucken; die Tagestörns 'rüber nach Römö (täglich 13.30 Uhr ab List); die „Rosa Paluka“, die neue knubbelige rote Kutterdame im Lister Hafen; und ein Geschenk an alle Kinder – auf ausgewählten Törns ab Hafen Hörnum sind sie mit ihren Eltern gratis an Bord. Detaillierte Infos gibt's auf www.adler-schiffe.de oder im Reedereibüro Westerland, Boysenstraße 13, Telefon 04651-98700.



Wie geht das?



Schlauberger, Löcherindenbauchfrager, Ausprobierenwoller, das sind die richtigen Kandidaten für die Kinder-Universität. Also eigentlich alle zwischen acht und zwölf Jahren. Zum ersten Mal gibt es im Rahmen des Wissenschaftssommers in diesem Jahr eine eigene Reihe für den Forschernachwuchs. An neun Nachmittagen gibt's Spannendes von der Bewegung des eigenen Körpers zu erfahren, vom Wetter im All, vom Schicksal der Gummibärchen im Mund und vom Zweirad, das beim Fahren nicht umkippt.

Wenn andere Altersgruppen als Acht- bis Zwölfjährige angesprochen sind, ist das in der jeweiligen Ankündigung vermerkt.

Das Konzept von der Wissenschaft für Kinder klingt simpel, ist aber tatsächlich erst ein paar Jahre alt. Den Anfang in Deutschland machte eine Lokalzeitung in Tübingen, die die Universitätsangehörigen am Ort darum bat, Kinderfragen zu



beantworten. Inzwischen sind Kinder-Unis europaweit ein Renner: Ausverkaufte Teilnehmerkarten und Hörsäle voller sehr junger Studenten überall. Übrigens auch begeisterte Professoren und Dozenten, die durch die Fragen der Kinder zuweilen einen ganz neuen Blick auf ihr Fach bekommen. Eine ganze Kinder-Uni-Woche mit Hunderten von Veranstaltungen wie es sie zum Beispiel in Wien gibt, hat Rantum zwar nicht zu bieten. Doch der Anfang ist gemacht, und neugierige Nachwuchsforscher gibt es bestimmt auch in den Sommerferien und auf Sylt.



Jetzt im Handel



GEOlino. Wissen macht Spaß

Zeigen Sie Ihren Kindern die Gesichter der Welt.

GEOlino extra – mehr Wissen und Spaß zu spannenden Themen. In dieser Ausgabe: tollkühne Abenteurer auf ihren Reisen durch die Wüste, übers Meer und ins All.



Susanna Majuri

Sommerfrische – Sehnsucht nach dem Paradies

KATHRIN BLOME – STEPHEN CONE WEEKS – ANNA JERMOLAewa – CHRISTIAN KEINSTAR – MARTIN LIEBSCHER – MICHAEL MAIERHOF
 SUSANNA MAJURI – DIRK NICKEL – MEL O'CALLAGHAN – MANFRED PECKL – DIANA RATTRAY – TATSUYA HIGUCHI – WINTER | HÖRBELT
 DARIUS ZIURA – KURATORIN: INDRA WUSSOW

Blauer Himmel, Schäfchenwolken ziehen geruhsam ihre Bahnen, in sattem Grün der Wiesen spiegelt sich die Sonne. In den Kulissen des Sommers findet die Sehnsucht nach der Besetzung des Paradieses seine Manifestation, wird die Natur zum Erfüllungsort für Träume und Ungelebtes, steht die Welt in der Vergänglichkeit des Sommers still. In der Intensität eines paradiesischen Augenblicks mit all der Trauer des zugleich antizipierten Verlusts, dem Einssein mit der Welt an einem bestimmten Ort oder mit einem bestimmten Menschen

deutet eine flüchtige Erfüllung auf ein transzendentes Heilsversprechen, liegt eine Melancholie, die in der unauflösbaren Verlorenheit fußt.

Die Ausstellung „Sommerfrische – Sehnsucht nach dem Paradies“ versammelt 14 Positionen zeitgenössischer Kunst, die diese Vergänglichkeit, die Sehnsucht nach einem irdischen Paradies verhandeln – die Ohnmacht des Menschen vor seinem eigenen Schicksal und die Flucht ins Traumhafte, Rauschhafte – aus der es immer ein Erwachen gibt.

EIN GESPRÄCH MIT INDRA WUSSOW



INDRA WUSSOW

Kuratorin der Ausstellung

Der Titel „Sommerfrische – Sehnsucht nach dem Paradies“ scheint von einer stark nostalgischen Grundierung auszugehen?

Grundsätzlich kann ich diese These bejahen. Im Zusammenhang mit einem möglicherweise nostalgischen Ansatz war es deshalb interessant zu erfahren, dass der Begriff „Sommerfrische“ aus dem Duden entfernt werden soll. Er sei zu antiquiert für den heutigen Sprachgebrauch. Vielleicht geht es mir deshalb vorrangig um den Umgang mit Geschichte. Der nostalgische Gebrauch des Begriffes berührt dabei nur einen wichtigen Aspekt.

Als Phänomen gehört „Sommerfrische“ doch eher ins 19. Jahrhundert und an den Anfang des 20. Jahrhunderts?

„Sommerfrische“ hatte damals für das an Selbstbewusstsein und Einfluss gewinnende Bürgertum etwas sehr Authentisches. Aber „Frische“ scheint nicht mehr ins 21. Jahrhundert zu passen. Wir sind von einer Künstlichkeit umgeben, die sich für mich nicht mit „Frische“ assoziieren lässt. Unter anderem erwuchs daraus die Idee, diesen Gegensatz darzustellen. Von Erinnerung an Authentizität und der Realität von Künstlichkeit, die nur noch mit dieser Erinnerung spielt und sie auf dem Marktplatz der Mimesis benutzt.

Das Bürgertum übernahm vom Adel das Statussymbol „Sommerfrische“. Gleichzeitig war eine neue Epoche installiert, während eine andere Welt allmählich unterging. Tschechows „Kirschgarten“ steht paradigmatisch für diese Entwicklung.

Einige Dramatiker des ausgehenden 19. Jahrhunderts haben diesen Prozess sehr genau beschrieben. Einer von ihnen war eben Tschechow. Dass sie heute so häufig gespielt werden, beweist nur ihre Aktualität auf einer gegenwärtigen Ebene. Für mich sind diese Stücke immer ausgesprochen wichtig und gleichzeitig ein Ideenpool für den kunst:raum in Rantum gewesen.

Korrespondiert der Sehnsuchtsort „Sommerfrische“ demnach mit einer heutigen Untergangserwartung?

Nicht unbedingt. Die Ausstellung verbindet sich eher mit einer Suche nach dem Ursprünglichen, Kreatürlichen, das möglicherweise nur noch im Reservat oder als Idee überlebt hat. Was einmal „Sommerfrische“ war, wird heute Urlaub genannt. Hier auf Sylt sind fast alle Formen davon zu beobachten. Aber von der ursprünglichen Intention ist nur noch wenig geblieben. Andererseits gibt es bereits eine deutliche Gegenbewegung. Man kann beobachten, wie sich das Verhalten vom reinen Erholungszweck weg zu einer Suche nach nicht entfremdeten Arealen entwickelt. Etwas überhöht könnte man sogar von dem Wunsch nach Katharsis sprechen, die sich in der Begegnung mit der Natur einstellen soll. Ein Wunsch, der meiner Meinung nach an den Zuständen scheitern muss. Insofern spielt Untergangserwartung doch eine Rolle.

Mel O'Callaghan



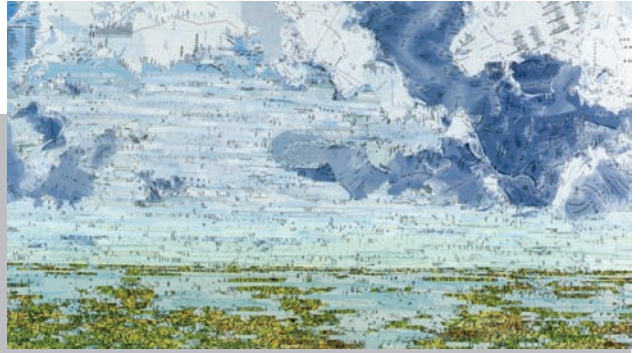
Inwiefern wird diese Konstellation in den Arbeiten der eingeladenen Künstler sichtbar?

Beispielsweise in der Arbeit der russischen Künstlerin Anna Jermolaewa. Sie platziert Figuren der Spezies „Tele-Tubby“ in einen virtuellen Raum, dessen banal und harmlos anmutende Bedingungen sie sich anverwandeln, um sich in aggressive Monster zu verwandeln, in Bewohner der Hölle, nicht des vielleicht erwarteten Paradieses, so wie ich die Vorgänge in ihrem Video „go...go...go“ interpretiere. Eine ebenso starke wie bedrohliche Metapher. Spielzeugfiguren agieren in einem grotesken Zukunftslabor, das nicht ausschließlich auf ein Diesseits zu verweisen scheint.

Also die Antwort auf das Paradox im Jenseitigen suchen? Finden? Im Metaphysischen, Überirdischen?



Anna Jermolaewa



Manfred Peckl

Unser Verhältnis zur unbezähmbaren Natur ist paradox. Die Paradoxa finden sich folglich in der Realität. Mir fallen sofort Indoor-Skihallen ein oder Dschungelareale in ehemaligen Luftschiffwerften. So meint der Mensch sich dem Drama entziehen zu können. Eine Flucht ins Künstliche, das die Natur vergessen machen soll.

In der schönen, neuen Welt wird die Sommerfrische (ergo die Idee „zurück in die Natur“) nur noch als Thema der Kunst weiterexistieren?

Tatsuya Higuchi entwirft mit seinen Himmeln die Vision individueller Bewältigung und ermutigt sich wie auch den Betrachter, nach dem eigenen Himmel zu fahnden, sich einen eigenen Himmel zu erschaffen. Natürlich muss man diese Arbeit im Kontext der japanischen Situation sehen. Kaum anderswo ist die Zuspitzung des irdischen und menschlichen Aufeinandergeworfenseins so anschaulich zu erfahren wie in Japan. Über diesem Labor existieren noch himmlische Möglichkeiten. Doch das ist natürlich nicht nur Thema der Kunst oder ein Feld, das der Kunst überlassen bleibt. Die Kunst kann hier nur marginale Dienste leisten.

Wenn die Ressource Natur aufgebraucht ist, muss also wenigstens der Künstler einspringen und sie „künstlich“ wiedererschaffen?

Wie ich schon sagte, besteht diese Gefahr durchaus, ist sie zum Teil bereits Realität. Aber nicht der Künstler ist hier beauftragt, sondern der Mensch. Der Künstler kann nur sehr subjektiv seinen Fundus darstellen oder anbieten. Dieser reicht im kunst:raum von Darius Ziura, der mit seinen Fotografien zu Kindheit, Jugend und Unschuld zurückkehrt bis beispielsweise zu einem Manfred Peckl, der aus zerschnittenen Landkarten, aus den vorhandenen Meeren, Ebenen, Gebirgen und Städten immer neue Welten entwirft, phantastische Traumlandschaften, wo ein Meer zum Himmel werden kann. Wenn darin keine Hoffnung liegt!

KUNST-TALK | SOMMERFRISCHE

Zwei Vorträge mit dem Kunsthistoriker Dr. Andreas Mertin
im kunst:raum sylt quelle und anschließendem Gespräch mit den
Künstlern Mel O'Callaghan, Martin Liebscher, Stephen Cone Weeks

SAMSTAG 21. JULI | 11.00 UHR

„Wir wurden geschaffen, um im Paradies zu leben“
Zum Motiv der Sehnsucht in der Kunstgeschichte

SONNTAG 22. JULI | 11.00 UHR

„Es gibt noch andere Orte“
Zum Motiv der Sehnsucht in der aktuellen Kunst

Eintritt frei

VOKABELKRIEGER II

SOMMERFRISCHE

Der VOKABELKRIEGER ist ein Künstlerbuch in limitierter Auflage, das vom kunst:raum sylt quelle und dem Hybriden-Verlag (Berlin) herausgegeben wird. Der Vokabel-krieger erscheint einmal im Jahr mit erstveröffentlichten Texten der Autoren und Originalarbeiten bildender Künstler sowie Audio-CDs und Video-DVDs.

Der VOKABELKRIEGER ist ab dem 23. Juni im kunst:raum sylt quelle und im Hybriden-Verlag Berlin erhältlich.

Buchpräsentation im kunst:raum sylt quelle am 23. Juni ab 20 Uhr zur „Langen Nacht der Vokabelkrieger“

u.a.

Kathrin Blome

Ka Bomhardt

Jan Peter Bremer

Zehra Cirak

Ulrike Draesner

Jan Drees

Jenny Erpenbeck

Catalin Florescu

Alfred Graf

Thomas Hettche

Daniel Kehlmann

Michael Maierhof

Susanna Majuri

Else Matthes

Annette Mingels

Ira Panic

Manfred Peckl

Christoph Piecha

Helge Streit

Jürgen Walter

Cecilia White

Indra Wussow

Juli Zeh

Gerhard Zeillinger

Darius Ziura

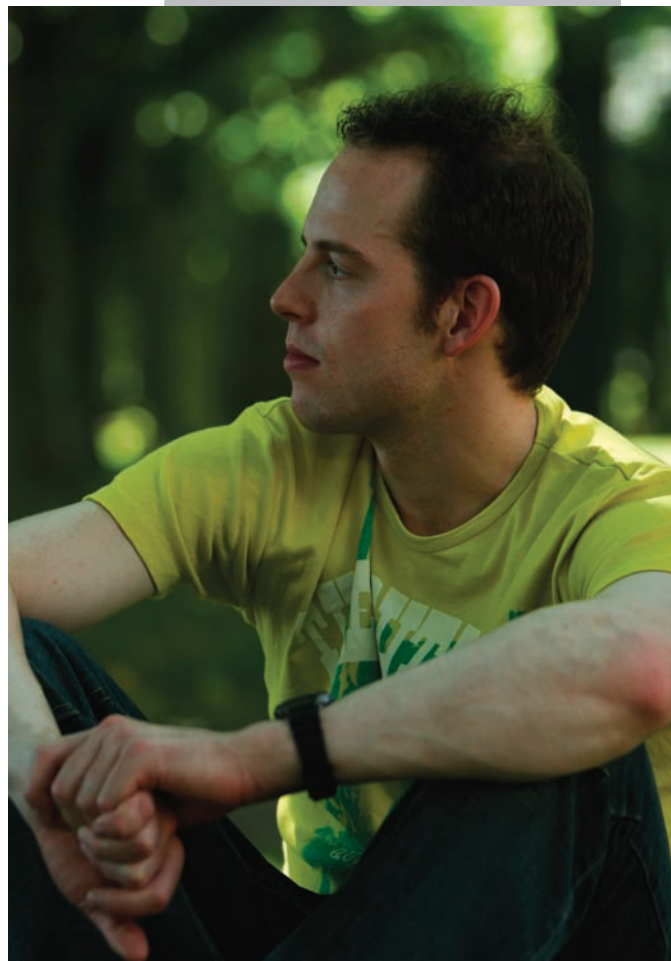
INTERVIEW MIT JAN DREES

Der Lese-Entertainer

Sylt hat nicht nur einen Inselschreiber, sondern zum ersten Mal auch einen Inselleser. Jan Drees aus Wuppertal, Jahrgang 1979, studiert Germanistik und Medienwissenschaften in Düsseldorf und arbeitet als Buchautor und als Journalist für Zeitungen, Zeitschriften und fürs Radio. Sein Debüt „Staring at the Sun“ aus dem Jahr 2000 wird Ende August bei Eichborn in einer überarbeiteten Version neu aufgelegt. Im vergangenen Jahr erschien sein zweiter Roman „Letzte Tage, jetzt!“ als Buch und Hörbuch-CD. Als Inselleser des „kunst:raum sylt quelle“ wird der ehemalige 800-Meter-Spezialist, der Ende der 90er als Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft Medaillen erlief, viel unterwegs sein. Am Strand und in den Inselorten kann man ihn im Juli treffen und sich von ihm vorlesen lassen. An „Bühne 16“ lädt er für den 6. Juli zu einer Lesedisco ein, bei der er selbst Indie, Funk und Musik der 60er auflegt – wie auch am 17. Juli im kunst:raum sylt quelle. Außerdem wird Jan Drees in einem Linienbus der SVG den Fahrgästen literarisch die Fahrt verschönern.

Lesen an ungewöhnlichen Orten und unter ungewöhnlichen Bedingungen ist für Sie ja nichts Neues. Wie lief die Tour mit „Letzte Tage, jetzt“?

Großartig! Ich war mit Christian Vorbau unterwegs, einem der profiliertesten Indie-DJs Deutschlands, der mit Partys wie „King Kong Klub“ und der Metal-Reihe „Headless“ bekannt wurde. Nun ist Christian auch jemand, der Bücher liest. Trotzdem steht für ihn immer die Party im Mittelpunkt, für mich die Literatur. Party ist laut, Lesen ist leise. Manchmal lag die Literatur vorn, wie bei der Leipziger Buchmesse. Da bekam Christian nicht das beste Mischpult,



Für den 17. Juli lädt Jan Drees in den kunst:raum sylt-quelle zur Lese-Lounge (siehe Seite 39).

Während seiner Zeit auf Sylt berichtet er aktuell in einem Blog unter www.myspace.com/inselleser.

weil nebenan Wladimir Kaminer seinen MD-Player anschließen musste. In Essen dagegen wollten alle tanzen, da habe ich ziemlich schnell mit dem Lesen aufgehört. Christian hat mir immer dazwischengequatscht, daraus haben wir später ein Konzept gemacht, als wir gut eingespielt waren.

Bei der Lesung gehen die Leute irgendwohin, um Sie zu hören. Jetzt sollen Sie Ihr Publikum unterwegs ansprechen. Ungewohnt?

Ach, ich komme mit meiner Literatur öfter mal etwas ungefragt daher, ich habe keinen Agenten und habe die Manuskripte direkt an etliche Verlage geschickt. Und als Mitarbeiter einer Lokalzeitung tauche ich auch häufig überraschend auf.

Ich will aber niemandem auf die Nerven gehen. „Let me entertain you“, das ist eine der Bedingungen der Popliteratur und der jungen Literatur der 90er gewesen, und den Grundsatz finde ich immer noch gut. Die Leute sind schließlich auf Sylt im Urlaub. Sie kriegen von mir vielleicht nicht, was sie erwarten, aber sie sollen was Schönes erleben. Wuppertal ist ja Vertriebsvertreterstadt, von hier aus werden seit Ewigkeiten die Kobold-Staubsauger an den Türen verkauft – da werde ich mich schon zu benehmen wissen.

Welche Werke werden Sie denn vortragen?

Hauptsächlich die Beiträge aus dem neuen „Vokabelkrieger-Band“ des kunst:raums, aber ich bringe auch ein paar andere Sachen mit. Welche, das steht noch nicht fest.

Lesen im Bus ist aber schon was Besonderes, oder?

Im Bergischen Land geht es immer auf und ab, wer da im Bus seine Schulaufgaben gemacht hat, den kann eine norddeutsche Busstrecke wahrscheinlich nicht erschüttern. Die Schwebebahn schaukelt auch ganz schön, und wenn man es nicht schafft, dabei zu lesen, kriegt man als Wuppertaler sein Studium nie fertig.

Apropos Schule: Ihr erster Roman erschien noch während der Schulzeit. Wie kam es dazu?

Benjamin Leberts „Crazy“ war das erste Buch, das ich ohne Unterbrechung durchgelesen habe, da war ich 19. Es hat mich fasziniert, weil ich fand: Das kann ich auch. Auf dem Schulhof habe ich das gleich verkündet, und mein Freund Jakob sagte: Glaub ich nicht. Wir haben dann gewettet, ob ich es schaffe, einen Roman zu schreiben, der veröffentlicht wird. Als er fertig war, hatte ich gleich mehrere Angebote – war aber normal damals, wenn ein 19-Jähriger einen Roman schrieb.

Wird man da arrogant?

Natürlich. Die Frage ist nur: Wem gegenüber? Der Moderator eines Musik-Fernsehsenders hat mich vor dem Interview in der Maske gebeten, ich möge ihm schnell was über mein Buch erzählen, er habe es nämlich nicht gelesen. Den habe ich vor der Kamera auflaufen lassen. Verletzte Eitelkeit. Aber es war nicht so extrem, die oberen Treppchenplätze kannte ich ja schon vom Sport. Als Junioren-Europacup-Sieger regt einen so was nicht mehr sehr auf. Das war überhaupt der Hintergrund der Wette: Niemand hat geglaubt, dass „der Läufer“, der zehnmal in der Woche trainiert, lesen oder gar schreiben kann.

Was haben Sie eigentlich gewonnen bei der Wette?

Ach je, nichts, oder doch, ich glaube, einen Kasten Bier. Seitdem wette ich nur noch um Geld. Aber im Ernst: Eigentlich muss ich mich bei Jakob bedanken. Habe ich auch schon getan.

Was wird der Inselleser auf Sylt tun - außer lesen?

Am dritten Roman schreiben und jeden Tag joggen gehen.

DIENSTAG | 26. JUNI | 20.15 UHR

ERÖFFNUNGSKONZERT

WERKE VON MICHAEL MAIERHOF

Mehrfach schwingende Systeme

Das Experiment ist Ausgangspunkt für die Komposition. Abenteuerlust, Entdeckerfreude. Gitarrensaiten, die zufällig in der Wohnung herumlagen, knüpfte Michael Maierhof an die des Flügels. Wann wird die angestrichene Gitarrensaite auch das Klavier zum Klingen bringen, ohne, dass eine Taste angeschlagen wird? Das war der Ursprung von „splitting 28“, einem der vier Werke, die zur Eröffnung des Wissenschaftssommers am 26. Juni aufgeführt werden, drei davon zum ersten Mal. In „splitting 26“, ebenfalls eine Uraufführung, wechseln Einspielungen von rauschendem und tropfendem Wasser ab mit Stimmgeräuschen: Die Sängerin zieht und presst Atemluft zwischen Zunge, Lippen und Zähnen her. Das klingt nach Angst, Panik, nach Druck - eine Relativierung des sommerfrischen Wasserplätscherns. Das Stück ist auch Bestandteil der Ausstellung im kunst:raum sylt quelle.

Der Titel „splitting“, bezieht sich auf die Spaltung eines traditionellen Tons in verschiedene Klangfasern. Maierhof versucht, die elektronische Musik, also die Synthese eines Klanges durch Überlagerung von Klangwellen, mit analogen Mitteln nachzubauen. „Die Reflektionsprozesse lasse ich erst möglichst spät einfließen“, erklärt er, „wichtig ist zunächst das Experiment, wie bei einem Versuchsaufbau der Physiker.“ Ebenfalls aus der Physik stammt der Konzerttitel: Mehrere schwingende Systeme wie die beiden Saiten verstärken oder hemmen sich gegenseitig - so wie auch Klima und Wetter als Zusammenwirken offener Systeme beschrieben werden.

Michael Maierhof, 1956 in Fulda geboren, studierte zunächst Mathematik in Kassel. Auf der Suche nach einem Ausgleich begann er mit dem Musikstudium, brachte in kurzer Zeit und ohne Vorkenntnisse seine Fähigkeiten auf Klavier und Cello auf Universitätsniveau. In Hamburg, wo er auch heute noch wohnt, kamen die Fächer Philosophie und Kunstgeschichte hinzu. Als Leiter eines Kammerchores fand er es mühsam, Werke von Webern, Schönberg oder Ligeti mit unterschiedlich geübten Sängern einzustudieren und arbeitete für den Chor lieber selbst neue Werke nach

UTE WASSERMANN (Stimme)

SEBASTIAN BERWECK (Klavier)



MICHAEL MAIERHOF (Komponist)

splitting 26 für Stimme und Zuspierung
(Uraufführung)

splitting 18 für Stimme und Zuspierung
(Uraufführung)

splitting 16 für Flügel

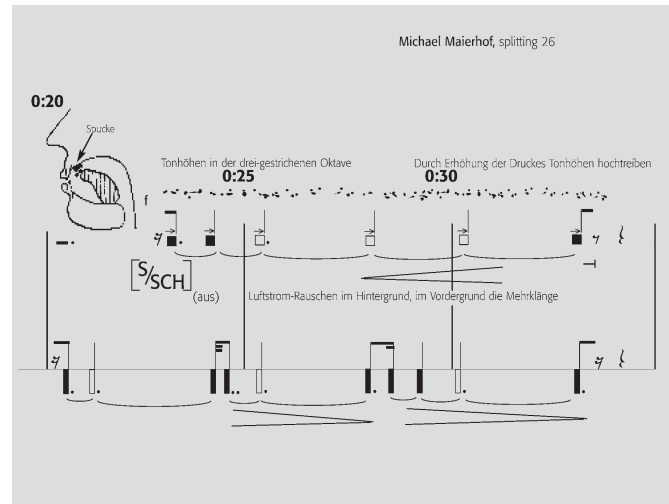
splitting 28 für Flügel
(Uraufführung)

Zur Eröffnung des Wissenschaftssommers
spricht Dr. Jürgen Lühje, Co-Initiator der
Veranstaltungsreihe.

Maß. „Ich habe über Jahre hinweg Musik geschrieben, ohne mich als Komponist zu definieren“, sagt er.

Inzwischen werden seine Werke in ganz Europa, in den USA und in Korea aufgeführt; sie gehörten zur Auswahl der deutschen Gesellschaft für Neue Musik für die Weltmusik-tage, Maierhof unterrichtete unter anderem am Trinity College in Dublin, am Salzburger Mozarteum und am California Arts Institute in Los Angeles.

Aus der mathematisch-philosophischen Schule habe er ein grundsätzliches Denken mitgenommen, sagt Maierhof. Da steht ein Klavier – was ist das eigentlich? Was kann das? „Ich sehe als erstes den Resonanzraum“, stellt der Komponist fest. Eine weitere Folge seines ungewöhnlichen Weges: die strenge Form seiner Werke, die klare Gliederung. Die Pause, der Nicht-Klang, macht in manchen Stücken die Hälfte der Gesamtzeit aus. „Ich kann als Komponist auch Stille ermöglichen“, sagt Maierhof. „Schließlich sind die Konzertsäle die ruhigsten Räume der Stadt.“



Info-Center:

Servicekampen

Zimmervermittlung/Zimmernachweis
Tel.: 04651-46980

Tagungs- und Veranstaltungsorganisation
Tel: 04651-469821

www.kampen.de • www.tagungen-kampen.de • info@kampen.de

KAMPEN
Das Nordseebad • Sylt

MITTWOCH | 27. JUNI | 17.00 UHR
 PROF. DR. HARALD SCHLIEMANN
 ZOOLOGIE

Warum sind Wale keine Fische?

Wale sind in allen Weltmeeren zu Hause. Wie Fische sind sie perfekt an das Leben im Wasser angepasst. Trotzdem sind sie Säugetiere, ihre nächsten Verwandten heißen nicht Hai oder Thunfisch, sondern Nilpferd, Schwein und Rind. Die leben hauptsächlich an Land, während Wale ihr ganzes Leben im Wasser zubringen. Wie haben die gemeinsamen Vorfahren der Wale und Huftiere ausgesehen und wie haben sie gelebt? Diese Vorlesung ist ein Ausflug in die Entstehungsgeschichte der Säugetiere.



Die Welt des Wissens von Kindern für Kinder



Wie die Schrift erfunden wurde.
 Was Fossilien uns erzählen.
 Was Gummibärchen und gesunde Ernährung gemeinsam haben.
 Warum ist das Blut rot?
 Wie ein Kind entsteht.
 Was alles in der Luft steckt.
 Wozu brauchen wir Rituale?
 Wo der Husten herkommt.

144 Seiten. Zahlreiche farbige Abbildungen. Kart.
 € 19,- (D)
 ISBN 3-7776-1383-5

Das alles passiert in der kinderUNIVERSITAS:

Experten der Kinderuniversität Heidelberg erklären leicht verständlich die Welt des Wissens. Kinder zwischen 9 und 14 Jahren forschen und schreiben für Kinder und geben schlaue Antworten auf spannende Fragen. Designstudentinnen und -studenten illustrieren jedes Thema mit einem ganz individuellen Pfiff. Und im Internet gibt es das Förderprojekt www.kinderuniversitas.de. Da können Kinder Bücher gratis anfordern, um sie zu besprechen.

S. Hirzel Verlag

Birkenwaldstraße 44 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 2582 341
 Fax 0711 2582 290 · E-Mail: service@hirzel.de · Internet: www.hirzel.de



MITTWOCH | 27. JUNI | 20.15 UHR

PROF. DR. HANS VON STORCH

MODERATION: MAX RAUNER, DIE ZEIT

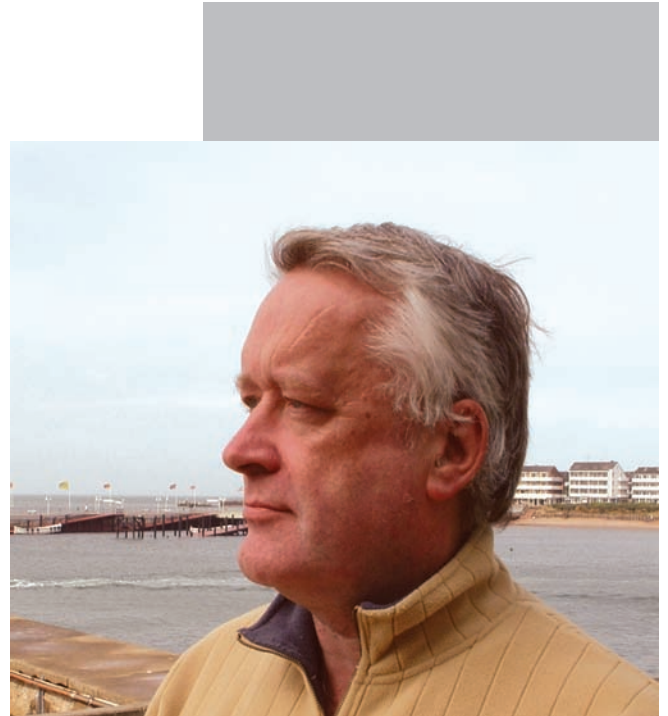
Rungholt in 2070? Daten der Wissenschaft – Deutungen der Medien

Mit Stürmen ist es merkwürdig – entweder sie sind unverändert, oder sie werden schlimmer. Besser wird es mit ihnen nicht. Kann auch nicht anders sein, denn Stürme sind Instrumente von Strafe, nicht von Belohnung. Rungholt ging aus gutem Grund unter, wegen der Sünder. So die soziale Konstruktion.

Wir verändern seit geraumer Zeit das Klima, also die Statistik des Wetters: Es wird wärmer, derzeit noch recht langsam; es wird deutlicher werden in diesem Jahrhundert – und auch danach noch. Die Analyse der Beobachtungen der letzten Jahrzehnte, der Vergleich mit historischen Schwankungen und mit Modellprojektionen zeigen überdeutlich auf eine menschengemachte Erwärmung. Aber die Stürme bei uns verändern sich zumindest seit Napoleons Zeiten nicht systematisch. Soweit die wissenschaftliche Konstruktion.

In den Medien, im öffentlichen Diskurs, im interessegeleiteten politischen Streit wird aus der Erwärmung die Klimakatastrophe – und damit verändern sich doch die Stürme in der öffentlichen Wahrnehmung! Die kommunizierte wissenschaftliche Einsicht passt sich dem öffentlichen Bedarf an, und Katrina wird zur Strafe für eine Weigerung der Bush-Administration, etwa der SUV-Sünde in den USA entgegenzutreten. Wenn wir hier in Deutschland uns nicht am Riemen reißen und auf den rechten Weg zurückfinden, dann gibt es auch bei uns eine Katrina, also Rungholt ... demnächst, vielleicht 2070. Zu Recht.

In dem Vortrag wird zunächst die Methodik erklärt, wie Klimawandel dokumentiert, analysiert und in Form plausibler



PROF. DR. HANS VON STORCH

Institut für Küstenforschung des GKSS
Forschungszentrums in Geesthacht
Meteorologisches Institut der
Universität Hamburg

Szenarien möglicher Zukünfte beschrieben wird. Dabei wird besonderes Gewicht auf Lufttemperaturen und Stürme in unserer Region gelegt. Die zu erwartenden Folgen für Sturmwasserstände in unserer Region werden abgeschätzt. Schließlich werden diese Resultate in den Kontext der öffentlichen Wahrnehmung gestellt.

Hans von Storch ist einer der Direktoren des Instituts für Küstenforschung des GKSS Forschungszentrums in Geesthacht bei Hamburg und Professor am Meteorologischen Institut der Universität Hamburg. Unter seinen Büchern sind zwei deutschsprachige, die sich nicht an Spezialisten wenden. Einmal eine Kulturgeschichte des Klimas: „Wetter, Klima, Mensch“ und ein anderes, in dem für naturwissenschaftlich vorgebildete Menschen Klimamodelle und Klimakonzepte erklärt werden: „Das Klimasystem und seine Modellierung. Eine Einführung“.

(Hans von Storch)

DONNERSTAG | 28. JUNI | 20.15 UHR
ERÖFFNUNGSABEND

Piet Klocke und Gäste

Endlich: Das Meerkabarett hat, nachdem es 2006 über die Insel kreuzte, für dieses Jahr wieder einen festen Liegeplatz gefunden. Jede Menge Stoff für unseren Lieblings-Halbsatz-akrobaten Piet Klocke, um bei der Eröffnungsveranstaltung Gäste wie Künstler in wunderbar-absurde Satzerhackereien zu verwickeln. Bereits zum dritten Mal moderiert Piet Klocke den Auftaktabend und wir dürfen gespannt sein, was er diesmal mit uns veranstaltet.

Legendär seine Kreuzfahrtnummer, bei der er 2005 Sylt in einen Luxusliner verwandelte, kreuz und quer durch die Weltmeere und uns die Lachtränen ins Auge trieb. Diesmal gehen bei ihm für den spektakulären Eröffnungs-Törn an Bord: die wunderbare sizilianische Sängerin Etta Scollo, die temperamentvolle Deutsch-Amerikanerin Gayle Tufts und der Harald-Juhnke-Interpret Denis Fischer. Ein Künstler-Trio mit hohem Kontrast-Potential. Während Etta Scollo mit anrührendem Gesang verzaubert, gibt Gayle Tufts richtig Gas, wenn sie in bester Story-teller-Tradition über deutsche und amerikanische Skurrilitäten herfällt. Denis Fischer wiederum glänzt mit sensibler und eigenständiger Interpretation von Harald-Juhnke-Songs.

Der Eröffnungsabend des diesjährigen Meerkabarets bietet nicht nur komprimierten Künstler-Genuss mit großer Bandbreite sondern auch noch eine insulare Premiere: Das Meerkabarett nimmt sein neues Domizil zum Anlass, endlich einmal Eröffnung mit der ganzen Insel zu feiern und nicht „nur“ mit geladenen Ehrengästen. Eine nette Geste, eine reizvolle Chance, gleich vier hinreißende Künstler auf nur einem Ticket zu entdecken.



MIT ETTA SCOLLO
GAYLE TUFTS UND
DENIS FISCHER



FREITAG | 29. JUNI | 20.15 UHR

BERNHARD HOËCKER

Bernhard Hoëcker stammt aus Neustadt an der Weinstraße, studierte sechs Semester Volkswirtschaftslehre und trat schon während des Studiums mit den „Comedy Crocodiles“, zu denen auch Bastian Pastewka und Keirut Wenzel gehörten, auf.

Ich hab's gleich

Neue „Comedy vom Kleinsten“: Bernhard Hoëcker verlässt mal wieder ausgetretene Pfade, mit Vorsatz, um der Lösung so mancher Lebensfrage auf die Schliche zu kommen. Dies kann man nicht nur wöchentlich beobachten, wenn er mit seinen Problemlösungsstrategien zuweilen genial bei „Genial Daneben“ zu Werke geht. Auch in seinem zweiten Bühnenprogramm präsentiert er die facettenreichen Auf's und Abs seiner Gedankenlogistik vom Feinsten. Die von ihm anvisierten Fragen können noch so banal sein, der von ihm eingeschlagene Weg verspricht immer dynamisch, kurvenreich und exotisch zu verlaufen. Die Reise garantiert eine erfrischende Fahrt durch die akribisch sezierte Gedankentektonik seiner Mitmenschen, ob er nun die Veränderungen der menschlichen Gehirnstruktur aufgrund eines Berufswechsels nachzuvollziehen versucht oder ob er die Bibel von einem anderen Blickwinkel aus neu erzählt. Schließlich kommt es doch immer auf die Wahrnehmung an. Hoëckers Wahrnehmung. Überraschungen sind dabei jederzeit inklusive. Sein Vortrag kann sich zum Dernier Cri der Psycholinguistik verselbständigen, seine Derwisch-Dynamik zu einer neuen Sportart mutieren. Sobald er aber meint „Ich hab's gleich!“, geht es unweigerlich ab.

Hoëcker ist bekennender Counterstrike-Spieler, frönt dem Hobby des „Geocoaching“ (die GPS- und internetbasierte Schnitzeljagd des 21. Jahrhunderts) und steht, „wie man an meinem Äußeren ja schon sehen kann“, auf harten Rock („Rhapsody“, „Halloween“). Den Doppelpunkt (Trema) in seinem Nachnamen als Anweisung zum getrennten Aussprechen des „O“ und „E“ hat er übrigens von seinem Vater übernommen, der es offensichtlich ebenfalls hasste, „Herr Höcker“ genannt zu werden.



Sylt




Häuser Wohnungen Grundstücke
www.meissler-co.de/sylt

0 46 51 - 88 99 99

SAMSTAG | 30. JUNI | 20.15 UHR

GAYLE TUFTS

Miss Amerika

Miss Amerika - das ist gute, witzige, hintergründige Unterhaltung, eine Performance, die sich aus Lesung und Liedern über die grotesken, komischen und schönen Seiten des Lebens einer Amerikanerin in Berlin zusammensetzt.

Gayle Tufts, die Erfinderin der neuen Weltsprache „Denglish“, ist Sängerin, Schauspielerin, Autorin und Stand-up-Comedian. Mit sehr viel mehr als reiner Comedy reflektiert „Miss Amerika“ auf äußerst amüsante und sympathische Weise die kulturellen Besonderheiten Deutschlands und der USA mit allen aus der Kombination von beiden resultierenden Absonderlichkeiten. Die soziokulturellen Mysterien, denen sich Gayle ausgesetzt sieht, reichen dabei von der unerklärlichen modischen Vorliebe der Bundesrepublikaner für wetterresistente Funktionskleidung bis zur Begeisterung für die Seriosität der deutschen Nachrichtenlandschaft. Legendär: ihre handfeste und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem eigenartigen Charme der miternächtlichen „Sexy Clips“ des Deutschen Sportfernsehens. In unerbittlicher Selbstanalyse ihres Traumas, aus gerechnet jenem Land zu stammen, in dem George W. Bush wiedergewählt wurde, rückt Gayle Tufts der wachsenden Entfremdung von der Heimat mit einem „American Lexikon“ zu Leibe. Das A steht hierbei für die „Achse des Bösen“, die „Axis of Evil“, gegen die Batman in schwarzgelackte Pseudo-SM-Klamotten gehüllt zu Felde ziehen muss.

Wussten Sie, dass Deutsche beim rhythmischen Klatschen immer auf der ersten und dritten Taktzeit klatschen, Amerikaner dagegen auf der zweiten und vierten? „Mir egal“, sagt die Tufts, die es liebt, nette, gutbürgerliche Deutsche in Ekstase zu versetzen, „Hauptsache, you klatsch!“. Garantiert, Gayle.

„Gayle Tufts ist wunderbar und führt in dieser Show souverän ihr ganzes Können vor, wie man es in solcher Professionalität wahrscheinlich nur in Amerika lernen kann. Sie ist die liebenswerteste Botschafterin, die sich der Broadway denken kann. Mit ihrer rundlichen Figur, ihrer sprühenden Energie, ihrem schauspielerischen Talent und all dem Witz ist sie längst eine Art Bette Midler Berlins.“
(Berliner Zeitung)



„Bezaubernde Mischung aus Eigenwillen, Esprit und Anpassungs-Renitenz... wunderbar dadaistisch und temporeich wirbelt dieses Showtalent Gedankengut in den Köpfen durcheinander.“
(Frankfurter Rundschau)

SONNTAG | 1. JULI | 20.15 UHR

KONRAD BEIKIRCHER

Die Rheinische Neunte

„Mit 1 spielte ich Mundharmonika (sagt meine Mutter), mit 4 Klavier (aber nicht sehr lang) und ab 8 Geige (das aber so, dass ich mit 20 hauptberuflich Geiger werden wollte). Mit 5 habe ich die Ruth täglich auf dem Roller vom Kindergarten nach Hause gefahren, mit 6 dann die Emmi und heute bin ich 60 und habe fünf Kinder (Sie sehen: mit dem Rollerfahren sollte man verdammt vorsichtig sein)“.

Konrad Beikircher stammt aus Südtirol und lebt seit 1965 im Rheinland. Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie in Bonn war er zwischen 1971 und 1986 als Gefängnispsychologe tätig. Seither arbeitet er als freiberuflicher Kabarettist, Komponist, Radio- und Fernsehmoderator, Autor von Kinderliteratur und Hörspielen, verfasst Komponisten-Porträts und Opernlibretti, arbeitet als



Angefangen bei Ludwig van Beethoven, von dessen Kindheit in Bonn man allerhand Wissenswertes erfährt, über die Beerdigungs-Praktiken im Mittelalter („kochen, pökeln und in Ochsenleder einnähen“) bis hin zu einer Wallfahrt in diesen Tagen - der Bogen, den Beikircher schlägt, reicht von der Vergangenheit bis in die Gegenwart, eine Art geistiger Springprozession: zwei Schritte nach vorn, drei zur Seite und wieder zurück... (Marianne Kolarik, Kölner Stadtanzeiger)

**DONNA
&
UOMO**



**DONNA
&
UOMO**

Exklusive Damen- & Herrenmode

PS
Paul Smith

Paul Smith
ACCESSOIRES

Paul Smith
LONDON

Paul Smith
JEANS



SCERVINO Street
MADE IN ITALY

PARASUCO
Call

PIANURASTUDIO

SACRED
Blue

CLASS
roberto cavalli

Paul Smith


ROBERTA SCARPA
RS

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Elisabethstraße 4/Elisenhof • Westerland/Sylt
Telefon 04651/96 77 00 • Fax 04651/96 77 01

Sprecher von Hörbüchern, Moderator von Klassikkonzerten und natürlich Musiker. Das Thema seiner Kabarettprogramme und Bücher ist das Rheinische und seine Ausprägungen in Sprache, Lebensart und Überzeugungen.

Seine berühmte „Rheinische Trilogie“ ist mittlerweile auf neun Teile angewachsen. Das hätte sich der größte Sohn Bonns, Ludwig van Beethoven, im Wiener Exil sicher nicht träumen lassen, dass es mal einen kleinen Südtiroler geben könne, der im rheinischen Exil zur Feder greifen und die rheinische Neunte intonieren wird. Und das obendrein ganz ohne Orchester, sondern nur mit der Musik, die in der Sprache ist.

Im neunten Teil von Konrad Beikirchers rheinischer Trilogie geht es wie immer um Wörter, Geschichten und Handwerker, es geht aber auch ein bisschen um Musik und die Frage, wie es denn der Rheinländer so hat mit Oper und Konzert. Da gibt es immer wieder wunderschöne Histörchen zu erzählen, Geschichten, die das Leben schrieb und die das unsere erheitern. Und wie man Beikircher so kennt, wird das Ganze ein bunter Strauß Rheinland. Und was sonst noch dabei kühlt - er weiß es noch mit.

MONTAG | 02. JULI | 20.15 UHR

HEIDE SIMONIS & PIUS REGLI

SWISSLIFE-INSELGESPRÄCHE VOL. 6

MODERATION: WERNER LANGMAACK

Die 2005 ins Leben gerufene Bühnentalkshow geht weiter. Diesmal zu Gast: Politikerin Heide Simonis und Gastronom Pius Regli.

Unicef trifft Unikum

Heide Simonis zählt zu den bekanntesten Politikerinnen Deutschlands. In der SPD-Bundestagsfraktion erwarb sie sich als Haushaltsexpertin Respekt auch des politischen Gegners durch Sachkunde und Durchsetzungskraft, dargeboten mit einer gewissen Hemdsärmeligkeit und saloppen Formulierungen. 1988 wechselte Simonis ins Finanzministerium nach Kiel und stieg fünf Jahre später zur Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein auf. Das Amt bekleidete sie von 1993 bis 2005, ehe sie unter dubiosen Umständen abdanken musste. Seither setzt Heide Simonis sich als Vorsitzende von UNICEF Deutschland für die Belange von Kindern ein.

Pius Regli wurde 1955 im schweizerischen Luzern geboren. Mit gerade mal 23 Jahren kam er 1978 auf die Insel. Längst gehört er zur Champions League der Sylter Gastro-Szene, zunächst als Pächter, später auch als Inhaber des Traditionslokals „Manne Pahl“ in Kampen, wo er eine mit Humor inszenierte Symbiose aus Berghüttencharme und Landhausstil pflegt. Seit ein paar Monaten befindet der Schweizer sich auf Expansionskurs, hat unter anderem ein weiteres Lokal in Eppendorf eröffnet. Reglis spezielles Interesse gilt dem weltweiten Profifußball, an dem ihn ein Flankengott und Dribbelkünstler verloren gegangen ist.

Moderiert wird der vom Versicherungskonzern SwissLife präsentierte Abend wie immer vom Journalisten Werner Langmaack, unter anderem Autor des Buchs „Inselgespräche – Was Prominente über Sylt denken“, auf dem diese Veranstaltungsreihe basiert.



HEIDE SIMONIS - Politikerin



PIUS REGLI - Gastronom

DIENSTAG | 3. JULI | 20.15 UHR

KONZERT | ENSEMBLE RARO

Sonnenklang

Das 2002 gegründete Ensemble Raro steht für kontrastreiche Programme, die über Epochen hinweg musikalische und literarische Bezüge herstellen, im Falle des diesjährigen Programms für den Kultursommer auch über geographische Grenzen hinweg. Im ersten Teil des Abends nämlich umarmt der sanfte nordische Sommer, der in Sylts hellen Nächten spürbar ist, die heiße Glut Südamerikas. Das Konzert beginnt mit den Lyrischen Stücken, an denen Edvard Grieg über Jahrzehnte hinweg gearbeitet hat und die an Schumanns kleine Klavierstücke erinnern, vereint mit Melodien und Inspiration aus Griegs norwegischer Heimat. Den „Grand Tango“ schrieb der Erneuerer des argentinischen Tango Astor Piazzolla zu Beginn der 1980-er Jahre, als er in Europa bekannt wurde, für den Cello-Weltstar Mstislav Rostropovich; später wurde auch die Bearbeitung für Bratsche populär. Das Cello kommt als Soloinstrument in der Sonate für Violoncello und Klavier op. 36, wiederum von Edvard Grieg, zur Geltung.

Das Trio für Klavier, Bratsche und Violoncello op. 114 entstand während der Sommerfrische 1891 – Johannes Brahms weilte in Bad Ischl. Während jener Jahre komponierte er viel für den Soloklarinettenisten des Meininger Hoforchesters, eben auch jenes Trio. Die Fassung für Bratsche stammt jedoch auch von seiner Hand und wurde im November in Meiningen uraufgeführt – mit dem legendären Geiger Joseph Joachim, dem seinerzeit berühmten Cellisten Robert Hausmann und mit Brahms selbst am Klavier.

DIANA KETLER

stammt aus einer Musikerfamilie und studierte in Riga an der Musikakademie, am Salzburger Mozarteum und an der Royal Academy of Music in London und beendete das Studium mit den höchsten Auszeichnungen dieser Hochschulen. 2001 wurde sie als Professorin für Klavier an die Royal Academy of Music in London berufen.

RAZVAN POPOVICI

in einer Musikerfamilie in Bukarest geboren, studierte Bratsche in Salzburg, Paris und Freiburg. Neben dem Konzertieren unter anderem mit Thomas Brandis oder Rainer Kussmaul war die Aushilfstätigkeit beim Berliner Philharmonischen Orchester unter Claudio Abbado, Nikolaus Harnoncourt, Lorin Maazel und Günter Wand eine prägende Erfahrung. Seit 2003 ist Popovici Mitglied des Münchener Kammerorchesters. (im Bild unten links)

BERNHARD NAOKI HEDENBORG

stammt aus Salzburg, studierte bei Heinrich Schiff in Salzburg und in Wien und vervollständigte unter anderem bei David Geringas seine Cello-Ausbildung. Bernhard Naoki ist mehrfacher Preisträger bei vielen internationalen Wettbewerben. (im Bild rechts)



Das Ensemble Raro nach einem Konzert im kunst:raum sylt quelle mit dem Geiger Remus Azoitei (Bild hinten)

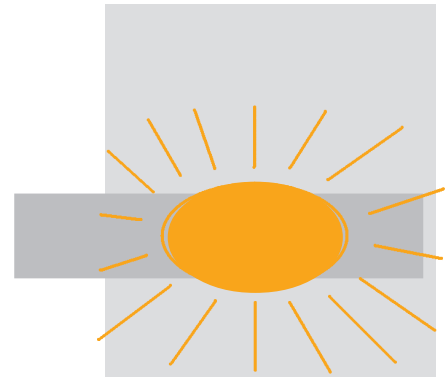
MITTWOCH | 4. JULI | 17.00 UHR

PROF. DR. MOJIB LATIF

KLIMAFORSCHER

Warum ist es im Winter kälter als im Sommer?

Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima? Warum ist das Klima nicht auf allen Teilen der Erde gleich, sondern verschieden und veränderlich? Warum gibt es Jahreszeiten? Was sind die Ursachen von Eiszeiten und Warmzeiten? Und was bedeutet der durch uns Menschen angestoßene Klimawandel?



**Wenningstedt-Braderup
Camping 2007**

**KOMMST DU MIT
INS PARADIES?**





Der ADAC hat dem Wenningstedt Camp vier himmlische Sterne für seine Ausstattung verliehen. Wir haben alles auf Vordermann gebracht. Das Camp liegt geschützt im Dünenland und zum riesigen Strand sind es nur ca. 300 Meter. Platz ist für über 230 Wohnwagen und -mobile und ganz viele Zelte.

Lust auf Meer? Gern senden wir Ihnen den neuen Wenningstedt Camp-Prospekt zu.

Campingplatz Wenningstedt - Am Dorfteich - 25996 Wenningstedt-Braderup
Tel.: 04651-944004 (8:00 - 13:00 Uhr / 14:00 - 16:00 Uhr) - Fax: 04651-944006
E-Mail: camp@wenningstedt.de - www.wenningstedt.de

INSEL CIRCUS
Sylt

Wenningstedt
Braderup
auf Sylt

SOLY CIRCO

INTER-
NATIONALES
FESTIVAL

DER
CLOWNS &
ARTISTEN

SYLTER ARTISTENPREIS 2007



www.wenningstedt.de

30. Aug. bis 1. Sep.

MITTWOCH | 4. JULI | 20.15 UHR

PROF. DR. MOJIB LATIF

MODERATION: ANGELA GROSSE

HAMBURGER ABENDBLATT

Bringen wir das Klima aus dem Takt? Hintergründe und Szenarien

Die Treibhausgas-Konzentrationen steigen infolge menschlicher Aktivität massiv an. Der Kohlendioxid-Gehalt der Atmosphäre beispielsweise war seit mindestens 650 000 Jahren nicht so hoch wie heute.

Die Verstärkung des Treibhauseffekts durch die Menschheit hat bereits zu einer globalen Erwärmung um 0,8 Grad Celsius in den letzten hundert Jahren geführt. Klimamodelle sagen eine Erhöhung der Globaltemperatur von 1,4 Grad bis 5,8 Grad für die Zeitspanne 1990 bis 2100 voraus. Das Ausmaß des Anstiegs ist abhängig von der Emissionsentwicklung, also vom Verhalten der Menschheit in diesem Zeitraum.

Um gravierende Klimaänderungen in den nächsten hundert Jahren zu vermeiden, müsste der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen gegenüber dem heutigen Ausstoß um mindestens 90 Prozent bis 2100 reduziert werden. Das ist weit mehr als das, was im Kioto-Protokoll gefordert wird.

Nur Innovation garantiert uns Wohlstand und kann das Klimaproblem lösen. Die Entwicklung und der Export neuer Technologien sind von besonderer Bedeutung. Eine entsprechende Bildungs- und Forschungslandschaft ist dafür Voraussetzung.

Wir sollten nicht auf die vielen vorgeschlagenen „Ingenieurlösungen“ bauen, sondern das Übel an der Wurzel packen. Bezogen auf die globale Erwärmung heißt dies, dass der Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre zu reduzieren ist.



PROF. DR. MOJIB LATIF

Klimaforscher

Leibniz-Institut für Meereswissenschaften
an der Universität zu Kiel

Zur Vermeidung gravierender Klimaänderungen ist die Nutzung der erneuerbaren Energien von zentraler Bedeutung. Wenn wir nur einen Bruchteil der Sonnenenergie nutzbar machen könnten, bräuchten wir keine fossilen Brennstoffe mehr.

Klimaschutz fängt bei jedem von uns an. Jeder kann in seinem persönlichen Umfeld Beiträge zum Energiesparen und zur effizienteren Energienutzung leisten - von Einschränkungen beim Autofahren über das Abschalten von Stand-by-Vorrichtungen bis zur Wärmedämmung von Häusern.

Das Klimaproblem ist lösbar. Noch ist Zeit zum Handeln. Eine gewisse weitere globale Erwärmung der Erde können wir zwar nicht mehr verhindern, die ganz starken Veränderungen sind aber noch vermeidbar. (Mojib Latif)

DONNERSTAG | 5. JULI | 20.15 UHR

FREITAG | 6. JULI | 20.15 UHR

GÖTZ ALSMANN

Mein Geheimnis

Der König des Deutschen Jazzschlagers kommt mit seinem neuen Programm: Götz Alsmann lüftet die letzten musikalischen Geheimnisse, die sich zwischen den verstaubten Archivregalen und den nur wenigen Auserwählten vorbehaltenen Geheimbibliotheken der Musikgeschichte aufspüren ließen. Er widmet sich den traditionellen Kompositionen der 50er und 60er Jahre und arrangiert sie mit seinen Erfahrungen aus dem Swing, Jazz, Mambo und Rockabilly in einem neuen und frischen Gewand - zu einer großen Chacha- und Swing-Sause.

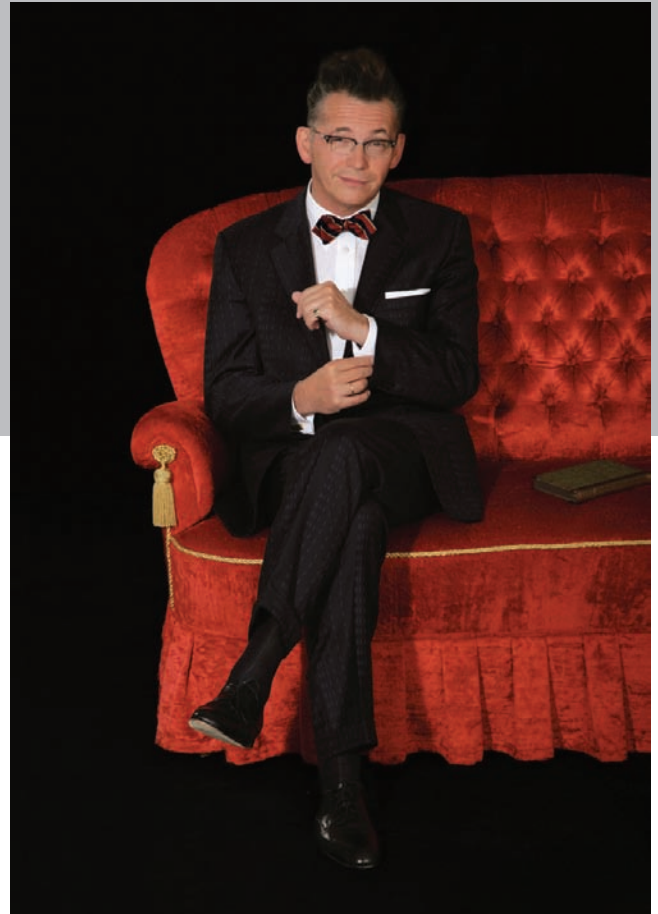
Denn so kommt Grimme-Preisträger Alsmann stets daher, egal, ob er Fernsehen macht, Rundfunk, Musik oder auf

Café du Congo

51°15'20.90" N
007°08'09.38" E

Luisenstraße 118, 42103 Wuppertal
Telefon: 0202 - 31 62 13
Warme Küche täglich von: 12 - 15 Uhr
und 18 - 23 Uhr
www.cafeducongo.de

Götz Alsmann gilt als einer der letzten großen deutschen Entertainer im ursprünglichen Sinne. Beginnen wir mit dem Oberflächlichen: Er sieht gut aus, was ihm auch schon mal die Auszeichnung als Brillenträger und Krawattenmann des Jahres (2004) einbrachte, und ist mit Sicherheit eine der stilvollsten und elegantesten Erscheinungen in der deutschen Unterhaltungsszene. Womit man ihm irgendwie auch Unrecht tut. Denn Götz Alsmann ist mehr als „nur“ ein Entertainer: promovierter Musikwissenschaftler, Moderator, Sänger, Tänzer, Musiker, Journalist - ein Multitalent mit unglaublicher und immer wieder überraschender Bandbreite. Was wiederum beweist, dass Bildung und Ausbildung ein hervorragendes Fundament für Leichtfüßigkeit sein können.



der Bühne steht. Denn Entertainment ist für Götz Alsmann „... die kleine Geschichte zwischen zwei Liedern, die spontane Replik auf einen Zwischenruf aus dem Publikum oder das Ausscheren aus dem vorgegebenen Konzept, um das Publikum zu unterhalten“.

Das macht er so charmant, eloquent und schlagfertig, dass es eine wahre Freude sein wird, mit ihm gemeinsam „Mein Geheimnis“ zu lüften. Eines wird er auch an diesem Abend nicht preisgeben: Wie es aussieht, wenn Alsmann sein Haar offen trägt. Die mittlerweile schon zum Friseursalon-Idiom „Alsmann-Tolle“ verfestigte Styling-Variante trägt er tatsächlich schon seit seinem 15. Lebensjahr.

SAMSTAG | 7. JULI | 20.15 UHR

SONNTAG | 8. JULI | 20.15 UHR

MARLENE JASCHKE

Verflixt nochmal

Es gibt drängende Fragen, die nur eine ganz besondere Dame befriedigend beantworten kann. Wie alt kann ein Wellensittich werden, beste Versorgung und häusliche Pflege vorausgesetzt? Hat Freundin Hannelore sich endlich beruhigt? Oder waren etwa nur die Wechseljahre schuld daran, dass sie in letzter Zeit immer komplizierter wurde? Brennt in Marlene Jaschke immer noch das Feuer für den ach so begehrten Arbeitskollegen Tramstedt? Wie weit wird sie wirklich gehen, um ihn für sich zu gewinnen? Wird sie am Ende siegen oder scheitern?

Kleines rotes Kapotthütchen auf, rein ins beige Kostüm, Perlenkette umgelegt, schwarze Brille auf die Nase – fertig ist die Jaschke. „Verflixt noch mal!“ heißt das neue Programm der Hamburger Schauspielerin und Komikerin Jutta Wübbe, die mit großen Augen, betulichem Habitus und noch größerer Gestik von menschlichen zu tierischen Tragödien eilt. Niemand ist sicher vor ihr, wenn sie eben noch wie ein Wirbelwind durchs Publikum flitzt, um nur Sekunden später nach einer Vollbremsung in anrührender Stille und Besinnung zu verharren. Vielleicht ist genau dieser Moment der richtige, um mit klarer Stimme und der Unterstützung des Pianisten Volker Griepenstroh ein Lied anzustimmen? Der Mann am Klavier musste auch schon im letzten Programm von Marlene Jaschke einiges einstecken. Aber sie meint es ja gar nicht so.

Jutta Wübbe, ursprünglich gelernte Bankkauffrau und Buchhalterin, teilt seit 1987 ihr Bühnenleben mit Marlene Jaschke, der „Heidi Kabel der Subkultur“, die im Rahmen von André Hellers „Luna Luna“-Produktion entstand und erstmals in Seniorenheimen Solo-Vorstellungen gab. Frau Jaschke bleibt sich seit Jahren treu, reift mit Jutta Wübbe mit und ist überaus vielseitig. Sie moderiert und singt, tritt als „Carmen“ im gehäkelten Flamencokleid auf und bescherte quasi im Vorbeilatschen, selbstverständlich in markanten Bequemrettern, ihrer Erfinderin schon den Deutschen Fernsehpreis und den Adolf-Grimme-Preis.



GOLDSCHMIED
JAN HESSELBERG



RANTUM

STRANDSTRASSE 8

TEL.: 0177 63 45 888

WWW.JANHESSELBERG.COM

MONTAG | 9. JULI | 20.15 UHR

BARBARA SCHNITZLER

Liest MARINA ZWETAJEWA

MUSIK: REMUS AZOITEI UND EDUARD STAN

Verteidigung des Gewesenen

Sie trafen sich zum ersten Mal in Koktebel im Sommer des Jahres 1915, eher beiläufig, Marina Zwetajewa war 23 und verheiratet, Ossip Mandelstam 24. Fünf Jahre zuvor hatte sie ihren ersten Gedichtband „Abendalbum“ veröffentlicht und war dadurch dem Dichter und Kritiker Maximilian Woloschin aufgefallen, der ihr Mentor wurde. Woloschin wohnte in Koktebel am Schwarzen Meer, sein Haus war Treffpunkt zahlreicher Künstler, auch ihren Ehemann hatte Zwetajewa dort kennengelernt. Später dann jene flüchtige Begegnung mit Mandelstam, der seit seinem Gedichtband „Der Stein“ von 1913 in Literatenkreisen bekannt war. Im Januar 1916 lernten sie sich dann bei einer Lesung in St. Petersburg kennen, als Zwetajewa zurück nach Moskau fuhr, reiste Mandelstam ihr nach. Ihre Affäre dauerte bis Juni 1916 ebenso wie ihre poetische Korrespondenz, Gedichte voll Verehrung und dunkler Vorahnungen.

1922 ging Marina Zwetajewa ins Exil, zunächst nach Berlin und Prag, dann nach Paris. 1931 stieß sie beim Sortieren alter Briefe auf den Artikel eines emigrierten Dichters, der ein Jahr zuvor in einer russischen Zeitung in Paris erschienen war und Mandelstam und seine Dichtung verzerrt und verfälscht darstellt. Daraufhin schrieb sie „Die Geschichte einer Widmung“, deren letzter Teil „Verteidigung des Gewesenen“ heißt, um zu verhindern, dass die Erinnerung an jene Zeit und der Name des Dichters Mandelstam „in den Keller hinabgezogen“ werden.

Mandelstam wurde in den „Säuberungen“ unter Stalin 1934 zum ersten Mal verhaftet und starb 1938 in einem Arbeitslager. Marina Zwetajewas Ehemann hatte in Paris für einen Vorläufer des KGB spioniert, so dass erst er und 1939 auch sie in die Sowjetunion zurückkehren mussten. Ihr Mann



Bereits vor Jahren plante die Berliner Schauspielerin Barbara Schnitzler ein Programm mit Werken der großen russischen Lyrikerin Marina Zwetajewa. Auf Sylt wird das Vorhaben nun Wirklichkeit.

wurde 1941 erschossen, sie mit ihrem Sohn nach Tatarstan gebracht, wo sie sich im August 1941 das Leben nahm.

Prosa und Lyrik von Marina Zwetajewa liest an diesem Abend die Schauspielerin Barbara Schnitzler. Die gebürtige Berlinerin studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Seit 1977 ist sie Mitglied des Deutschen Theaters Berlin, außerdem bekannt aus zahlreichen Fernsehfilmen und Serien.

Marina Zwetajewa sei eine großartige Lyrikerin, sagt Barbara Schnitzler: „Vor vielen Jahren wollte ich schon einmal ein Zwetajewa-Programm machen, damals ist mir eine Kollegin zuvorgekommen. Daher freue ich mich jetzt besonders über diesen Abend und genieße es, mich lesend auf die Reise zu begeben.“

Der Abend wird musikalisch ergänzt von Remus Azoitei (Violine) und Eduard Stan (Klavier) mit Werken von Piotr Iljitsch Tschaikowsky, Sergej Rachmaninow, Arvo Pärt, Jean Sibelius und George Enescu.

Remus Azoitei debütierte als Achtjähriger als Konzertsolist, studierte an der Juillard School in New York, gewann erste Preise bei internationalen Wettbewerben und ist seit 2003 Professor für Violine an der Royal Academy of Music in London.

Eduard Stan hatte Unterricht bei Karl-Heinz Kämmerling und studierte in Hannover. Er konzertierte in vielen europäischen Ländern und den USA, ist mehrfacher Wettbewerbs-Preisträger und seit 2000 Dozent an der Musikhochschule Lübeck. Anfang des Jahres ist bei Hänssler die erste CD der weltweit ersten Gesamteinspielung der Werke für Violine und Klavier von George Enescu erschienen. Für die Interpreten Remus Azoitei und Eduard Stan fanden die Kommentatoren begeisterte Worte.

Die beiden Musiker sind noch einmal am 31. Juli zu hören (siehe Seite 58).

„Und die 2. Sonate ist eh ein wunderbar-meisterliches Werk eines der größten Komponisten des 20. Jahrhunderts, dem die beiden Musiker in jeder Nuance gerecht werden – trotz der schwierigen Details.“

(Carsten Dürer, Ensemble, Magazin für Kammermusik)

„Azoitei und Stan glauben von ganzem Herzen an diese Musik und vermitteln ihre zahlreichen Facetten mit einer Leichtigkeit, die mich komplett mitreißt.“

(Evan Dickerson, Fanfare Magazine, USA)

„Eduard Stan und Remus Azoitei sind zwei absolute Spitzenmusiker, im Moment wohl die kompetentesten Enescu-Interpreten überhaupt.“

(Wilfried Schäper, Fachredaktion Musik, Radio Bremen)



DER SYLT-BESTSELLER

IM 30. JAHR

DER INSELVERFÜHRER

MIT DEN SYLTER SPEISEKARTEN

ÜBER 200 RESTAURANTS

HOTELS · CAFES · BARS

UND VIELES MEEHR

AUF ÜBER 300 SEITEN

TOPAKTUELL !

ALLES DRIN !

FÜR INSELSIDER !

HOL'S DIR

ÜBERALL AUF SYLT

BUNDESWEIT IM BUCHHANDEL

EILAND-VERLAG · 25980 WESTERLAND

www.eiland.de

www.sylt-a-la-carte.de



SYLT QUELLE BELEBT.



DIENSTAG | 10. JULI | 20.15 UHR

TANZPERFORMANCE | MAREN STRACK | BEAU FORT 10

Abheben



MAREN STRACK (München | Berlin)

Performerin | Choreographie | Konzept

HIROKO TANAHASHI (post theater)

Video | Installation | Konzept

MAX SCHUMACHER (post theater)

Dramaturgie | Co-Regie | Konzept

MAX BAUER (MÜNCHEN | BERLIN)

Geräuschemacher

Mutige Frauen und ihre Abenteuer sind Ausgangs- und Mittelpunkt für Maren Stracks dokumentarische Performance-Trilogie, deren erste Teile „Six feet deeper“ und „Figure 8 Race“ im vergangenen Jahr im kunst:raum sylt quelle zu sehen waren. Besondere Bewegungs- und Kommunikationsformen, die zu diesen Abenteuern gehören – wie die Flaggensignale beim Autorennen – sind Grundlage für ihren Tanz, ergänzt durch Klang- und Videoelemente des Post Theater. „Beau Fort 10“, das dritte Stück, dreht sich um Fliegerinnen, Amelia Earhart (geb. 1897, verschollen 1937) und Elly Beinhorn (geb. 1907). Der Titel bezieht sich auf Windstärke 10 nach der Beaufort-Skala, das entspricht einer Windgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern und dem Tempo, mit dem die ersten Flugzeuge den Boden verließen, bei dem Bäume entwurzelt werden und bei dem natürlich Drachenschnüre reißen. Drachen, so genannte Indoor Kites, die man ohne Wind in Hallen fliegen lassen kann, sind eine

Art der Bewegung, in die die Tänzerin den Traum vom Fliegen übersetzt. Und wie die Flaggen im Auto-Stück auch ein Kommunikationsmittel: In manchen Ländern Asiens wurden mit ihrer Hilfe militärische Befehle übermittelt. Die Luftbewegung, auch unterhalb von Windstärke 10, kann Fliegen ermöglichen wie beim Drachen, aber auch gefährlich oder unmöglich machen. Eine weitere der vielen Ebenen in Maren Stracks Stück ist die der Familiengeschichte: Auf dem Bauernhof ihrer Großmutter entdeckte sie ein Briefmarkenalbum des Urgroßvaters mit einer Serie aus Porträts von Pilotinnen und einer liebevollen Widmung von Elly Beinhorn. Zahlreiche biographisch erzählende, technische, historische Schichten verschränken sich – und lösen sich auf in der Schönheit der bewegten Bilder des Tanzes vom Abheben und von der Schwerelosigkeit.

Premiere von „Beau Fort 10“ war Ende des vergangenen Jahres im Verkehrszentrum des Deutschen Museums München.

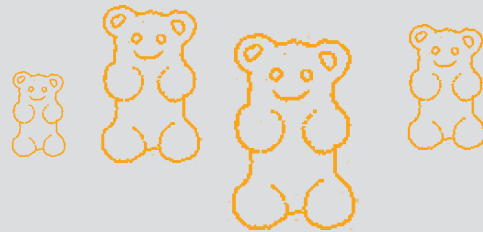
MITTWOCH | 11. JULI | 17.00 UHR

PROF. DR. MED. BERND KORDASS

ZAHNMEDIZINER

Gummibärchen – was passiert mit ihnen im Mund?

Alle kennen Gummibärchen. Für viele sind sie eine Leib- und Magenspeise. Aber wissen wir eigentlich, wie es ihnen im Mund ergeht? Und was alles nötig ist, um sie so zerkleinern, dass sie gut schmecken und geschluckt werden können? Weil es beim Kauen im Mund dunkel ist, wird die Vorlesung Licht in dieses Dunkel bringen und den Weg der Gummibärchen von der Hand in den Mund bis zum Schlucken erklären. Und dabei noch einige interessante Sachen über das Kauen erläutern – und natürlich alles praktisch demonstrieren.



meer erleben

**kinderprogramm
zaubershows
strandpartys
diavorträge**

**wattwanderungen
strandgymnastik
nordic walking
kurkonzerte**

exklusiv in rantum



14. August 2007



Kurverwaltung Rantum

Tel. 04651 807-77
info@rantum.de

www.rantum.de



MITTWOCH | 11. JULI | 20.15 UHR

PROF. DR. KARSTEN REISE

MODERATION: ANGELA HILLMER

HAMBURGER ABENDBLATT

Sylt im Klimawandel. Daten und Prognosen.

Was passiert unter Wasser, wenn es in der Nordsee wärmer wird und die Winter dem Watt kein Eis mehr bringen? Einigen Fischen wird es dann zu warm, aber dafür dringen viele andere von Süden her vor. Die Zahl der Arten steigt. Dabei gibt es auch Überraschungen. Meerestiere und Algen, die unbeabsichtigt mit Schiffen die Ozeane überqueren, vermehren sich in der Nordsee um so besser, je wärmer sie wird.

Das Leben im Meer wird so neu gemischt. Im Watt leben amerikanische Schwertmuscheln, pazifische Austern und australische Seepocken bunt durcheinander mit Wattwürmern und Herzmuscheln. Da bleibt im Meer nicht viel beim Alten.

Zwar versprechen Klimaszenarien für die kommenden Jahrzehnte sonnigere Sommer an der Nordseeküste, aber auf eine Erwärmung der Luft folgt langsam und unabwendbar auch eine Erwärmung der Ozeane und damit ein Anstieg des Meeresspiegels. Da die Insel Sylt von zerbrechlicher Gestalt ist, gibt dies Anlass zur Sorge. Die zum Erhalt der Insel jährlich auf den Strand gespülte Sandmenge reicht dann nicht mehr aus und die sich schon jetzt rasch verkürzende Südspitze kann auf Dauer nicht gehalten werden.

Sollte langfristig die Bebauung dicht am Strand zurückgenommen werden? Und was ist mit der Wattseite der Insel? Auch dort fehlt es an Sand, damit Ufer und Wattflächen beim Anstieg des Meeres mithalten können. Die vom Treibhauseffekt angestoßene Veränderung trifft Sylt in ganz besonderem Maße und verlangt nach einem Konzept der Anpassung. Eine starre Festung Sylt hätte das gleiche Schicksal wie die Strandburgen der Kinder bei einsetzender Flut – so eine der Thesen, zu deren Diskussion wir einladen.

(Karsten Reise)



PROF. DR. KARSTEN REISE

Wattenmeerstation Sylt
des Alfred-Wegener-Instituts
für Polar- und Meeresforschung

Die Keitum Therme



Vorschau:

Medical-Wellness ist in Keitum in Zukunft mehr als ein modernes Schlagwort. Denn im Jahr 2008 eröffnet am Standort des ehemaligen Meerwasser-Freibades die wohl modernste wellness- und erlebnisorientierte Therme des Nordens. Den Kern bildet ein Thermal-Sole-Bad mit Medical-Gesundheitszentrum und einem saisonalen Meerwasser-Freibad für die schönste Zeit des Jahres. Saunen- und Wellnesslandschaften durchziehen den Komplex der einmaligen Wellness-Oase, der aus einer gelungenen Symbiose aus Bäderhaus-Architektur und moderner Architektur besteht.

Mit dieser Anlage wird Keitum und die Inselgemeinde Sylt-Ost zum "All-Season" Seebad, denn Medical-Wellness tut zu jeder Jahreszeit gut. Die gesunde Natur und die frische salzhaltige Luft auf Sylt tun ihr übriges für Ihr Wohlbefinden.

Seien Sie schon jetzt herzlich willkommen zur Eröffnung der Keitum Therme im Herbst 2008.

Weitere Informationen unter www.sylt-ost.de
oder Kurverwaltung Sylt-Ost · Service-Hotline (0 18 05) 55 79 58

DONNERSTAG | 12. JULI | 20.15 UHR

ROGER WILLEMSSEN

Und du so?

Das Leben schreibt die besten Pointen, und die Lacher gehen auf Kosten der Beteiligten. Die erste Liebe? Vermurkst. Die Schule? Vermasselt. Das erste Interview? Vergeigt. Man kann mit dem Leben schlechte Erfahrungen machen, aber wenigstens hat man hinterher was zu erzählen. Was wäre interessanter als gelungenes Scheitern?

Schon bei frühen Veranstaltungen liebte Roger Willemsen das spontane Improvisieren, hielt sich selten an sein Konzept, was das Publikum hinriss. Immer wieder wurde er aufgefordert mal einen Abend rein erzählerisch zu gestalten. In seinem ersten Solo-Programm nun ist er ganz Erzähler. Er stellt sich damit in die verschwindende Tradition des Stehgreif-Redens und breitet wahre Geschichten aus seinem Leben aus – komische, rührende, alberne, groteske Situationen, die im weitesten Sinne mit der Schönheit des Scheiterns zu tun haben und oft nicht ohne Hintersinn sind. Ein Mann mit Mut zum Bruch. Im Jahr 2002 löste Willemsen alle Fernseh-Verträge und kündigte an, sich aus dem Medium „bis auf Weiteres“ zurückzuziehen. Eine Reise, die er über Monate kreuz und quer durch Deutschland unternommen hatte, beschrieb er für eine komplette Ausgabe des „SZ Magazins“. Im Januar 2002 erschien sie, von ihm selbst gelesen, als Doppel-CD bei Eichborn, später auch als Buch, und wurde ein Bestseller.

Die Bandbreite der mehr als 2000 von Roger Willemsen interviewten Gäste reicht von Yassir Arafat, Madonna, Isaac Stern, Yehudi Menuhin, Sting, König Hussein von Jordanien über den Dalai Lama, Michail Gorbatschow, Lech Walesa, Carlos Menem bis zu Jacqueline Bisset, Isabelle Huppert, Charlotte Rampling, Emanuelle Beart und Yoko Ono.

Und Du so? Gelingen und Scheitern führt manchmal zwingend und logisch zum Erfolg. Ein Abend für Liebhaber von Niederlagen, die keine sind oder einfach für Menschen mit Freude am virtuellen Sprachgebrauch.

Roger Willemsen stammt aus Bonn. Er studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Bonn, Florenz, München und Wien. Nebenher arbeitete er als Nachtwächter, Reiseleiter und Museumswärter. 1984 promovierte er über die Dichtungstheorie Robert Musils. Sein anschließender Marsch durch die Medien-Instanzen ist frustrieren Kollegen im Dschungel der zunehmenden Rendite-Diktatur beim geschriebenen wie gesprochenen Wort ein tröstender Beweis, dass Qualität sich auch heute noch leise, aber sicher und überaus lebenswert durchsetzen kann: Multitalent Willemsen arbeitet als Essayist, Herausgeber, Übersetzer, Moderator, Autor, Korrespondent, Filmer und Produzent.



FREITAG | 13. JULI | 20.15 UHR

SAMSTAG | 14. JULI | 20.15 UHR

HANS LIBERG

Die Neunte

The Scotsman: „...He is more than a new Victor Borge. Hans Liberg is a law unto himself and he doesn't let you forget it...“

Nie ist das, was man zu hören meint, genau das, wonach es zu klingen scheint. Der niederländische Klavier-Artist, Kabarettist und Musik-Anarchist Hans Liberg spielt virtuos mit den Hörgewohnheiten seines Publikums und das so souverän wie es nur viel, viel Talent, eine fundierte Ausbildung, eine gehörige Portion Charme, Sinn für Situationskomik, ein messerscharfer Blick und jahrzehntelange Erfahrung ermöglichen.

Aus „Für Elise“, gerade hat man sich die Kehle geölt und fröhlich mitgegrölt, wird plötzlich „Strangers in the Night“. Mozart mischt sich mit dem Pippi-Longstrumpf-Lied. Chopin mutiert zur Titelmelodie von „Flipper“. „Klassische Musik ist zwar sehr schön“, sagt Liberg sehr ernst, „aber nicht witzig“. Und so lehrt er sie gnadenlos Humor. Das wiederum macht er so lustig, dass er im diesjährigen Meerkabarett-Programm eine Sonderstellung einnimmt: Liberg wird weltweit geschätzt und ist garantiert der einzige Emmy-Award-Gewinner, der 2007 den Weg nach Rantum findet.

Hans Liberg wurde in Amsterdam geboren. Den Weg zur Musik weist ihm das Klavierspiel der Großmutter. Früh bekommt er Klavierunterricht, beschließt dann, Schlagzeuger zu werden und lernt Gitarrespielen. Nach seiner Schulzeit, („...stark von Debussy und Rachmaninow geprägt...“), macht er Abitur in Breda, wo er mit der Gitarre nebenbei den Solistenpreis des Jazzfestivals ergattert, und fängt in Amsterdam



an, Musikwissenschaft zu studieren. Dort spezialisiert er sich mit der Zeit auf weniger zugängliche, im Westen eher unbekannte Arten von Musik und schließt sein Studium mit einer Diplomarbeit zum Thema ‚Scat vocals‘ ab.

Sein erstes Theaterprogramm spielt er im Jahr 1983, und schon 1984 gewinnt er zu Hause den ersten großen Preis. Das Ausland wird aufmerksam. Er tritt in der Philharmonie in Köln auf, im Concertgebouw in Amsterdam, in der Alten Oper in Frankfurt, in der Berliner Philharmonie. Seine Fangemeinde wächst und wächst, die Liste der Preise verlängert sich analog.

Liberg geistert unbeirrbar und enthusiastisch durch die unterschiedlichen Genres der Musikszene und schert sich dabei einen Dreck um vermeintliche Grenzen zwischen E- und U-Musik. Sein Publikum folgt ihm hingerissen und stets ein wenig atemlos. Denn dieser Musik-Anarchist ist allen Erwartungen stets mindestens einen Takt und tausend verrückte Einfälle voraus.

SONNTAG | 15. JULI | 20.15 UHR

JÖRG KNÖR

Lachfinger - smiles & more

Dieser Mann ist eine Rampensau. Erstgeborener Zwilling. Multitalent. Ein rührendes Schwarzweißfoto von Jörg Knör und seinem Bruder Jens zeigt zwei gnomenhafte Säuglinge: Jens schaut somnambul ins Nichts, Jörg in die Kamera, mit publikumswirksam erhobener rechter Faust fixiert er den Fotografen. So einer muss auf die Bühne, vor die Kamera. Mit 15 ist Jörg Knör jüngster Kandidat bei Rudi Carrells „Am laufenden Band“. Als er anschließend von seinen Klassenkumpels gelöchert wird, „Wie isser denn so, der Carrell?“, parodiert der Pubertär spontan den Grandseigneur. Umwerfend komisch, mit genau jenem satirischen Mix aus Nähe und Distanz zum Original, auf den sich große Unterhaltungskarrieren aufbauen. Am meisten überrascht ist der Darsteller selbst: „Ich wusste gar nicht, dass ich das kann!“. Mittlerweile weiß er, der auch noch ein exzellenter Musiker ist, das sehr genau. Und noch viel mehr.

Er spielte Schülertheater, landete mit 17 als jüngster Ansager beim WDR im Vorabendprogramm. Als er 22 ist, schreien die ersten Agenten nach einem „Solo-Programm“, nach seinen Carrell-, Strauß- und Brandt-Parodien im „ARD-Talentschuppen“. „Ich hab einfach behauptet, ich hätt' ein Einstunden-Repertoire und Riesenbühnenerfahrung“, sagt Knör und wird gebucht. Er tingelt über unzählige Feste, atemlos und auf der Jagd nach der Professionalität, die er tollkühn versprach. Harte Jahre, auch mit gnadenlosen Reinfällen, über die er heute sagt, er habe „in Drachenblut gebadet“. Was, wenn man Knör heute genießt, möglicherweise die beste Ausbildung für einen Entertainer ist.

Jörg Knör ist ein Beobachter mit feinen Sensoren, mit großer Intuition und viel Sinn für Situationskomik. Er ist Parodist, Comedian, kritischer Begleiter des Promi-Zirkus, musikalisches Multitalent und virtuoser Karikaturist. Günter Jauch, Verona Pooth, Udo Lindenberg, André Heller, Robbie Williams, der Bruce („...für der Wahrheit“), Franz Beckenbauer, Tom Jones, Rainer Calmund, Karl Lagerfeld und das Ja-Wort von Mark Medlock und Dieter Bohlen – nichts und niemand ist vor Jörg Knörs entlarvenden Spielwitz und Scharfblick sicher.



Insel mit Weitblick

„Sylturlaub 2007“

Wir wünschen unseren Gästen einen vergnüglichen und spannenden Abend im Meerkabarett!

Ihr **VWA** Verein
 Wenningstedter
 Appartement-Vermieter
 e.V.

fon: 04651 - 94 31 94
 fax: 04651 - 94 31 95
 info@sylturlaub.de
 www.sylturlaub.de

MONTAG | 16. JULI | 20.15 UHR

FILM UND GESPRÄCH | LUTZ FRITSCH

EIS.ZEIT.RAUM

Bücher im Eis

Grün ist die Sehnsucht, wenn rings umher nur Weiß blendet. Wiesen und Bäume vermissen die Forscher der Station Neumayer des auch auf Sylt vertretenen Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung besonders. Das hatte der bildende Künstler Lutz Fritsch aus Köln bereits 1994 bei seiner ersten Reise mit dem Forschungsschiff „Polarstern“ festgestellt. In verschiedenen Grüntönen ist daher der Container bemalt, den Fritsch im Januar 2005 bei der unter Eis angelegten Forschungsstation auf dem Ekström-Schelfeis eröffnete – als Bibliothek mit 1000 Bänden.

Ausgangspunkt des Projektes war 1994 eine Skulptur für die Stadt Bremen, die die Verbindung zwischen Bremen und der Schifffahrt deutlich machen sollte. Ein Teil des Stelen-Kunstwerks „Raum-Fahrt“ stand in der Stadt, ein zweiter auf einem Schiff, eben auf der „Polarstern“. Ein weiterer Schritt auf dem Weg: 1997 fuhr Fritsch wieder in die Antarktis, um mit seinen farbigen Skulpturen „Maß Stab“ künstlerische Maßstäbe zu setzen im unendlichen Eis. Nach langjähriger Beschäftigung mit dem Leben der Forscher, ihrer Art zu sehen, zu messen und zu denken und mit dem Naturraum Antarktis entwickelte Fritsch dann das Bibliotheksprojekt. Er verkaufte Holzmodelle des Containers zur Finanzierung und bat Prominente und Wissenschaftler um signierte Bücherspenden



für diesen besonderen Ort. So wollte er den begonnenen Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst weiterführen. In der weißen Weite ist der grüne, speziell isolierte und beheizte Leseraum ein Orientierungspunkt, eine optische Überraschung wie Fritsch sie auch in städtische Landschaften baut. Für die Forscher im unterirdischen Alltag wiederum eröffnet er seltene Ausblicke: durch die Bücher und durch das Fenster des Containers.

DIENSTAG | 17. JULI | 20.15 UHR

JAN DREES

Lese-Lounge

Selbsterdachtes, Mitgebrachtes, Aufgelesenes bringt der Inselleser Jan Drees zu seiner Lese-Lounge mit, außerdem einen Stapel Schallplatten. Erst Text, dann Musik, lautet die Regie für den Abend, die Details regeln Stimmung und Laune des Publikums. Zu hören sein werden auf jeden Fall: Texte aus dem neuen Vokabelkrieger-Künstlerbuch (siehe Seite 12). Nicht im Programm: Techno, R'n'B oder HipHop. Mehr über Jan Drees auf Seite 14/15.

KUNST:RAUM SYLT QUELLE



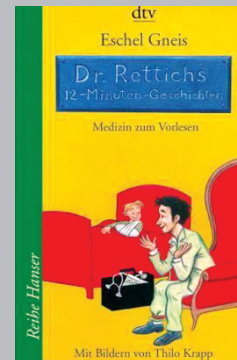
MITTWOCH | 18. JULI | 17.00 UHR

PROF. DR. LUDWIG FISCHER

LITERATURWISSENSCHAFTLER

Dr. Rettichs 12-Minuten-Geschichten

Doktor Rettich hat eine besondere Medizin: Erzählmedizin. Da liegt man nun im Bett mit der dicken Beule am Kopf und einem Kühlkissen darauf und ist kreuzunglücklich, weil das mit dem Helfen beim Baumhausbau nun erst mal nichts wird. Blöd! Wenn zu dem Kopfweg auch noch die große Langeweile kommt, kann man ja gar nicht schnell gesund werden. Was für ein Glück, wenn der Kinderarzt Doktor Rettich kommt! Denn der kennt so viele Geschichten, dass er für jede Krankheit eine passende dabei hat.



Digitale Kommunikation – individuell · fair · zuverlässig



Angefangen von der klassischen Homepage über spezielle Web 2.0-Lösungen bis hin zu professionellen Anwendungen wie E-Commerce und datenbankgestützte Katalog-Produktion bieten wir Ihnen das komplette Spektrum moderner Kommunikation.

Arbeitsbeispiele und ein Angebot für Sylt-Liebhaber finden Sie im Internet unter www.hochhardt.de/sylt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



HOCHHARDT & PARTNER
Kommunikation neu erleben

Dickmannstraße 43 · 42287 Wuppertal
Fon 02 02.4468087 · Mail info@hochhardt.de
Mitglied im Netzwerk www.concepthochdreier.de

MITTWOCH | 18. JULI | 20.15 UHR

PROF. DR. LUDWIG FISCHER

MODERATION: MARIA VON WELSER, NDR

„Nach uns die Sintflut“ – Eine filmgerechte Katastrophe

Die Warnungen vor den Folgen menschengemachter Klimaveränderungen sind eindringlicher als je zuvor. Nicht ob die Meeresspiegel ansteigen werden, ist fraglich, sondern nur noch wann und wie stark.

Die Berechnungen und Prognosen lösen nicht nur Besorgnisse aus, sondern auch diffuse Ängste, die man gerne wegschiebt. Und ein „ökologisches Katastrophenbewusstsein“ scheint sich abgenutzt zu haben. Szenarien, nach denen in Deutschland die tief liegenden Küstenstriche an der Nordsee aufgegeben und geräumt werden müssten, sind nicht neu. Schreckensbilder von ökologischen Katastrophen, die über kurz oder lang hereinbrechen, hatten in den 80er und frühen 90er Jahren Konjunktur. Sie lösten die Horrorvisionen vom nuklearen Krieg und vom atomaren Winter ab. Es schien, als habe sich in jenen Jahren die „Apokalypseblindheit“ (Günther Anders) in eine Lust an Untergangsvorstellungen gewandelt – Bücher, Filme und Fernsehsendungen malten immer wieder die „Rache der Natur“ aus.

Einer dieser Fernsehfilme trug den Titel „Nach uns die Sintflut“ (WDR 1996). Er soll, stellvertretend für andere, näher betrachtet werden. Der Film inszeniert eine gigantische Überflutung des norddeutschen Tieflands und erzählt dies anhand der Schicksale einiger Menschen auf der Halbinsel Eiderstedt. Nur zu offenkundig spielt der Film mit latenten Ängsten vor den Folgen des von den Menschen erzeugten Klimawandels. Er kommt als eine Warnung daher - und spekuliert doch auf jene Angstlust, die uns dazu bringt, das Fürchterliche als Medienerzeugnis anzuschauen, wenn wir uns doch in Sicherheit wännen. So spielt der Film mit der Verquickung von latenten Ängsten und dem Bedürfnis nach Unterhaltung. Wie ist diese Herangehensweise im Film vor dem Hintergrund der jüngsten Daten über den Klimawandel zu beurteilen?

(Ludwig Fischer)



PROF. DR. LUDWIG FISCHER

Institut für Germanistik II,
Universität Hamburg

Full Service fliegen, wenig zahlen:

Schauen. Staunen. Strahlen.

Sylt ↔ Berlin,
Düsseldorf,
München ab € 29

One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Abflüge

airberlin.com

01805-737 800
(0,14 €/Min.)

Fly Euro Shuttle!

DONNERSTAG | 19. JULI | 20.15 UHR

JOJA WENDT

Mit 88 Tasten um die Welt

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Wenn Klaviervirtuose Joja Wendt monatelang mit Flügel auf der ganzen Welt unterwegs ist, muss er was erzählen - mit dem Steinway. So heißt denn sein neues Programm folgerichtig „Mit 88 Tasten um die Welt“, nicht nur eine musikalische Weltreise, sondern auch eine Einladung ans Publikum, ihm auf eine vielseitige und weitreichende Exkursion zu folgen.

In Djakarta berichteten vier indonesische TV-Stationen über Joja Wendt, in Seoul war die Schlange der geduldig ausharrenden Autogrammjäger 200 Meter lang, in New York war man so begeistert, dass für das kommende Jahr eine Einladung in die Carnegie Hall folgte.

Seit 2002 gehört Joja Wendt zum Kreis der ausgewählten Steinway-Künstler, weltweit sind es 1300, was in seinem Genre soviel gilt wie ein Ritterschlag. Der renommierte Flügelproduzent baute nach seiner Idee einen tanzenden Spezialflügel, der mit nach Sylt reisen wird: ein weltweit einzigartiges Instrument mit pneumatischen Beinen, das sich nach getaner Arbeit gemeinsam mit dem Pianisten vor dem Publikum verneigt. Auf die Idee war Wendt beim Studium einer Franz-Liszt-Biographie gekommen, als er las: „...wenn man die Augen schloss, vermeinte man, ihn mit seinem Flügel über die Bühne tanzen zu sehen....“.

„Schon von Kindesbeinen an haben mich viele Musikstile interessiert. Klassik hat mich ebenso begeistert wie Jazz, Blues und Popmusik. Die Qualität hängt für mich mehr vom Inhalt der Musik, nicht so sehr vom Stil ab“, meint Wendt, der schon zusammen mit Joe Cocker, Fats Domino, Chuck Berry, Jerry Lee Lewis sowie den Jazzgrößen Lou Rawls, Monty Alexander und Les McCann auftrat. Joja Wendt ist nicht nur ein Klavier-Virtuose, sondern begegnet seinem Publikum auch als Freund und Verführer.

Die musikalische Reise seines Lebens begann im Alter von vier Jahren, als er von Mutter, einer Gesangsdozentin, die ersten klassischen Stücke lernte. Als Jugendlicher trieb er sich in Hamburger Clubs herum, spielte und lernte mit lokalen Größen, studierte am Konservatorium im niederländischen Hilversum und an der Manhattan School of Music. Stets war Joja Wendt dabei offen für alle Genres.



rer. Klavierspielen macht Spaß, ist seine Botschaft, die er als mitreißender Ganzkörperenthusiast übermittelt. Wenn er dann noch leichtfüßig, auf seiner aktuellen CD als hinreissende Spontankoproduktion mit Roger Cicero, Stefan Gwildis, Dieter Falk, Marshall & Alexander festgehalten, durch den Heesters-Klassiker „Man müsste Klavierspielen können“ spaziert, dann schreit alles danach, sich spätestens jetzt sofort an der Musikschule anzumelden.

FREITAG | 20. JULI | 20.15 UHR

TIM FISCHER

Adam Schaf hat Angst

„Genau zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn, wie seit gut vierzig Jahren“ findet sich Adam Schaf in der Theatergarderobe ein. Und wenn er dort auf seinen Auftritt wartet und die Stationen seiner Karriere Revue passieren lässt, ist dies mehr als schlichte Erinnerung. Unerfüllte Träume, Illusionen und so manches Künstler-Histörchen ziehen an ihm vorbei, alle nicht gelebten Lieben und die verlogenen Rollen, die er nicht nur auf der Bühne gespielt hat. Hier, im Niemandsland zwischen Rolle und Mensch, zwischen Publikum und Privatem, ist er groß.

Tim Fischer ist Adam Schaf. Der war er schon einmal, mit großem Erfolg 2002 und 2003, in der Produktion des Berliner Ensembles unter der Regie von Werner Schroeter. In der neuen Coproduktion von Tim Fischer und dem Hamburger Schmidt-Theater hat Kabarett-Legende Georg Kreisler das Musical nicht nur neu bearbeitet, sondern führte auch selbst Regie. Er nimmt mit seiner musikalischen Komödie die Aufbruchstimmung der Wirtschaftswunderjahre scharf ins Visier und lässt den Zeitgeist der Ära lebendig werden. Der typisch Kreisler'sche giftig-gallige, aber auch wehmütige Rückblick aufs Leben ist das Resümee einer Generation, die den Aufbruch wollte und heute nur noch im eigenen Süppchen vor sich hinkocht.

Tim Fischer stammt aus Norddeutschland, trat schon als 15-Jähriger zusammen mit einem klavierspielenden Freund auf. Mit 17 zog es ihn nach Hamburg, wo er erste große Erfolge feierte mit dem Chansonsabend „Zarah ohne Kleid“. 1995 wurde er als jüngster Chansonnier mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet, schon 1996 folgten viel beachtete Auftritte auch im Ausland, eine Nahost-Tournee, Gastspiele in Frankreich und schließlich – mit Brecht-, Weill, Hollaender- und Kreisler-Titeln im Gepäck – umjubelte USA-Auftritte.

Tim Fischer engagiert sich für die Aids-Hilfe und beweist dabei auch noch originelle handwerkliche Talente: Übers Internet (www.timfischer.de) und vor seinen Auftritten verkauft er zugunsten des Projekts „Songs against Aids“ „garantiert selbstgehäkelte Topflappen“. Der Erlös aus der Aktion kommt dem „Island Hospice“ in Zimbabwe zugute, das Aidskranke im Endstadium betreut.

MUSICAL IN ZWEI AKTEN
FÜR EINEN SCHAUSPIELER



AM KLAVIER:
RÜDIGER MÜHLEISEN

BUCH UND REGIE:
GEORG KREISLER

SAMSTAG | 21. JULI | 20.15 UHR
GLOBAL.KRYNER

Krynology

„Die Sache läuft inzwischen auf Jazzfestivals genauso gut wie in der Volksmusik-Szene. Auf so eine Idee müsste man auch mal kommen“, meinte die Süddeutsche Zeitung im August 2004. Dabei hatte sich Global.Kryner gerade erst vor knapp hundert mitternächtlichen Neugierigen im Münchner Lustspielhaus vorgestellt.

Vorangegangen waren vier unglaubliche Monate für die fünf Mannen plus Dame der Band, die sich dem „Cosmopolitan Karawanken-Beat“ verschrieben haben. Aus dem Nichts segelte ihre erste, im April 2004 vorgestellte CD seither durch die Top 40 der österreichischen CD-Charts. Radiosender aller Schattierungen von Bayern1 bis Bayern4 Klassik, von Radio Multikulti in Berlin bis zum eben dort beheimateten Radio eins des RBB – alle präsentierten und spielten die verrückte Band aus Wien. Das erste Jahr von Global.Kryner war ein tollkühner Ritt durch die deutsche und österreichische Medienlandschaft, begleitet von ausverkauften bis überrannten Live-Konzerten. „ZDF-Liebesgrüße mit Marianne & Michael“ versus Jazzfestival in Freiburg. Einen solchen Spagat hat noch niemand geschafft. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich selbst „Der Spiegel“ wunderte über die „raffinierten, temporeichen Arrangements mit Akkordeon, Klarinette, Trompete, Gitarre und Posaune“ sowie den „alpinen Swing, der scheinbar mühelos Volksmusik, Jazz und Pop miteinander versöhnt“.

Ende Dezember 2004 kam die TZ München anlässlich des gekrainerten Gastspiels beim Tollwood-Festivals aus

SABINE STIEGER (Gesang)
KARL ROSSMANN (Trompete)
CHRISTOF SPÖRK (Klarinette)
ANTON SAUPRÜGL (Akkordeon)
EDI KÖHLDORFER (Gitarre)
SEBASTIAN FUCHSBERGER (Posaune)



2005 gewinnen Global.Kryner den Amadeus Austrian Music Award in der Sparte „Gruppe Pop/Rock national, 2006 gibt es den Deutschen Kabarett-, Comedy- und Satire-Preis „Prix Pantheon“ in der Kategorie „Frühreif und verdorben“. 2007 ist auch Sylt endlich reif für die Krainerisierung, spätestens, wenn es „Like a virgin“ von den Global.Kryner zum ersten Mal hört.

dem Staunen nicht heraus: „Sie spielen uns schwindlig. Sie blasen uns gnadenlos den Marsch. (...) Die sechs österreichischen Vollblut-Musiker machen das so unverschämte gut und mit einer derart ansteckenden Spielfreude, dass ihre abgefahrenen Arrangements das ausverkaufte Tollwood-Amadeon-Zelt zum Rasen bringen: Fein gekrainert, Globalistas!“

SONNTAG | 22. JULI | 20.15 UHR

WILLY ASTOR

Wortstudio

In seinem „Wortstudio“ holt Willy Astor, bayerische Fachkraft für filigrane Wortartistik, zum parodistisch-stilistischen Rundumschlag aus.

Warum der Bundestag Mitschuld daran trägt, dass immer mehr Deutsche verfetten, wieso der Koyoto wegen seines Protokolls heult und wie man mit Pubertieren ganze Akneordner füllt: Willy Astor wildert herum im Alltag, in der Politik, in der Nachbarschaft und in allerlei anregenden Begrifflichkeiten wie den „Heimat- oder Frühlingsgefühlen“. Dabei erlegt er vor allem herrlich grenzwertige Zwischentöne und verdreht die Buchstaben so virtuos, dass einem schwindlig werden kann. Hat er das wirklich grad' so gesagt? Oder hab' ich mich vielleicht doch verhört? Willy Astor bewegt sich bewusst in tiefer Verneigung auf den Spuren von Karl Valentin und Heinz Erhardt („Toi toi toi“) und verpackt in ein achtminütiges Filmspektakel („Kino-mo“) so furios mehr als 160 Kinoklassiker, dass man bis zum Happy end kaum hinterherkommt.

Für den nebenbei auch noch hochmusikalischen Astor nur eine Schublade aufzumachen, würde ihm nicht gerecht. Allein seine musikalischen Einfälle („Synthesizer-Gitarre“) liefern unendliche und immer wieder überraschende Beweise für die Vielseitigkeit des glänzenden Gitarristen, der im vergangenen Jahr nach 20 Jahren sein Bühnenjubiläum feierte. Mit einem wunderbaren Rap huldigt er in dem Song „The Wolf Gang – Ein Kleiner macht Musik“ den großen Komponisten unserer Alpen-nachbarn, sprudelt beim längst fälligen Hauptstadtlied „Berlin, wa!“ regelrecht über, verblüfft mit der hitverdächtigen Hip-hop-Parodie „Fasermacker“ als wäre er ein vergessener Sohn Mannheims und verleiht dem Programm augenzwinkernd morbiden Charme mit der Pianoballade „Gestern hab i mein Wecker derschlag'n!“

Willy Astor, 1961 in München geboren und schon lange kein rein süddeutsches Phänomen mehr, betont gern, dem zeitgeistigen Comedy-Boom zum Trotz immer Komödiant geblieben zu sein, „ein Alleinunterhalter im modernen Sinne“. Er liefert mit der Wortstudio-Tour einen glänzenden Beweis seiner Live-Fähigkeiten ab. „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt“, schrieb Joachim Ringelnatz. Willy Astor hat ihn nun wieder gedrückt, diesen Knopf. Weil er genau weiß, wo er sitzt.



**Weil auf
Ebbe und Flut
und uns **Verlass** ist**

 **Sylter Bank** EG

MONTAG | 23. JULI | 20.15 UHR

LESUNG | PETER STAMM

MODERATION: SILKE BEHL, RADIO BREMEN

Aus der Kälte

Kathrine, 28-jährige Zöllnerin, ist geprägt durch die Landschaft, in der sie lebt. Schweigsam und stoisch dreht sie im ewigen Eis des nördlichen Norwegen die ewiggleichen trostlosen Kreise. Sie hat einen Sohn und ist zum zweiten Mal verheiratet, mit einem Mann, den sie nicht liebt und der sie belügt. Sie hasst den langen Winter, ist unzufrieden mit der Monotonie im Fischerdorf. Als sie losfährt, um eine Zufallsbekanntschaft in Frankreich zu besuchen, endet das zwar mit einer Enttäuschung, denn der Mann ist eher irritiert als erfreut über den plötzlichen Gast. Doch der Perspektivwechsel bringt Distanz zum bisherigen Leben, aus dem sich Kathrine dann entfernen kann. Sie heiratet ihren Jugendfreund Morten, die beiden bekommen noch ein Kind, und am Ende des Buches ahnt der Leser, dass die ewiggleichen Kreise weitergehen.



Er wolle möglichst einfache Worte finden, sagt Peter Stamm über seinen Stil, der ähnlich karg und melancholisch ist wie das verschneite Norwegen. Oder wie die ungefähre Landschaft als die Peter Stamm das Leben seiner Heldin beschreibt, deren eingeschränktes Gesichtsfeld er als Erzähler nie verlässt. Peter Stamm, geboren 1963, studierte nach einer kaufmännischen Lehre einige Semester Anglistik, Psychologie und Psychopathologie. Er lebt in Winterthur, seit 1990 als freier Autor und Journalist. Sein erster Roman „Agnes“ erschien 1998, „Ungefähre Landschaft“ stammt aus dem Jahr 2001. Im vergangenen Jahr erschien Stamms Roman „An einem Tag wie diesem“.

VOLLTEXT, die Zeitung für Literatur, erscheint alle zwei Monate und ist am Kiosk, im Buchhandel und im Abonnement erhältlich. **VOLLTEXT** bringt Originalbeiträge, Vorabdrucke, Essays, Rezensionen und Interviews.



„Das derzeit intelligenteste Konkurrenzunternehmen zum klassischen Tageszeitungs-Feuilleton.“

DEUTSCHLANDFUNK

„Thematisch ist Volltext breit angelegt, widmet sich Genres, die in etablierten Literaturzeitschriften und Feuilletons kaum einen Platz haben.“

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Extrem bequem abonnieren unter <http://www.volltext.net>



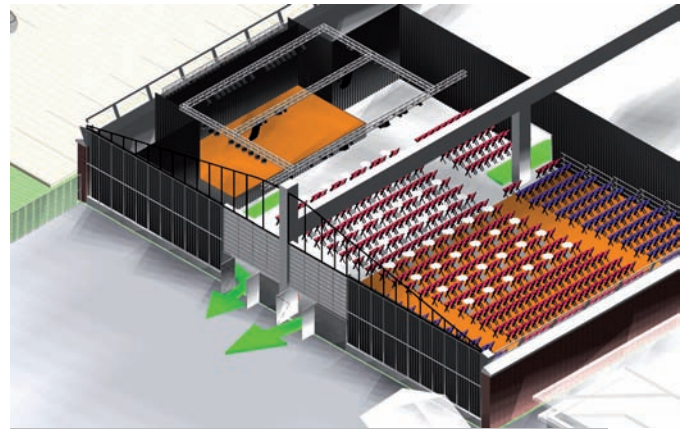
Arno Geiger
VOLLTEXT-Abonnent

EINTRITTSKARTEN

Telefonisch: 04651-4711

Internet: www.meerkabarett.de
www.kunstraum-syltquelle.de
www.ticketonline.de

Vorverkaufsstellen: H.B. Jensen, Lindner Hotel Windrose,
 Sylt-Quelle, Video Nord, Voss
 und der Kurverwaltung bzw. dem
 Tourismus-Service in List, Kampen,
 Sylt-Ost, Rantum und Hörnum



PREISGRUPPEN

PK 1 PK 2 PK 3 PK 4

		freie Platzwahl			
MEERKABARETT	A	39,50	32,50	24,50	17,80
	B	34,50	29,50	22,50	17,00
	C	29,50	25,50	20,50	16,00
KUNST:RAUM	A	20,00	freie Platzwahl		
	B	15,00	freie Platzwahl		
	C	8,00	freie Platzwahl		
WISSENSCHAFTSSOMMER		12,00	freie Platzwahl		
KINDER-UNI		6,00	freie Platzwahl		

ERMÄSSIGUNGEN

Im Meerkabarett erhalten Kinder bis 14 Jahren und Schwerbehinderte im Vorverkauf eine Ermäßigung von 50 %. Schüler und Studenten bis 21 Jahren, Arbeitslose, Wehr- und Zivildienstleistende erhalten ermäßigte Karten – soweit vorhanden – an der Abendkasse ab 19.00 Uhr. Gäste, die 10 Karten bei unserer Tickethotline bestellen, erhalten 10% Rabatt (9 für 10).

Ermäßigungen für den Wissenschaftssommer und die Veranstaltungen des kunst:raum sylt quelle erfragen Sie bitte unter: Telefon 04651-92033.

TRANSFER

Wir empfehlen Ihnen, mit dem Bus zu den Veranstaltungen nach Rantum (Haltestelle Rantum Nord/ Sylt Quelle) zu kommen. Die Eintrittskarte gilt ab 17.00 Uhr als Busticket. Nach jeder Meerkabarett-Vorstellung bringt Sie ein Sonderbus zurück nach Westerland. Nach den Veranstaltungen des Wissenschaftssommers und des kunst:raums können Sie kostenlos mit dem Linienbus von Rantum Nord nach Westerland zurückfahren.



Das Mitbringen von Tieren sowie Ton- und Bildaufzeichnungen während der Veranstaltungen sind nicht gestattet.

20.15 UHR KUNST:RAUM SYLT QUELLE

20.15 UHR MEERKABARETT

20.15 UHR WISSENSCHAFTSSOMMER

17.00 UHR KINDER-UNI

Juni 2007

				SEITE	GRUPPE	PREIS
25. JUNI	Mo	ANTJE JOEL ROBERT LEBECK	Buch-Premiere: Sylt Stories	02	C	8,00
26. JUNI	Di	ERÖFFNUNGSKONZERT	Michael Maierhof: splitting 26	16		12,00
27. JUNI	Mi	PROF. DR. HARALD SCHLIEMANN	Warum sind Wale keine Fische?	18		6,00
27. JUNI	Mi	PROF. DR. HANS VON STORCH	Rungholt in 2070?	19		12,00
28. JUNI	Do	PIET KLOCKE UND GÄSTE	Eröffnungsabend	20	B	ab 17,00
29. JUNI	Fr	BERHARD HOËCKER	Ich hab's gleich	21	B	ab 17,00
30. JUNI	Sa	GAYLE TUFTS	Miss Amerika	22	C	ab 16,00

Juli 2007

01. JULI	So	KONRAD BEIKIRCHER	Die Rheinische Neunte	23	B	ab 17,00
02. JULI	Mo	H. SIMONIS UND P. REGLI	SwissLife-Inselgespräche Vol.6	24	B	15,00
03. JULI	Di	ENSEMBLE RARO	Konzert: Grieg, Piazzolla, Brahms	25	A	20,00
04. JULI	Mi	PROF. DR. MOJIB LATIF	Warum ist es im Winter kälter als im Sommer?	26		6,00
04. JULI	Mi	PROF. DR. MOJIB LATIF	Bringen wir das Klima aus dem Takt?	27		12,00
05. JULI	Do	GÖTZ ALSMANN	Mein Geheimnis	28	B	ab 17,00
06. JULI	Fr	GÖTZ ALSMANN	Mein Geheimnis	28	B	ab 17,00
07. JULI	Sa	MARLENE JASCHKE	Verflxt nochmal	29	B	ab 17,00
08. JULI	So	MARLENE JASCHKE	Verflxt nochmal	29	B	ab 17,00
09. JULI	Mo	BARBARA SCHNITZLER	Lesung: Marina Zwetajewa	30	A	20,00
10. JULI	Di	MAREN STRACK	Tanzperformance: Beau Fort 10	33	B	15,00
11. JULI	Mi	PROF. DR. BERND KORDASS	Gummibärchen - was passiert mit ihnen im Mund?	34		6,00
11. JULI	Mi	PROF. DR. KARSTEN REISE	Sylt im Klimawandel - Daten und Prognosen	35		12,00
12. JULI	Do	ROGER WILLEMSSEN	Und du so?	36	B	ab 17,00
13. JULI	Fr	HANS LIBERG	Die Neunte	37	A	ab 17,80
14. JULI	Sa	HANS LIBERG	Die Neunte	37	A	ab 17,80
15. JULI	So	JÖRG KNÖR	Lachfinger	38	B	ab 17,00
16. JULI	Mo	LUTZ FRITSCH	Film: Eis.Zeit.Raum - mit anschließendem Gespräch	39		12,00
17. JULI	Di	JAN DREES	Lese-Lounge	39	C	8,00
18. JULI	Mi	PROF. DR. LUDWIG FISCHER	Dr. Rettichs 12-Minuten-Geschichten	40		6,00
18. JULI	Mi	PROF. DR. LUDWIG FISCHER	Nach uns die Sintflut	41		12,00
19. JULI	Do	JOJA WENDT	Mit 88 Tasten um die Welt	42	B	ab 17,00
20. JULI	Fr	TIM FISCHER	Adam Schaf hat Angst	43	B	ab 17,00
21. JULI	Sa	GLOBAL.KRYNER	Krynology	44	B	ab 17,00
21. JULI	Sa	SOMMERFRISCHE	Kunst-Talk mit Kunsthistoriker Dr. Andreas Mertin	12	11.00 Uhr	frei
22. JULI	So	WILLY ASTOR	Wortstudio	45	B	ab 17,00
22. JULI	So	SOMMERFRISCHE	Kunst-Talk mit Kunsthistoriker Dr. Andreas Mertin	12	11.00 Uhr	frei
23. JULI	Mo	PETER STAMM	Lesung: Ungefähre Landschaft	46	C	8,00
24. JULI	Di	MARICA BODROZIC	Lesung: Der Spieler der inneren Stunde	51	C	8,00

25. JULI	Mi	PROF. DR. GABRIELE KLEIN	Wie geht's, wie steht's?	52		6,00
25. JULI	Mi	PROF. DR. ARNO FRÜHWALD	Die Rolle der Wälder für die Senkung von Treibhausgasen	52		12,00
26. JULI	Do	CAVEMAN MIT GUIDO FISCHER	Du sammeln, ich jagen	53	B	ab 17,00
27. JULI	Fr	STEFAN GWILDIS	Heut ist der Tag	54	B	ab 17,00
28. JULI	Sa	STEFAN GWILDIS	Heut ist der Tag	54	B	ab 17,00
29. JULI	So	ALFRED BIOLEK	Mein Theater mit dem Fernsehen	55	B	ab 17,00
30. JULI	Mo	DIPL. PHYS. THOMAS KRAUPE	Wind, Wetter und Gewitter auf fremden Planeten	56		6,00
30. JULI	Mo	DIPL. PHYS. THOMAS KRAUPE	Donnerwetter Weltraumwetter!	57		12,00
31. JULI	Di	ULRICH MATTHES	Lesung: Anton Tschechow	58	A	20,00

August 2007

01. AUG	Mi	PROF. DR. BARBARA ALBERT	Warum ist die Welt bunt?	59		6,00
01. AUG	Mi	DR. DANIELA JACOB	Globaler Klimawandel und lokale Konsequenzen	59		12,00
02. AUG	Do	MAX RAABE	Max Raabe singt	60	B	ab 17,00
03. AUG	Fr	MAX RAABE	Max Raabe singt	60	B	ab 17,00
04. AUG	Sa	MAX RAABE	Max Raabe singt	60	B	ab 17,00
05. AUG	So	2RAUMWOHNUNG	36 Grad	61		29,50
06. AUG	Mo	DR. JÖRG GARBRECHT	Kunst für Kinder	63		6,00
06. AUG	Mo	DR. JÖRG GARBRECHT	Emil Nolde malt das Wetter	63		12,00
07. AUG	Di	GILLA CREMER	Theater: Meeresrand	64	B	15,00
08. AUG	Mi	PROF. DR. ULRICH ECKARDT	Harry Potter trifft Alice im Wunderland - der Mathematik	65		6,00
08. AUG	Mi	PROF. DR. ULRICH ECKARDT PROF. DR. DR. PETER HÖPPE	Wetterbericht Globaler Klimawandel	66		12,00
09. AUG	Do	INA MÜLLER	Weiblich. Ledig. 40.	70	B	ab 17,00
10. AUG	Fr	DAGMAR BERGHOFF, JO BRAUNER, WILHELM WIEBEN	Das Lexikon des frühen 21. Jahrhunderts	71	B	ab 17,00
11. AUG	Sa	GUSTAV PETER WÖHLER BAND	True Colors	73	B	ab 17,00
12. AUG	So	GUSTAV PETER WÖHLER BAND	True Colors	73	B	ab 17,00
13. AUG	Mo	DOELEN KWARTET	Konzert: Boesmans, Dutilleux, Ravel	74	A	20,00
14. AUG	Di	DOELEN KWARTET	Konzert: Adams, Reich	74	A	20,00
15. AUG	Mi	PROF. DR. WOLFGANG SCOBEL	Warum fällt das Fahrrad beim Fahren nicht um?	76		6,00
15. AUG	Mi	PROF. DR. HARTMUT GRASSL	Sylt erhalten	77		12,00
16. AUG	Do	DR. MED. ECKART VON HIRSCHHAUSEN	Glücksbringer	78	B	ab 17,00
17. AUG	Fr	DR. MED. ECKART VON HIRSCHHAUSEN	Glücksbringer	78	B	ab 17,00
18. AUG	Sa	GEORGETTE DEE UND TERRY TRUCK	Greatest Hits	79	B	ab 17,00
19. AUG	So	ALFONS	Die Rückkehr der Kampfgraffen	82	C	ab 16,00
20. AUG	Mo	JOHN VON DÜFFEL	Lesung: Hotel Angst	83	C	8,00
21. AUG	Di	INA MÜLLER UND JAN PETER BREMER	SwissLife-Inselgespräche Vol.7	84	B	15,00
22. AUG	Mi	DR. JÜRGEN NEFFE	Wer war Albert Einstein?	85		6,00
22. AUG	Mi	PROF. DR. JOCHEM MAROTZKE	Der Einfluss der Ozeanzirkulation auf das Klima	85		12,00
23. AUG	Do	FRANZOBEL	Lesung: Das Fest der Steine	86	C	8,00
24. AUG	Fr	JAN PETER BREMER	Lesung: Still Leben	86	C	8,00
25. AUG	Sa	JÖRG LAUE UND ESTHER ERNST	Performance: Symptom@sylt	88	B	15,00
29. AUG	Mi	DR. ELISABETH BONGERT	Wo kommt die Schokolade her?	90		6,00
29. AUG	Mi	PROF. DR. CORD JAKOBEIT	Klimaflüchtlinge - was kommt auf uns zu?	90		12,00

GÖNNEN SIE SICH VOLLENDETEN KLANGGENUSS FÜR IHR ZUHAUSE

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*



STEINWAY & SONS.



Boston
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



Essex PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®



STEINWAY - HAUS
HAMBURG

Offizieller Partner 2007 des kunst:raum sylt quelle



Lernen Sie die "Family of STEINWAY-Designed Pianos" kennen.

Gerne informieren wir Sie über die einzelnen Marken. Schicken Sie einfach diesen Coupon an:



STEINWAY - HAUS
HAMBURG

STEINWAY-HAUS HAMBURG · Rondenbarg 15 · 22525 Hamburg
Tel. 040 / 85 39 13 00 · Fax 040 / 85 39 13 10
www.steinway-hamburg.de · klavier@steinway.de

Bitte senden Sie mir
Informationsmaterial
folgender Marken zu:

- ☐ Steinway & Sons
☐ Boston
☐ Essex

Name:

Adresse:

Telefon:

DIENSTAG | 24. JULI | 20.15 UHR

LESUNG | MARICA BODROZIC

MODERATION: SILKE BEHL, RADIO BREMEN

Kaleidoskop der Kindheit

Die Eltern sind längst in Deutschland, um dort Geld zu verdienen, aber Jelena lebt beim Großvater Nikola und bei Tanten auf dem Dorf in Dalmatien. Es ist ein Traumland, das Marica Bodrozic beschreibt, ausgestattet mit Schlangen, Bäumen, warmen Ziegeln, Katzen und Limonade aus Sirup. Und vor allem mit den Familienmitgliedern, die zwar zerstreut wohnen, aber in ihrem Roman „Der Spieler der inneren Stunde“ zu einem Gesamtbild zusammenfinden. Die einzelnen Splitter der Erinnerung sind genau und klarsichtig beobachtet, doch sie fallen wie im Kaleidoskop zu einem impressionistischen Panorama jenseits von Raum und Zeit zusammen, das Bodrozic an manchen Stellen mit synästhetischen Empfindungen auflädt zu einem immer im Privaten bleibenden Gefühlsbild. Und das besteht durchaus nicht nur aus Nostalgie. Das Mädchen und seine kleine Schwester Hanna sind einsam, das Dorfleben bietet neben Wärme und Nähe auch Aberglauben, Lüge, Angst und Eifersucht, trinkende Onkel und keifende Tanten, die Eltern sind „Deutschländer“ und weit weg. „Ihr seid mir alle egal, Gott beschütze euch trotzdem“, schreibt Jelena zurück, als ein Brief aus der Fremde mit 100 Mark darin ankommt. Dem Großvater wird lange nicht die Wahrheit gesagt, als Jelena und Hanna packen, um endgültig nach Deutschland zu reisen. Die Mädchen müssten zum Zahnarzt in die Stadt, glaubt er, und Jelenas neues Leben beginnt mit einer Lüge. Doch immer im Sommer kehrt sie zurück, bis der Großvater fast blind ist und sie nur noch an der Stimme erkennen kann.

Für ihr literarisches Debut „Tito ist tot“ wurde Marica Bodrozic unter anderem mit dem Heimato-von-Doderer- und dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis ausgezeichnet. Im Roman „Der Spieler der inneren Stunde“ beschreibt sie teils identische Figuren. Im März dieses Jahres bekam Bodrozic den Literaturpreis der Akademie der Künste Berlin. Wie ihre Heldin Jelena ist Marica Bodrozic, Jahrgang 1973, bis zum zehnten Lebensjahr in Jugoslawien bei Verwandten geblieben, während die Eltern in Deutschland arbeiteten. In Gedichten und Prosa verarbeitet sie vor allem Erinnerungen, aber auch die Veränderungen durch den Krieg in ihrer Heimat. Für eine Fernsehdokumentation reiste sie nach Zagreb und in ihr Dorf – der Titel: „Herzgemälde der Erinnerung“.

„Das Gedächtnis ist es, das mich als Mitarbeiterin braucht, als bereite Geherin in den Ecken und Bauchgebieten meines eigenen Sterns.“



Im Anschluss an die Lesung:

Herzgemälde der Erinnerung - Eine Reise durch mein Kroatien
Fernsehfilm von Marica Brodrozic und Katja Gasser

...für Urlaubsspaß auf Sylt



Das komplette Angebot:

www.bals-sylt.de

Buchungstelefon 04651 23031



Apenrader Straße 16
25980 Westerland



MITTWOCH | 25. JULI | 20.15 UHR

PROF. DR. ARNO FRÜHWALD

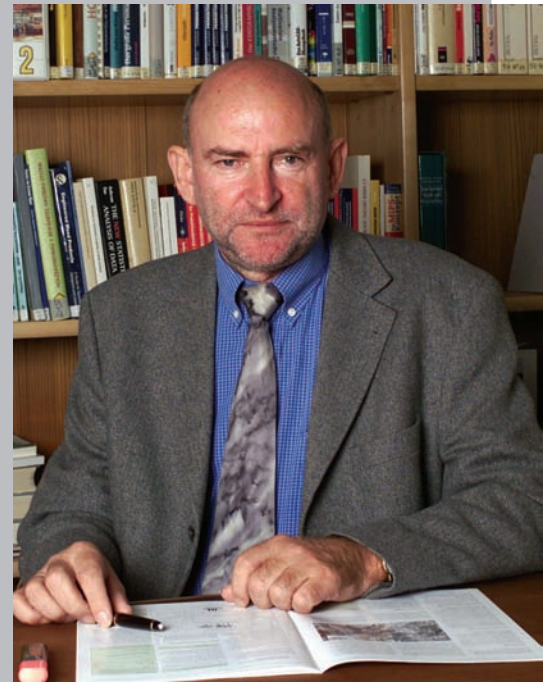
MODERATION: PETER-HENNING FEINDT

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT BIOGUM

Die Rolle der Wälder und die Nutzung von Holz für die Senkung von Treibhausgasen

Bei der Photosynthese wird in Blättern und Nadeln der Bäume durch Sonnenenergie Kohlenstoff aus dem CO₂ der Atmosphäre in das Holz und die Rinde eingebaut. Wälder sind damit Kohlenstoffspeicher genauso wie Produkte aus Holz. Die Herstellung von Produkten aus Holz erfordert vergleichsweise wenig Energie, die zum großen Teil aus Holzabfällen erzeugt wird. Am Ende des Lebenszyklus können Holzprodukte stofflich wiederverwertet werden – womit sich der C-Senken-Effekt verlängert – oder energetisch genutzt werden, wodurch fossile Energieträger eingespart werden.

(Arno Frühwald)



PROF. DR. ARNO FRÜHWALD

Dekan der Naturwissenschaftlichen
Fakultät der Universität Hamburg

MITTWOCH | 25. JULI | 17.00 UHR

PROF. DR. GABRIELE KLEIN

TANZWISSENSCHAFTLERIN

Wie geht's, wie steht's?

Cool sein ist in. Aber wie sieht das aus, wenn man cool ist? Woran können wir überhaupt sehen, wie sich ein Mensch gerade fühlt? Zum Beispiel, dass er traurig oder glücklich ist? Oder wütend? Oder stolz? Unser Körper spricht – auch ohne dass wir etwas sagen. In dieser Vorlesung lernen Kinder etwas über Sprache und Ausdruck des Körpers – zum Ausprobieren und Mitmachen für alle. Ein Clown macht's vor...



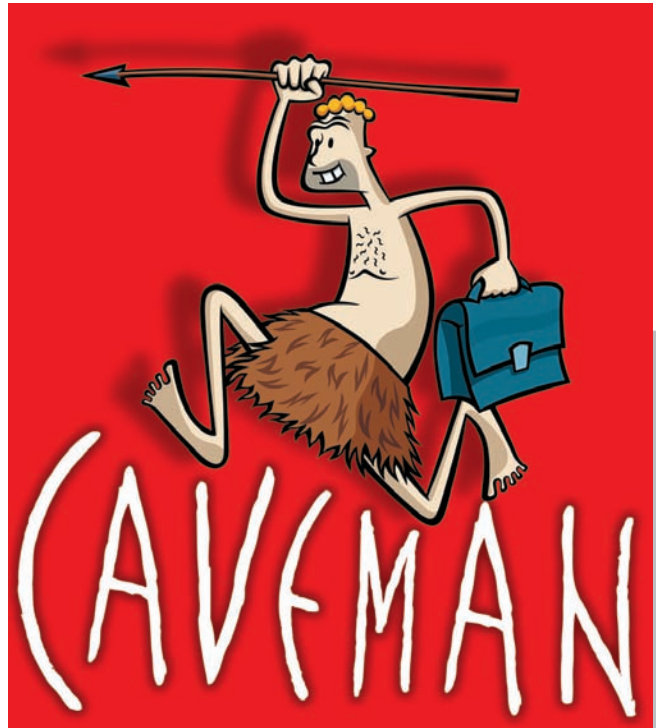
DONNERSTAG | 26. JULI | 20.15 UHR
CAVEMAN MIT GUIDO FISCHER

Du sammeln, ich jagen

Der Amerikaner Rob Becker schrieb mit CAVEMAN das erfolgreichste Solo-Stück in der Geschichte des Broadways. Nachdem CAVEMAN in den Vereinigten Staaten Millionen von Besuchern begeistert hat, feiert der moderne Höhlenmann weltweit sensationelle Erfolge. CAVEMAN, der einen ganz besonderen Blick auf die Beziehung zwischen Mann und Frau wirft, begeistert alle, die eine Beziehung führen, führten oder führen wollen. Seine Zielgruppe ist damit klar umrissen: mindestens 99,9 Prozent der Weltbevölkerung, ein paar notorische Einzelgänger ausgenommen.

Von seiner Frau vor die Tür gesetzt, philosophiert Tom über den kleinen Unterschied und seine immensen alltäglichen Folgen. Als männliche Logik und begrenzte Phantasie ihn schnell an seine Grenzen stoßen lassen, erfährt Tom von unerwarteter Seite Hilfe. Im „magischen Unterwäschekreis“ erscheint ihm sein Urahn aus der Steinzeit und lässt ihn an Jahrtausende alter Weisheit teilhaben. Was der Durchschnitts-Mann schon immer vermutet hat, weiß Tom nun aus erster Hand: Männer und Frauen passen einfach nicht zueinander. Beflügelt von tiefer Erkenntnis analysiert Tom das befremdliche Universum der Sammlerin, diese geheimnisvolle Welt von besten Freundinnen, Einkaufen und Sex. Mit immensem Mitteilungsbedürfnis, trockenem Humor und ironischem Blick beobachtet Tom auch die Lebensweise des Jägers. Er enthüllt, welche Erfüllung „Rumsitzen ohne zu reden“ bedeuten kann, warum Fernsehen als Arbeit bewertet werden sollte und dass eine Unterhaltung unter Jägern mit den Worten „Lass uns in den Keller gehen, Sachen bohren“ beginnt und gleichzeitig endet.

Guido Fischer aus Hannover tritt in der Inszenierung von Esther Schweins im Meerkabarett auf. Ein Bilderbuchmann für diese Rolle: 190 Zentimeter groß, blauäugig, dunkelblond und durchtrainiert wie sonst was. Dieser Mann fechtet, surft und hat ein Faible für alle Ballsportarten. Ein echter Kerl. Ein Fall für CAVEMAN.



Gemeinsam Kultur fördern - Gemeinsam das Besondere ermöglichen

Über die Stiftung kunst:raum sylt quelle haben Sie die Möglichkeit, nationale und internationale interdisziplinäre Projekte zu fördern: Mit Ihrem Beitrag sichern Sie das Entstehen und Weiterbestehen des individuell Besonderen und leisten einen wichtigen Impuls für die gesellschaftliche Entwicklung.

Die Verwaltung der Stiftung erfolgt ehrenamtlich und Ihre Spenden fließen zu 100% in die geförderten Projekte. Sie selbst bestimmen, ob Sie mit Ihrer Spende das Gesamtprogramm der Stiftung unterstützen möchten oder ob Ihnen ein ganz besonderes Projekt am Herzen liegt.

Bankkonto: Volksbank Lübbecker Land eG,
BLZ 490 926 50 | Kto: 1204 100 200

Stiftung kunst:raum sylt quelle | Hafenstraße 1
25980 Rantum | Telefon 04651-92033 | www.krsq.de

FREITAG | 27. JULI | 20.15 UHR

SAMSTAG | 28. JULI | 20.15 UHR

STEFAN GWILDIS

Heut ist der Tag

Heut ist der Tag - an dem Stefan Gwildis wieder da ist. Für uns mag er gar nicht so furchtbar lange weg gewesen sein, doch er selbst empfand die Zeit, in der er für sein Publikum nicht präsent war, als „gefühlte Ewigkeit“. Nach den großen Erfolgen seiner deutschsprachigen Soul-Alben „Neues Spiel“ und „Nur Wegen Dir“ und nach etlichen umjubelten Konzerten, verordnete sich Deutschlands schwärzeste Soulstimme eine Auszeit von der Öffentlichkeit. Den Mann aus Barmbek-Süd zog es in den Süden von Europa.

Stefan Gwildis setzte sich mit seiner Band nach Italien ab – in Klausur. Auf dem Gut eines Freundes in Umbrien blühte der Naturmensch Gwildis auf: „Mich regt es ungeheuer an, das Wunder der Natur täglich wahrzunehmen. In der Natur muss man nicht lange nach Weisheit suchen.“ In der Abgeschiedenheit von La Razza hat Gwildis lange in sich hineingehört, aus einem Wust an Gedanken, die immer klarer wurden, ergaben sich zunächst Töne und dann nach und nach auch Textbausteine. Mit seinem langjährigen Text-Partner Michy Reincke setzte er das um, was uns jetzt vorliegt: „Heut ist der Tag“.

„Heut ist der Tag“ markiert einen Neuanfang für den Endvierziger Gwildis. Während in seinen vorangegangenen Programmen Coverversionen noch dominierten, machen Fremd-Titel jetzt nur noch ein gutes Drittel aus. Lou Rawls, Martha Reeves & The Vandellas, Bill Withers und die Neville Brothers lieferten Vorlagen, die Stefan Gwildis und Michy Reincke verwandelten. Der Rest der Songs ist komplett Marke Eigenbau, die Musik gospelschwanger und spiritual-durchflutet, rockgesäumt, popgesättigt, jazzge-



Nach einer „gefühlten Ewigkeit“ wieder da: Stefan Gwildis

färbt. Die Songs schieben, drücken und grooven, sie machen Laune, zeigen Gefühle und laden zum Mitmachen ein. Von den knackig-kompakten Bläsern und gospelseligen Chören, von den wunderschönen harmonischen Wendungen, von den vielen Details und der Offenheit der Songs kann man sich mitreißen lassen - und natürlich auch von dieser lebensgegerbten Stimme, die so aufgeräumt, so kernig, so tief, so mitteilsam, so durchdringend, so schwarz klingt wie....

Bistro | Restaurant | Café

Hafenstraße 1 | 25980 Rantum / Sylt



Sylt-Quelle

Wir verwöhnen Sie vom Frühstück bis zum Abendessen mit durchgehend warmer Küche, hausgebackenem Kuchen, frischen Waffeln und vielem mehr!

Ab 18.00 Uhr Abendkarte

Speisen Sie vor den Veranstaltungen bei uns „à la carte“ oder genießen Sie unser Theatermenü.

Wir bitten um Tischreservierung!
Telefon: 0 46 51 - 20 15 57

SONNTAG | 29. JULI | 20.15 UHR

ALFRED BIOLEK | AM FLÜGEL RAINER BIELFELDT

ZU GAST: REINHARD MEY

Mein Theater mit dem Fernsehen

Nach vier Jahrzehnten in der deutschen TV-Unterhaltung geht Alfred Biolek auf die Bühne und erzählt seine Geschichte. Sie könnte auch heißen: „Wie einer auszog, das Fernsehen zu lernen.“

Es ist die beeindruckende Geschichte eines Juristen, der zunächst ein Jahr als Hausjustitiar beim ZDF arbeitete, dann rasch im Redaktionellen („Drehscheibe“) landete und inzwischen zu den prominentesten Persönlichkeiten des Mediums zählt. Und das, obwohl er niemals Quoten jagte und mit dem Mainstream schwamm. Stets hat Biolek das Populäre mit dem Elitären intuitiv geschickt zu verbinden gewusst, gern den eigenen Geschmack und Stil zum Maßstab erhoben und dadurch unzählige Zeitgenossen leise, uneitel, humorvoll und stets überaus menschlich präsentiert. Was ihm an Auszeichnungen so ziemlich alles einbrachte, was in dieser Branche zu holen ist: den Adolf-Grimme-Preis, die Goldene Europa, ein Bambi, den Deutschen Fernsehpreis, den Deutschen Kritikerpreis und schließlich – branchenübergreifend – den Verdienstorden der Bundesrepublik.

Vierzig aufregende Arbeitsjahre und damit vierzig Jahre Deutsche Fernsehgeschichte lässt Alfred Biolek Revue passieren. Er berichtet aus seiner Zeit als Produzent, Talent-



Alfred Biolek plaudert aus dem Fernsehkästchen

scout, Showmoderator, Talkmaster, Fernsehkoch und Gaststar, er erinnert sich an Erlebnisse mit Chefs, Redakteuren, Kollegen und Fernsehkritikern, erzählt Anekdoten, liefert Hintergrundinformationen, enthüllt Geheimnisse - kurz: er plaudert aus dem Fernsehkästchen. Auf einer großen Leinwand erscheint dabei das Anschauungsmaterial: Ausschnitte aus seinen Produktionen, wie zum Beispiel der „Drehscheibe“, der Samstagabendshow „Am laufenden Band“ mit Rudi Carell, aus Produktionen mit dem legendären „Monty Python's Flying Circus“, aus „Bio's Bahnhof“, „Mensch Meier“, „Boulevard Bio“ und „Alfredissimo“. Er referiert, reflektiert und räsoniert dabei nicht nur solo, er holt auch Talkgäste auf die Bühne. Und das nur aus einem Grund. Eben jenem, der Alfred Biolek seit Jahrzehnten antreibt: Er will gute Unterhaltung abliefern.



MONTAG | 30. JULI | 17.00 UHR

DIPL. PHYS. THOMAS KRAUPE

Raumflug durch Himmel und Hölle. Wind, Wetter und Gewitter auf fernen Planeten

Was ist los auf den Planeten? Wie würde ein Wetterbericht für Venus oder Mars aussehen? Könnten wir dort leben? Welcher Planet hat die größten Wirbelstürme? Was würde uns auf Saturn oder Pluto erwarten? Kommt an Bord – wir erforschen gemeinsam das Klima auf Riesen- und Zwergwelten im Sonnensystem! Für Kinder von 6 bis 14 Jahren.



INSELLEBEN – MIT SEELUFT, SONNE, STRAND UND MEHR.

Wenningstedt – ein Ort mit typischem Sylter Flair. Hier findet der Gast, auf der Suche nach exklusivem Ambiente mit Seeluft, eine Oase der Ruhe und Erholung: das Lindner Hotel Windrose.

Nur wenige Schritte entfernt lädt der Strand zum Spaziergehen, Wellenbaden oder einfach nur zum Faulenzen im Strandkorb ein. Die Hotelküche für höchste Ansprüche und der attraktive Freizeit- und Wellnessbereich – das alles macht den Urlaub zum Genuss auf einer Insel, wie es keine Zweite gibt: Sylt.

Lindner Hotel Windrose
Strandstraße 19
D-25996 Wenningstedt/Sylt
Telefon +49-(0)4651-940-0
Telefax +49-(0)4651-940-875
info.windrose@lindner.de
www.lindner.de



MONTAG | 30. JULI | 17.00 UHR

DIPL. PHYS. THOMAS KRAUPE

Donnerwetter Weltraumwetter! Eine Reise vom Sonnensturm zum Polarlicht

Seit wenigen Wochen fangen zwei Satelliten im Rahmen der NASA-Mission „Stereo“ die gigantischen Sonnenstürme und Eruptionen in dreidimensionalen Bildern ein. Was wissen wir wirklich über den Glutball Sonne, der allabendlich im Meer versinkt? Was passiert, wenn gewaltige Sonnen-eruptionen die Erde treffen? Eindrucksvolle, dramatische Bilder und Filmsequenzen lassen die Sonne – den Stern, von dem wir leben – und die Vorgänge rund um unsere Erde mit völlig neuen Augen sehen.

Der Astronom Thomas Kraupe ist Direktor des Planetariums der Freien und Hansestadt Hamburg. Er verwandelte dieses traditionsreiche Planetarium in ein weltweit einzigartiges Digitales Theater der allerneuesten Generation, das neben astronomischen Bildungsveranstaltungen neuartige Veranstaltungsformate in Zusammenarbeit mit Künstlern, Wissenschaftlern und Designern entwickelt. Mit über 300.000 Besuchern ist es das bei weitem erfolgreichste deutschsprachige Sternentheater und eine der erfolgreichsten Kultureinrichtungen der Hansestadt. Für die HafenCity in Hamburg konzipiert Kraupe derzeit ein weiteres 360-Grad-„Wissenschaftstheater“ in einem innovativen Science Center am Kreuzfahrtterminal.

Thomas Kraupe liegt die unterhaltsame Darstellung der erstaunlichen Entdeckungen der modernen Astronomie besonders am Herzen. Er ist Mitglied der Astronomischen Gesellschaft sowie Mitherausgeber und Mitautor der Schriftenreihe „Caelum“. Für das Hamburger Abendblatt schreibt er eine tägliche Kolumne über den Sternenhimmel. In den vergangenen 30 Jahren hat Kraupe weit über eintausend Vorträge gehalten, sowie zahlreiche Expeditionen und Kreuzfahrten anlässlich besonderer Himmelserscheinungen betreut.



THOMAS W. KRAUPE

Direktor des Planetariums Hamburg



DIENSTAG | 31. JULI | 20.15 UHR

ULRICH MATTHES LIEST ANTON TSCHECHOW

MUSIK: REMUS AZOITEI UND EDUARD STAN

Urlaubsliebe

„Eine der größten Geschichten, die je geschrieben wurden.“

Vladimir Nabokov

Sie ist auf Urlaub in Jalta auf der Krim, er auch. Anna Sergejewna ist verheiratet mit einem langweiligen Angestellten in der Provinz. Dmitrij Dmitritsch Gurow, knapp 40, hat in Moskau eine strenge, harsche Ehefrau, die er fürchtet. Anna Sergejewna ist jung und unerfahren; Gurow hatte zahlreiche Affären. So spaziert nun die junge Frau mit Barrett und Spitz durch den Stadtgarten und fällt ihm auf. Man spricht, man verabredet und besucht sich. Ihre Naivität langweilt ihn ein wenig, doch zurück in Moskau denkt er nur noch an die Romanze in Jalta. Sie sehen sich wieder, und am Ende steht die Überlegung, wie sie ohne Lügen ein Paar sein könnten, ein „neues, herrliches Leben“ beginnen. Lakonisch, fast kühl führt Anton Tschechow durch die kurze Novelle, die er 1899 schrieb. Scharfe Beobachtung, subtile Darstellung von Stimmung und Charakteren kennzeichnen seinen Stil und machen ihn zu einem Meister der Erzählung. Ulrich Matthes widmet seine Lesung ganz Anton Tschechow, seinen Erzählungen und Satiren voll Ironie und Melancholie.

Ulrich Matthes, geboren in Berlin, debütierte an den Bühnen Krefeld/Mönchengladbach und spielte anschließend am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Bayerischen Staatsschauspiel und den Münchner Kammerspielen. Seit 2004 ist er Mitglied des Ensembles am Deutschen Theater Berlin. Zu sehen ist er auch in vielen Filmen wie „Nikolai-kirche“ von Frank Beyer, „Winterschläfer“ von Tom Tykwer, zuletzt spielte er in „Der Untergang“ und „Der neunte Tag“.



Ulrich Matthes wurde unter anderem 2005 mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring und im Frühjahr 2007 mit dem Theaterpreis Berlin ausgezeichnet.



Erzählend und ein wenig melancholisch sind auch die Stücke, die Remus Azoitei (I., Violine) und Eduard Stan (Klavier) für den Abend ausgesucht haben. Im Mittelpunkt steht die Sonate A-Dur op. 100 von Johannes Brahms, außerdem erklingt Musik von George Enescu und Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Mehr zu den Interpreten auf Seite 31.

MITTWOCH | 1. AUGUST | 20.15 UHR

DR. DANIELA JACOB

MODERATION: DR. ULF SKIRKE

WISSENSCHAFTSFORUM HAMBURG

Globaler Klimawandel und lokale Konsequenzen: regionale Klimaprojektionen

Es ist unumstritten, dass sich das Klima der Erde in den letzten Dekaden verändert hat. Von besonderem Interesse ist hierbei die Frage, ob – und wenn ja, wie – sich extreme bzw. seltene Ereignisse verändert haben oder verändern werden. Zu diesen Ereignissen gehören Starkniederschläge, die zu Erdrutschen und Überschwemmungen führen können ebenso wie Hitzewellen und Dürren. In den letzten 10 bis 15 Jahren scheinen immer häufiger extreme Ereignisse in Europa aufzutreten, wie zum Beispiel der heiße Sommer 2003, in dem die Abweichungen der Tagestemperatur vom langjährigen beobachteten Mittel fast 10° C erreichten.

Um herauszufinden, welche Veränderungen das Klima in der Zukunft durchmachen könnte, wurden globale Klimamodelle entwickelt, die zusammen mit verschiedenen Annahmen über die Treibhausgasentwicklung in der Atmosphäre mögliche Entwicklungen des Klimas in den nächsten 100 Jahren berechnen. Diese Computermodelle können als mathematische Abbilder des Erdsystems gesehen werden, da sie die physikalischen und biogeochemischen Prozesse im Erdsystem numerisch beschreiben und so real wie möglich berechnen. Um die Güte der Klimamodelle einschätzen zu können, werden sie

DR. DANIELA JACOB

Max-Planck-Institut
für Meteorologie,
Hamburg



zunächst für die Berechnung vergangener Zeiten eingesetzt. Bevorzugt wird hierzu eine Zeitperiode gewählt, in der zahlreiche Beobachtungen weltweit vorliegen.

Sollen nun Aussagen über mögliche regionale oder lokale Klimaänderungen und ihre Auswirkungen gemacht werden, so muss die Brücke zwischen der globalen Klimaänderungsrechnung und den Auswirkungen auf die Region geschlagen werden. Hierzu werden regionale Klimamodelle mit viel Detailinformation aus der Region und ihrer Umgebung in die globalen Modelle eingebettet. Wie mit einer Lupe kann dann das Klima der Region im Detail untersucht werden.

Im Vortrag werden neben der Methode der Klimamodellierung Ergebnisse aus den neuesten regionalen Klimaszenarien für Deutschland vorgestellt. Hierbei liegt das Hauptaugenmerk auf den einzelnen Komponenten des Wasserkreislaufs und ihrer möglichen Veränderungen. (Daniela Jacob)

GAST: PROF. DR. PETER HENNICKE

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

MITTWOCH | 1. AUGUST | 17.00 UHR

PROF. DR. BARBARA ALBERT

CHEMIKERIN



KINDER-UNI

Warum ist die Welt bunt?

Wie kommen die Farben in die Welt? Um dies zu verstehen, brauchen wir chemisches Wissen. Farben gehen nämlich aus dem Wechselspiel zwischen Licht und Materie hervor. Und die Materie, die uns umgibt, besteht immer aus chemischen Stoffen – auch wir selbst. In der Vorlesung werden eine Reihe von chemischen Experimenten vorführt, in denen sich alles um Farben dreht.

DONNERSTAG | 2. AUGUST | 20.15 UHR

FREITAG | 3. AUGUST | 20.15 UHR

SAMSTAG | 4. AUGUST | 20.15 UHR

MAX RAABE UND CHRISTOPH ISRAEL

Max Raabe singt

Der Charmeur mit der beweglichen Augenbraue ist zurück. Geschliffene Manieren, gepflegtes Understatement, edle Klamotte – Max Raabe lehnt sich lässig an den Flügel und lässt längst vergangene Zeiten wieder auferstehen, in denen die Herren „Bel Amis“ waren, die Damen kokettierten und Ironie zum guten Ton gehörte. Mit seinem fein nuancierten Gesang, seinem sensiblen Minenspiel und seiner hintersinnig-leisen Komik eroberte er im Handumdrehen sein Publikum.

Sein schauspielerisches Talent führte ihn auf die Bühne des „Theater des Westens“, wo er neben Ute Lemper in Zadeks Inszenierung „Der blaue Engel“ mitwirkte, in das Spiegelzelt der „Bar jeder Vernunft“, wo er in der Inszenierung des „Weißen Rössl“ rund 70 Mal neben Otto Sander und Gerd Wameling als Dr. Otto Siedler zu bewundern war. Im Kino war Max Raabe in dem Film „Der bewegte Mann“ zu sehen. Max Raabe stammt aus Lünen. Er machte seine ersten musikalischen Erfahrungen im Kinderchor seiner Gemeinde, später in der Choralschola eines Internats in Ostwestfalen. Mit 18 Jahren entzog sich Max Raabe dem „Einfluss des Bistums Paderborn, um nach Berlin zu gehen“.

1986 gründete Max Raabe das Palast Orchester. Zwei Jahre später nahm er an der Hochschule der Künste das Studium des Opernfachs auf, wo man ihn am Ende als staatlich geprüften Bariton entließ. Vorrang im musikalischen Leben Raabes hat das Palast Orchester. 2003 war das Jahr von Raabes „Palast Revue“, die von Feuilleton und Publikum gleichermaßen umjubelt wurde.

Max Raabe begeistert auch als Allein-Unterhalter, begleitet von „seinem“ Pianisten Christoph Israel. In seinem Solo-Programm „Max Raabe singt!“ verbindet der Künstler seine gesanglichen und darstellerischen Talente zu einer „Mélange amusante“ der bitter-süßen Art. Heiter geht es allemal zu, sei es mit den zumeist bekannten kabarettistischen Stücken der 20er und 30er Jahre, sei es mit vermehrten Eigenkompositionen. Bei diesen kann es sich um Ableger des kleinen, grünen Kaktus' handeln, aber auch um Neuzüchtungen.



Max Raabe ist die stilvollste Verführung seit den „Roaring Twenties“: Charmant, ironisch und auf hohem musikalischen Niveau führt er durch die Musik der Zwanziger und Dreißiger, am Flügel begleitet vom großartigen Christoph Israel.



SONNTAG | 5. AUGUST | 20.15 UHR
2RAUMWOHNUNG

36 Grad

Was für eine Überraschung für alle Beteiligten: Ein Werber erinnert sich an „Neue Deutsche Welle“-Zeiten und beauftragt zwei Berliner Musiker, die sich, vielleicht als Abschied vom Kommerz, in die Experimentalmusik zurückgezogen haben, „noch einmal“ Musik beizusteuern für einen Werbespot der ostdeutschen Zigarettenmarke „Cabinet“. Inga Humpe, seit Jahren gitarrenabstinent, und Tommi Eckart gehen in sich und schließlich 'ran. Was Simples, nur mit Gitarre, bitte, und – um nicht in alte Schemata zurückzufallen – unter Pseudo-



nym. „2raumwohnung“ nennt sich das geheime Duett. Die Töne verselbständigen sich. Was als Untergrundsound für das Kippenpaket konzipiert war, trifft auf ein hellhöriges Publikum, das rasch und immer energischer nach mehr schreit. Inga Humpe und Tommi Eckert komplettieren den Musiksplitter zur Single „Wir trafen uns im Garten“, der erste Hit ist perfekt. Und die Fortsetzung scheint im Nachhinein garantiert und logisch.

„Kommt zusammen“ heißt das Album, das mit dem basschwangeren Remix ein Jahr später auch die Dancefloors stürmt. 2002 folgt „In Wirklich“, zwei Jahre später „Es wird Morgen“. Da haben 2raumwohnung längst den Geheimtipp-Status weit hinter sich gelassen. 2004 erscheint das Album „Es wird Morgen“, nur ein Jahr später folgt „Melancholisch schön“, auch mit der Neuauflage alter Songs.

Danach verordnen sie sich eine kreative Pause, die erste nach langer Zeit des Durcharbeitens. Üppig kann sie nicht

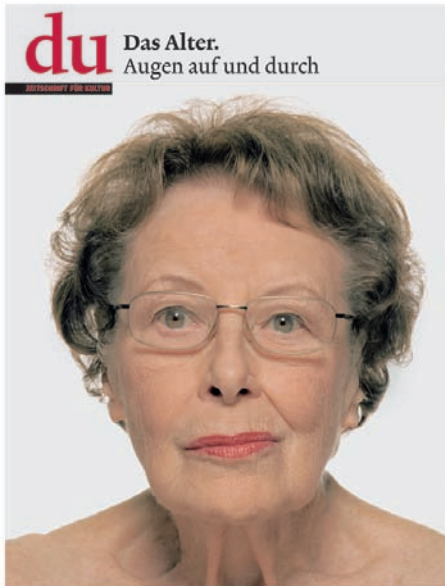


Sylter-Sommernacht bei 36 Grad
mit 2raumwohnung

(ohne Bestuhlung in der Halle)

gewesen sein. Schon Anfang 2007 ist das neue Album „36 Grad“ da. Entstanden im Urlaub: „Wir waren mal kurz im Süden. auf einer Insel im Mittelmeer, wo alte Dandys still in den Gemüsebeeten liegen, Inga sich eine Gitarre vom Flohmarkt gekauft hat und Tommi die grünen Hügel hinab und hinaufgelaufen ist und immer andere Hundeorchesterstücke gehört hat.“ „Besser geht's nicht“ heißt die erste Single-Auskopplung, die gleichzeitig auch Premiere der Kooperation mit Peter Plate und Ulf Sommer von „Rosenstolz“ ist. Sie entstand an einem spanischen Pool auf dem Hoteldach in einer „fiebrigen Nacht“.

So satt, so sanft, so melancholisch, liebevoll und leichtfüßig, so wissend und offen, wie eben nur ganz spezielle Nächte daherkommen. 36 Grad – genau das richtige für einen Sylter Sommersonntagabend.



du – Zeitschrift für Kultur. Seit 66 Jahren widmet sich **du** zehnmal im Jahr dem denkbar breitesten Kulturbegriff. Die Hefte bilden in ihrer Gesamtheit eine «Enzyklopädie der Gegenwart», die Nummer für Nummer fortgeschrieben wird. Eine Zeitschrift für moderne Zeitgenossen und alle Kulturinteressierten. Erhältlich im Buchhandel und an ausgewählten Kiosken. Abonnemente und Einzelheftbestellungen unter Telefon +41 (0)71 644 91 12, Fax +41 (0)71 644 91 90, aboservice@dumag.ch, www.dumag.ch

du

Zeitschrift für Kultur, ausgezeichnet
mit dem Designpreis der Bundesrepublik
Deutschland in Silber 2006 für
herausragende Gestaltung.

MONTAG | 6. AUGUST | 20.15 UHR

DR. JÖRG GARBRECHT

Mich sehnt nach Sonnenschein, Westwind und Gewitterwolken – Emil Nolde malt das Wetter

Emil Nolde (1867-1956) liebte die Urzustände der Natur: Himmelhoch aufgetürmte Wolkenberge versetzten den Maler ebenso in Verückung wie sturmgepeitschte Gischtkämme der Nordsee. Ob bleierne Gewitterwolken, Überschwemmungen oder die leuchtenden Farbspiele der Sonne am Himmel – Emil Nolde malte allzu gern das Wetter in Extremsituationen: Mal scheint ein glutroter Sonnenuntergang von Noldes Südseegemälden unter der Hitze der gemalten Abendsonne zu zerfließen, mal glaubt man, die Schneekristalle in Noldes frostigen Winteraquarellen der Schweizer Berge glitzern zu sehen.

Doch auch eine friedliche daliegende Landschaft konnte die Fantasie dieses großen expressionistischen Malers aufwühlen: „Ich stand und malte zwei Häuser“, schreibt Emil Nolde in einem Brief, „die im Abendtrüb liegen, friedlich hinter den Dünen. Es begann



DR. JÖRG GARBRECHT

Kunsthistoriker, Nolde Stiftung Seebüll

zu wehen, die Wolken wurden wild und dunkel; es wurde Sturm und der graue Sand wirbelte hoch, hin über die Dünen und die kleinen Häuser. Ein rasender Sturm – da plötzlich trieb ein machtvoller Pinsel durch das Leinen – der Maler kam zu sich, er sah sich um, es war immer noch die stille, schöne Abendstunde, nur er selbst war so hingerissen rasend geworden und hatte sich hineingelebt in diesen Sturm.“

(Jörg Garbrecht)

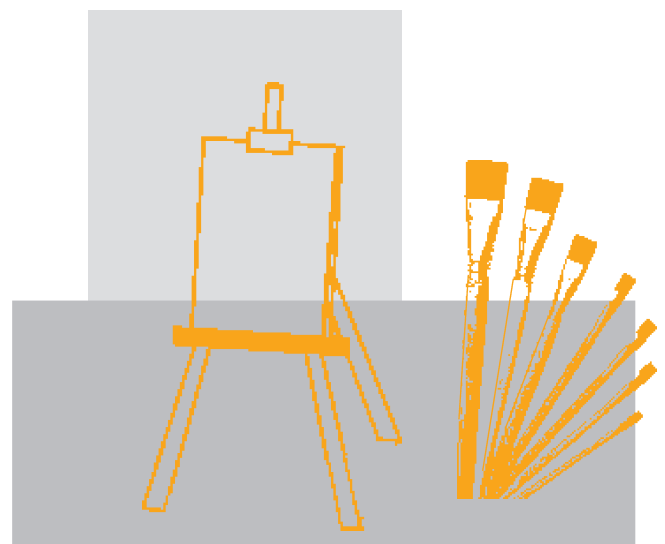
MONTAG | 6. AUGUST | 17.00 UHR

DR. JÖRG GARBRECHT

Kunst für Kinder. Eine Führung durch den kunst:raum sylt quelle

Buchstaben wachsen zwischen dem Schilf. Wo kommen sie her, was sollen sie bedeuten? Ein Riesenmensch aus Metall am Wegrand – was will er sagen oder zeigen? Dort ein Schild: „Airport“ – aber hier ist doch gar kein Flughafen. Und wieso ist das Schild falsch geschrieben: „Airpoet“? Auf einem Rundgang durch den kunst:raum sylt quelle werden diese und andere wunderliche Rätsel gelöst.

KINDER-UNI



DIENSTAG | 7. AUGUST | 20.15 UHR

THEATER | GILLA CREMER | MEERESRAND



Am Rand

Einmal wenigstens will sie ihren geliebten Söhnen das Meer zeigen. Denn am Meer ist die Welt zu Ende, das Meer ist für alle da, und das Meer kann doch keine Enttäuschung sein. Nicht noch eine. Derer gab es nämlich schon so viele im Leben dieser Frau, die ihre Söhne allein erzieht, deren Geld nicht reicht, die überfordert ist und in Depression gerutscht, die von Sozialarbeitern oder Lehrern nichts zu hören bekommt als Vorwürfe. Die Reise, das ahnt der Leser von Véronique Olmis Debütroman „Meeresrand“ schnell, wird kein gutes Ende nehmen.

Die Schauspielerin Gilla Cremer, die seit 1987 hauptsächlich mit Soloprogrammen auftritt, sicherte sich die Rechte für die deutsche Erstaufführung und spielte 2003 in Hamburg zum ersten Mal „Meeresrand“, das Autorin Olmi selbst fürs Theater eingerichtet hat. Die Rezensionen der Aufführungen in den Zeitungen diverser Städte gleichen sich: Erst nach minutenlangem Schweigen habe das Publikum applaudiert am Ende des intensiv und unsentimental gespielten Monologes mit Cellobegleitung. So beklemmend ist das anscheinend unausweichliche Grauen. Die Mutter nämlich fährt tatsächlich

„Meeresrand“ auf der Bühne – der Roman von Véronique Olmi ist auch als Hörbuch erhältlich, gesprochen von Gilla Cremer.

ans Meer mit den beiden Söhnen. Die letzten Notgroschen hat sie dafür zusammengesucht, aber schon die Fahrt mit dem Bus ist nicht von Vorfreude, sondern von Regen und Schmerzen bestimmt. Das Meer ist nicht blau, sondern schmutziggrau. Der Strand eine Schlammwüste. Das Hotelzimmer ist bei weitem nicht so komfortabel wie im Fernsehen. Die Mutter versucht die Situation für die Jungs aufzuheben, ein Witz hier, eine Bestärkung dort. Doch sie sieht trotz aller Liebe keinen Ausweg mehr, meint die Kinder nur beschützen zu können vor zukünftiger Einsamkeit und Scham, indem sie sie tötet. Wäre das zu vermeiden gewesen? Wo waren die anderen, die Sozialarbeiter und Lehrer, die Nachbarn, haben sie Fehler gemacht? Das Stück gibt keine Antwort und weist keine Schuld zu. Es versetzt sich und den Zuschauer ganz subjektiv und immer tiefer in die Sicht dieser Frau auf ihr eigenes, ganz alltägliches Elend.

MITTWOCH | 8. AUGUST | 17.00 UHR

PROF. DR. ULRICH ECKHARDT, MATHEMATIKER

Harry Potter trifft Alice im Wunderland - der Mathematik

Mathematiker sind sehr nützliche Menschen. Fast alles, was uns umgibt, hat mit Mathematik zu tun, vom MP3-Player bis zum Airbus. Nun ist aber nützliche und wichtige Mathematik recht schwierig und kann zuweilen auch etwas langweilig werden. Was tun Mathematiker, wenn sie einmal nicht an wichtigen Dingen arbeiten? Sie denken sich Welten aus, die anders sind als die uns vertraute Welt. Es handelt sich um Welten, die eher der Welt Harry Potters gleichen, und das Buch über Alice im Wunderland wurde auch von einem Mathematiker geschrieben, um einem kleinen Mädchen eine Freude zu machen. Man kann es auch anders formulieren: Mathematiker denken sich Spiele aus, natürlich recht komplizierte Spiele, und sind sehr stolz, wenn sie ein neues, raffiniertes Spiel erfunden haben, welches ihre Kollegen in Erstaunen setzt.

Genau wie in der Welt Harry Potters oder Alices und auch in der Welt der Spiele gibt es in der Welt der Mathematik Gesetze und Regeln, und jeder Mathematiker muss – wie auch Harry Potter – viele komplizierte Dinge lernen, in dicken Büchern lesen und dabei die Regeln genau einhalten – so wie Alice – wenn es nicht zu Katastrophen kommen soll.



$$\begin{aligned}
 (a+b)^2 &= (a+b)(a+b) \\
 &= a \cdot (a+b) + b \cdot (a+b) \\
 &= a^2 + ab + ba + b^2 \\
 &= a^2 + 2ab + b^2 \\
 &= (a-b)(a-b)
 \end{aligned}$$

Ziel des Vortrages wird sein, die Tür zu dem Phantasereich der Mathematik einen Spaltbreit aufzustoßen. Um diese Tür ganz zu öffnen und in das Zauberreich einzutreten, dazu bedarf es – genau wie bei Harry Potter – noch unermüdlicher Anstrengungen, eifrigen Lernens und großer Geduld. Wir wollen uns einige spannende Geschichten aus der Wunderwelt der Mathematik ein wenig näher ansehen. Dabei wird sich herausstellen, dass überall in unserer Umgebung Geheimnisse verborgen sind und dass die Welt nicht immer ganz so ist, wie wir es in der Schule lernen.

Wenn in Sylt und auf Kampen Urlaubsträume wahr werden, wenn einzigartigste Wellness pur sich breit macht und der Alltag mit Abstand unter die Lupe genommen werden kann, wenn die Entspannung zur Durchführung gelangt und die Sonne über dem Meer versinkt ...

...spätestens dann sollten Sie endlich gute Texter engagieren.

Syltikat. Auf Sylt, von Sylt, mit Festlandserfahrung von Feuilleton bis Autotest und Möglichkeiten von Handzettel bis Website. Schmerzfrei, flexibel, routiniert. **Print & Web. Grafik & Text.**

Katrin Mauz-Rudi & Kornelia Roßkothen ☎ Telefon: 04651-32364 oder 04651-8891036 ☎ mail@syltikat.de

MITTWOCH | 8. AUGUST | 20.15 UHR

PROF. DR. ULRICH ECKHARDT

Wetter- und Klimamodelle: Warum stimmt der Wetterbericht nicht?

Seit dem Neolithikum, also seit der Mensch sesshaft wurde und Ackerbau betrieb, war er einerseits vom Wetter und vom Klima in hohem Maße abhängig, andererseits setzte er einen Prozess in Gang, der das Klima irreversibel beeinflusste. Seit dieser Zeit gibt es zahlreiche Versuche, die Phänomene des Wetters zu verstehen, damit man sie zuverlässig vorhersagen kann. In ältesten Zeiten wurden Annalen geführt, mittels derer man Korrelationen von Wettererscheinungen und anderen beobachtbarer Phänomene zu finden suchte. Dieses Wissen hat man beispielsweise mittels Bauernregeln tradiert. Schon sehr früh entdeckte man auch, dass der Ablauf der Jahreszeiten an gewisse astronomische Erscheinungen gekoppelt war. Dies ist eine der Motivationen für die frühe Entwicklung der Astronomie, wie wir sie etwa an der „Himmelsscheibe von Nebra“ oder an Megalithbauten wie Stonehenge studieren können.

Mit Johannes Kepler, der zeigte, dass man in der Astronomie präzise Vorhersagen erreichen kann, und mit Isaac Newton, der für diese Vorhersagegenauigkeit eine theoretische Begründung gab, entwickelte sich die Himmelsmechanik zu einer Wissenschaft mit einer bis dahin unvorstellbaren Prognosekraft. Das Gleiche gilt für die irdische „technische“ Mechanik, die ebenfalls zu einer wohlbegründeten Wissenschaft hoher Präzision wurde. Wetter und Klima blieben jedoch nach wie vor Phänomene, die sich der rechnenden Vorhersage weitgehend entzogen. Man hatte jedoch bis Anfang des 19. Jahrhunderts die Zuversicht, dass auch dieser „weiße Fleck“ auf der Landkarte der Wissenschaft früher oder später eliminiert werden würde.

Im 19. Jahrhundert begann diese Zuversicht zu bröckeln. Die Thermodynamik zeigte, dass das Universum nicht eine mechanische Maschine ist, und es regten sich Zweifel, dass komplexe Phänomene wie etwa Wetter und Klima grundsätzlich berechenbar seien. Im 20. Jahrhundert konkretisier-



PROF. DR. ULRICH ECKHARDT

Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

ten sich diese Zweifel auf vielfältige Weise. Es begann mit der Quantenmechanik und der Hydrodynamik. Aber nicht nur die Physik trug zur Demontage des mechanistischen Weltbilds bei, auch die Mathematik entdeckte Risse im scheinbar festgefügt System der klassischen physikalischen Weltanschauung. Man entdeckte grundlegende Schwierigkeiten in der Mathematik, etwa chaotische Systeme, bei denen präzise Vorhersagen grundsätzlich nicht möglich sind, oder Vorgänge, bei denen eine Vorhersage zwar möglich ist, aber nicht mit vernünftigem Aufwand in vernünftiger Zeit.

Man hat auch entdeckt, dass solche komplexen Phänomene, wie sie das Wetter- und Klimageschehen sind, unter Umständen adäquat durch stochastische Modelle dargestellt werden können, also durch Modelle, die Wahrscheinlichkeitsaussagen liefern. Inzwischen haben wir uns ja an die Aussage des Wetterberichts gewöhnt: „Regenwahrscheinlichkeit 20 Prozent“. Eine wichtigere Rolle spielen solche Aussagen beispielsweise bei der Planung von landwirtschaftlichen Arbeiten, beim Luftverkehr und ganz besonders für Versicherungsunternehmen, deren Aufgabe es ja geradezu ist, mit Wahrscheinlichkeiten und Risiken umzugehen und diese für ihre Kunden kalkulierbar zu machen.

Heute haben wir die Situation, dass präzise Prognosen des Wetters einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, und dass

Prognosen des Klimas für das Überleben der Menschheit von Bedeutung sind. Wir verfügen über effiziente mathematische Werkzeuge zur Berechnung von Wetterabläufen, wir können über Satelliten Daten hoher Präzision gewinnen, und die mächtigsten Rechner werden für Wetter- und Klimarechnungen eingesetzt.

Ein Aspekt, der im Zusammenhang mit Klimaveränderungen eine besondere wirtschaftliche Bedeutung hat, und der besondere Herausforderungen an die Mathematik und Statistik stellt, ist die Versicherung von Unwetterschäden. Sogenannte Rückversicherungen, also Firmen, die Versicherungen versichern, treten ein, wenn durch extreme Unwetter besonders hohe Schadensforderungen an Versicherungen gestellt werden. Diese Rückversicherungen studieren daher historische Klimadaten, die Prognosen der Klimaforscher und natürlich auch die modernen Methoden der Statistik mit besonderem Interesse.

Es stellen sich wichtige Fragen: Man kann die Vorhersagegenauigkeit der Wetterprognose durch weiteren Einsatz von Forschung, Datenerfassung und Rechenkapazität immer weiter vergrößern. Ist grundsätzlich „absolute“ Genauigkeit erreichbar? Welche Vorhersagegenauigkeit können – oder sollten – wir uns leisten? Genügt es, das Risiko von Klimaveränderungen mathematisch zu präzisieren und gegebenenfalls die Versicherungsprämien diesem Risiko anzupassen? Durch menschliche Aktivitäten ändert sich das Klima. Dürfen wir warten, bis die entsprechenden Prognosen überzeugend und präzise sind? Oder sollten wir vorsorglich jetzt schon handeln, auch wenn dies für uns unbequeme Einschränkungen und einen erheblichen materiellen Aufwand bedeuten würde? (Ulrich Eckardt)

PROF. DR. DR. PETER HÖPPE

Globaler Klimawandel – Auswirkungen auf Wetter, Wirtschaft und Gesundheit

Die Daten der NatCatSERVICE-Datenbank der Münchener Rück mit mehr als 23.000 dokumentierten Naturkatastrophen belegen eine in den letzten Jahrzehnten drastische Zunahme der Katastrophenschäden. Gerade in letzter Zeit häufen sich



PROF. DR. DR. PETER HÖPPE

GeoRisikoForschung der Münchner
Rückversicherungs-Gesellschaft AG

die Indizien für einen zunehmenden Einfluss des Klimawandels, zumal weltweit fünf von sechs Naturkatastrophen auf Vorgänge in der Atmosphäre zurückzuführen sind. Im bisherigen Rekordjahr 2005 haben Naturkatastrophen Schäden von ca. 170 Mrd. Euro verursacht.

Immer mehr Beobachtungen und immer fundiertere physikalische Modellrechnungen belegen, dass viele Vorgänge in der Atmosphäre neuen Extremwerten zustreben. So waren zum Beispiel der Hitzesommer 2003 und der Winter 2006/2007 in Deutschland „Hundertjahres-Ereignisse“. Die Anzahlen der Tropenstürme haben 2004 und 2005 neue Rekorde aufgestellt. Ganz allgemein sind als Folge des Klimawandels mehr Hitzewellen, Dürren, Stürme, Sturmfluten, Überschwemmungen, Muren und Hagelschläge zu erwarten.

Der Klimawandel wird sich auf viele Wirtschaftsbereiche auswirken und nach Berechnungen des DIW in Deutschland bis 2050 ca. 800 Mrd. Euro kosten. Die Gesundheit der Menschen wird durch erhöhte Infektionsgefährdung durch Zecken, häufigere Hitzewellen und durch das erwartete Auftreten von bisher nicht heimischen Krankheiten zunehmend gefährdet. Im Vortrag wird skizziert, was aus den bisherigen Daten gefolgert werden kann.

(Peter Höppe)

INA MÜLLER IM INTERVIEW

Und Sylt ist doch am schönsten

Wie sah das mit der Musik aus bei Müllers zu Hause?
Fünf Mädchen, ein Klavier und genau eingeteilte Übezeiten?

Nee, ein Klavier gab es nie. So eine Orgel aber, wie sie jeder hatte. Da konnte man farbige Punkte auf die Tasten kleben, dazu gab es dann Hefte, und dann wusste man: Jetzt muss ich Grün drücken. Noten lesen kann ich bis heute nicht. In der Schule bin ich dann sehr gefördert worden, ich hatte lange Jahre Gitarrenunterricht und einen tollen Musiklehrer. Eine Mitschülerin erzählte neulich, ich hätte immer schon gesungen, in der Pause und ziemlich laut. Kann ich mich nicht dran erinnern.

Aber dann haben Sie in Bands gesungen.

Ja, ich habe die Ausbildung als PTA gemacht, war in Bremen und im Background einer Band. Aber ich konnte diese hohen „Uuuuuu“s und „Aaaaaa“s nicht. Der eigentliche Sänger hatte aber genau die richtige Eunuchenstimme dafür. Irgendwann haben wir gewechselt, und ich stand vorn. Wir haben sogar bei Wettbewerben mitgemacht, da war ich aber sehr unambitioniert. Mich hat viel mehr interessiert, wo in der Welt ich mal in einer Apotheke arbeiten könnte.

Das wurde dann Sylt?

Ich lernte irgendwo im Zug einen sehr netten jungen Mann kennen, der auf Sylt wohnte, den habe ich besucht. Zum ersten Mal im September, in einem wunderschönen Altweibersommer, und ich war sofort in die Insel verliebt. Der Mann musste arbeiten, ich bin jeden Tag rumgefahren und habe gedacht: Ich war noch nie in einer Gegend, die so schön riecht. Das mit dem Mann hat nicht gehalten, aber das andere schon. Für „Inas Norden“ bin ich ja jetzt seit zweiein-

halb Jahren überall rumgekommen, war auf vielen Inseln, und jedes Mal sage ich hinterher zum Team: Und Sylt ist doch am schönsten.

Eine Apotheke haben Sie auch gefunden?

Die Insel-Apotheke. Da bin ich einfach reinmarschiert und habe den Chef gefragt, ob er nicht jemanden braucht. Brauchte er. Und später, als das mit der Musik losging, hat er immer gesagt, ich könne jederzeit wiederkommen. Das war mir sehr wichtig.

Wann ging es denn mit der Musik wieder los?

Auf der Suche nach einer Band wurde ich zu „Hosen Heising“ geschickt, da war Wiebke Wimmer, und die kannte Edda Schnittgard. Bei den beiden hatte ich so eine Art Vorstellungsgespräch und wurde Gastsängerin bei „Pattern formation“. Im Kursaal Wenningstedt sind wir aufgetreten und im dänischen Pastorat. Später hab ich mir mal den Henner-Krogh-Wettbewerb angeguckt und gedacht: Das können wir auch. Edda und ich haben „Queen Bee“ gegründet und uns beworben.

Und 94 gewonnen. Dann kam auch schon das Meerkabarett..

Da haben wir im Nachtsalon gespielt. Ich war dermaßen ahnungslos, ich wusste überhaupt nicht, was Kleinkunst ist oder Kabarett, ich habe damals immer „Cabaret“ gesagt. Auf einmal hatten wir ein vierwöchiges Gastspiel in der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin, aber kein Programm. Wir lernten Gerburg Jahnke von den Missfits kennen, die hat uns erstmal Moderieren beigebracht, das konnte ich ja auch nicht. Vorher waren wir eher eine Cover-Band.

Wie wurde dann klar, dass „Queen Bee“ ein Beruf ist?

Ich bin nach Hamburg gezogen, habe aber immer noch halbtags in einer Apotheke gearbeitet, ich hatte immer ein bisschen Angst. Wegen der Rente. Irgendwann wurde klar, dass die Rente ohnehin nicht sicher ist, da hab ich dann gedacht: Nun ist es auch egal. Aber der Schiffsfaktor ist immer noch da, die Hälfte von allem spare ich.

Ina Müller wuchs als vierte von fünf Töchtern einer Bauernfamilie im niedersächsischen Köhlen auf. Bekannt wurde sie durch das mit Edda Schnittgard 1994 auf Sylt gegründete Kabarett-Duo „Queen Bee“, das sich im Dezember 2005 aufgelöst hat. Seit dieser Zeit arbeitet sie an Solo-Projekten, teils auf Plattdeutsch wie für die traditionsreiche niederdeutsche Sendereihe „Hör mal'n beten to“ im NDR-Hörfunk. Dazu kamen Bücher auf Platt, zuletzt „Schönheit vergeht, Hektar besteht“. Im NDR-Fernsehen wechseln dienstags abends ihre Formate „Land & Liebe“ und „Inas Norden“ ab. Anfang Juni lief die erste Folge der Late-Night-Show „Inas Nacht“. Im Herbst 2006 erschien die zweite CD von Ina Müller mit Band: „Weiblich. Ledig. 40.“



Dann sind Sie hauptberuflich auf Tour gegangen?

Die ersten vier Jahre waren meine härteste Ausbildung, überhaupt die körperlich und psychisch härteste Phase meines Lebens. Wir sind von Milchkanne zu Milchkanne gezogen, 220 Auftritte im Jahr. Die waren nicht mal so anstrengend, aber das Drumherum. Du musst die Techniker selbst organisieren und dafür sorgen, dass Du mit Deinem Koffer von einem Bahnhof ohne Taxi in den Gasthof „Zur blauen Au“ kommst, einfach alles, und ganz allein. Heute geht's mir so gut auf Touren, ich habe eine tolle Band, ein super Team, und alles wird vorbereitet.

Ende 2005 haben „Queen Bee“ das Ende verkündet. Warum?

Wir haben fünf Programme gemacht, immer mit dem gleichen Kasperle-und-Krokodil-Spiel. Wir wollten aber mal andere Rollen, und das ging dabei nicht: Ein Klavier und Edda und Ina. Man muss sich doch weiterentwickeln. Manchmal wundert mich eher, dass das überhaupt so lange funktioniert hat.

Telefonieren Sie miteinander?

Wir reden schon manchmal, allerdings nicht so oft. Wir waren ja nie befreundet, sondern haben super zusammengearbeitet, sehr kollegial. Edda wohnt in Berlin, ich bin jetzt

wieder in Hamburg – da verlieren sich frühere Kollegen schnell aus den Augen.

Danach ging alles unglaublich schnell: Musik, Radio, Bücher, Fernsehen – wie kam das denn?

Der Knackpunkt war wohl die NDR-Talkshow. Ich wurde eingeladen, weil ich damals am St.-Pauli-Theater Platt gelesen habe. Und die Show lief bombastisch. Die hat zum einen der Unterhaltungschef gesehen, danach habe ich „Land und Liebe“ bekommen, auch deshalb, weil ich ja vom Bauernhof stamme. Und der Chef des Plattenlabels hat's auch gesehen und fragte, ob ich nicht eine CD machen wolle. Wenn ich das alles vorher gewusst hätte, wäre ich vor lauter Angst nicht hingegangen.

Da bleibt ja wohl nicht mehr viel Zeit für Sylt...

Ich war seit einem Jahr nicht mehr da und freue mich wie verrückt, dass ich jetzt öfter rüberkommen darf. Im Juli drehen wir für „Inas Norden“, dann ist Meerkabarett, und für August hat die Plattenfirma dem Texter Frank Ramond und dem Musiker Hardy Kaiser und mir eine Woche Sylt spendiert, für neue Texte. Die sind bisher in Hamburg am Schreibtisch entstanden. Ich hoffe, man kann am Strand auch schreiben. Mit Laptop im Strandkorb oder so.

DONNERSTAG | 9. AUGUST | 20.15 UHR
INA MÜLLER

Weiblich. Ledig. 40.

Glaubt man den gängigen Klischees, dann machen Frauen um die 40 Dinge wie Volkshochskulkurse, den Mann verlassen oder ganz allgemein die Krise kriegen. Ina Müller hat noch nie einem Klischee entsprochen, und deshalb machte sie etwas anderes: eine CD. Sie heißt „Weiblich. Ledig. 40“ und dreht sich genau um diese drei Zustände. Jeder für sich und alle zusammen.

Ebenfalls nicht dem Klischee einer 40-Jährigen entspricht, dass Ina Müller meist nicht zu Hause ist, sondern auf Tour. Als Sängerin, als Moderatorin der N3-Sendungen „Land + Liebe“ und „Inas Norden“ und als plattdeutsche Autorin und Botschafterin eben jenen Dialekts. 2001 wurde Ina Müller mit dem Literaturpreis der Stadt Kappeln ausgezeichnet.

Nun also ein neues Programm, das sich um alles dreht, was mit „Weiblich. Ledig. 40.“ zu tun hat. Mit der Abneigung gegen Archgeweihe und Sandaletten. Mit der Suche nach echten Männern. Mit wahrer Liebe und Verzweiflung. Mit sich suchen und sich gehen lassen. Und, weil Ina Müller Ina Müller ist, mit ganz viel Humor und Abstand zu sich selbst. Vielschichtig und vielseitig. Bodenständig und herrlich abgehoben, hinreißend charmant und liebenswert böse, scharfsichtig und großherzig, pointiert und großzügig, schlagfertig und voll Zuneigung für alle, die sich in den alltäglichen Abgründen des Lebens tummeln. Außerdem ist sie eine mitreißende Sängerin mit großer Stimme und anrührender Authentizität. Und – der Ausdruck sei erlaubt, angesichts ihrer ländlichen Biographie – eine echte Rampensau, der man auch dann zu Füßen liegt, wenn sie nicht auf der Bühne steht.

Ina Müller hat vier Schwestern und stammt aus einem, wie der Norddeutsche sagt, „Kuhdorf“ im Landkreis Cuxhaven mit nicht mal 1000 Einwohnern. Aber stopp: Viel passender kommt das Ganze 'rüber, wenn aus „de plattdüütsche



„Weiblich heißt für mich, dass ich mit meiner Weiblichkeit spielen und sie auch mal schamlos einsetzen darf, um etwas zu erreichen. Aber ich kann auch wie ein Kerl auf den Tisch hauen.“

Utgav vun Wikipedia“ zitiert: Müller is as veerte vun fief Döchter in ene Buernfamilie in Köhlen boren un opwussen. 1994 hett se mit Edda Schnittgard dat Kabarett-Duo Queen Bee grünnt. Blangen de Optreed mit Queen Bee hett se ok veel alleen maakt, vör allen ok plattdüütsche Saken. Queen Bee hett sik in’n Dezember 2005 oplööst.“ Viel Glück beim Übersetzen. Und sonst: einfach mal nachfragen an diesem Abend im Publikum. Denn Ina Müller hat lange auf Sylt gelebt und gearbeitet, was damit so was wie die Urzelle ihrer großen Fangemeinde ist und stets für einen hohen Einheimischen-Anteil bei ihren Auftritten sorgt.

FREITAG | 10. AUGUST | 20.15 UHR
 DAGMAR BERGHOFF, JO BRAUNER
 UND WILHELM WIEBEN

Das Lexikon des frühen 21. Jahrhunderts

Regelmäßig trägt das „Süddeutsche Zeitung Magazin“ die wichtigsten Kult-, Un- und Neu-Wörter des vergangenen Jahres zusammen. Daraus entstanden ist das „Lexikon des frühen 21. Jahrhunderts“, eine Art Gebrauchsanweisung für unsere Gegenwart. Gesammelt und erklärt werden Begriffe aus der politischen Berichterstattung, dem Jargon der Technik oder aus der Welt der Kultur und Subkultur, des Sports und des Boulevards.

Ob „Brüh im Lichte“ („eigenwillige Interpretation von Teilen der deutschen Nationalhymne durch die Popsängerin Sarah Connor“) oder „Klinsmannschaft“, „JJ1“ oder „Papstgolf“, „Schnappi“ oder „Cocaine Kate“ („despektierlicher Aliasname für das englische Fotomodell Kate Moss“): Wer könnte besser mit der gebotenen Ernsthaftigkeit solche Begriffe unter Volk bringen und erläutern, als die drei ehemaligen Tagesschau-Sprecher und Seriositäts-Ikonen Dagmar Berghoff, Jo Brauner und Wilhelm Wieben?

„Guten Abend meine Damen und Herren“: Diese Lesung bezieht ihre ganz besondere Situationskomik aus der ans Absurde grenzenden, kontrastreichen Kombination von gewohnt sachlich vorgetragener Erläuterungen, aberwitzigen Begriffen und Vortragenden, die ihrer für den Zuschauer „natürlichen“ Umgebung enthoben. Wenn „Hoppel-Heide“ (Simonis) und das Mösenstövchen (Sitzheizung) in Nachrichtensprache und -Duktus erklärt werden, wenn Wilhelm Wieben sich mit dem „Arschgeweih“ beschäftigt, dann ist das ganz großes Kino und herrlich unterhaltsam, weil geht ja eigentlich gar nicht. Womit wir bereits mitten in den Feinheiten eines besonderen Abends stecken. Denn: Ob etwas gar nicht geht (vielleicht die Nachttischlampe) oder als „geht gar nicht“ (weil einfach daneben) interpretiert werden kann, ist manchmal vor allem eine Frage der Intonation. Ein Abend – garantiert – mit jeder Menge lol („laughing out loud“) und rofl („rollin' on the floor, laughing“).



Von „Arschgeweih“ bis „Zeitnah“ –
 Nachrichtensprecher erklären die Gegenwart und
 ihre Sprache.

MAGIC COMEDY
THOMAS VAN BÜREN LENGER



MAGIC ENTERTAINMENT
 die perfekte Mischung aus Zauberei und Unterhaltung
 Zu buchen für Veranstaltungen, Hochzeiten, Partys ...
 TEL: 0171 / 61 48 480 • www.syltmagic.de
 Büro: Strandstraße 8 . Rantum

SYLTCAR.COM

Autovermietung ☎ 0 18 02 - 25 28 20

Neu auf Sylt

Autos mieten zu Flatrate-Preisen!

- keine zusätzlichen Kosten
- inklusive Hol- und Bringservice auf der ganzen Insel
- inklusive aller gefahrenen Kilometer
- inklusive Vollkaskoversicherung
- nagelneue PKW



Sylt-Flat 49,- €/Tag

3-days-Flat . . . 45,- €/Tag

7-days-Flat . . . 40,- €/Tag

Mietstationen: Büro Westerland, Boysenstr. 13
Pavillon List, Hafen
Autopflege Sylt,
Kjeistr. 17a , Westerland

Pavillon Westerland, Bahnhofsvorplatz
Pavillon Hörnum, Hafen
Autopflege Sylt,
An der Rollbahn 3, Tinnum

SYLTCAR.COM GmbH · Boysenstr. 13 · 25980 Westerland

Ein Unternehmen der Adler-Schiffe, Autopflege Sylt & Sylter Verkehrsgesellschaft

SAMSTAG | 11. AUGUST | 20.15 UHR

SONNTAG | 12. AUGUST | 20.15 UHR

GUSTAV PETER WÖHLER BAND

True Colors

Seine Profession ist die Schauspielerei, seine Liebe die Musik. Gustav Peter Wöhler ist renommierter Schauspieler für Theater, Film und Fernsehen, der sich in den vergangenen Jahren vom „König der Nebenrollen“ zum vielbeachteten Darsteller in den unterschiedlichsten Genres entwickelt hat. Ob auf der Theaterbühne als Conférencier in „Cabaret“ oder Partner von Monika Bleibtreu in „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“, ob im Kino in Otto Waalkes' „Sieben Zwerge“ oder Neele Leana Vollmars ambitioniertem Debut „Urlaub vom Leben“: Publikum und Kritik schätzen Gustav Peter Wöhler als ehrlichen Darsteller, der seinen Figuren mit Zuneigung und schnörkellosem Spiel Format verleiht. Wirklich er selbst ist Gustav Peter Wöhler jedoch als Sänger. Voller Leidenschaft singt er seit seiner Jugend, trat mit Schulbands ebenso auf wie bei Theaterproduktionen – und eher zufällig folgte Mitte der 90er Jahre die Gründung einer eigenen Band.

Was sich seither entwickelt hat, ist gleichermaßen eine Geschichte von Freundschaft und höchster Musikalität: Mit den drei phantastischen Musikern Hardy Kaiser (Gitarre), Olaf Casimir (Bass) und Kai Fischer (Piano) interpretiert Wöhler in unnachahmlicher Weise seine ganz persönlichen Lieblingslieder. Die Rock 'n' Roll- und Popsongs gewinnen in den individuellen, jazzigen Arrangements eine völlig neue Qualität, eine Eigendynamik, die weit über übliche Coverversionen hinausragt.

Mittlerweile hat die Gustav Peter Wöhler Band mehr als einhundert Konzerte gegeben und nebenbei über 10.000 CDs verkauft – und sich dabei bewahrt, was sie von so vielen anderen Kollegen unterscheidet: Die vier Jungs verstehen ihre Musik als Projekt aus Leidenschaft, als Spaß unter vier Freunden. Diese Ehrlichkeit, Zuneigung und diese Freude ist es, was das Publikum für die Gustav Peter Wöhler Band im Handstreich einnimmt.



Das neue Programm der Band trägt nun den Titel „true colors“ – der sich auf den wunderbaren Song von Cindy Lauper bezieht, aber doch so viel mehr aussagt. In ihren Arrangements zeigt die Gustav Peter Wöhler Band altbekannte Songs in völlig neuen Farben, in den von ihnen empfundenen; ehrlicher kann man Musik nicht interpretieren. Und: Das neue Programm ist intimer, tiefgründiger als seine Vorgänger. Mit Titeln von Cindy Lauper oder Joni Mitchell, Charles Aznavour oder Rod Stewart beziehen die vier Musiker sehr bewusst Stellung und gewähren mutig Einblicke in Erinnerungen und Geschichten, die sie mit den Songs verbinden. In ihrer schnörkellosen und sehr eigenen Schattierung sind dies fürwahr „true colors“.

KONZERT | DOELEN KWARTET

Sommerklang und Sprachmusik

MONTAG | 13. AUGUST | 20.15 UHR

Philippe Boesmans, geboren 1936, studierte zunächst in Lüttich Klavier, begann jedoch um 1960, als Autodidakt zu komponieren, zunächst von der seriellen Musik beeinflusst, von der er sich aber später abwandte. Im Auftrag der Brüsseler Oper schrieb er mehrere Opern, unter anderem über den Stoff von Arthur Schnitzlers „Reigen“ und William Shakespeares „Wintermärchen“. Das Streichquartett Nr. 2 „Summer Dreams“ besteht aus sieben Sätzen ohne eigene Titel. Im Sommer, sagte der Komponist in einem Interview, seien die Träume intensiver. Der dritte Satz des Quartetts erinnere ihn an einen Abend mit zu viel Kaffee, nur oberflächlichem Schlaf, etwas Kopfschmerzen und einem intensiven Traum: „ein bisschen schmerzhaft, aber trotzdem sehr schön“.

Henri Dutilleux, geboren 1916 in eine französische Künstlerfamilie, war nach dem Studium fast 20 Jahre lang Aufnahmeleiter beim Rundfunk, bevor er sich in den 60ern ganz dem Komponieren widmete. Die zahlreichen musikalischen Strömungen der Nachkriegszeit verfolgte er zwar sehr aufmerksam, schloss sich jedoch keiner der Gruppen an. Seine wenigen Werke, nur an die 20 entstanden seit seiner ersten Symphonie von 1951, schrieb er in jahrelanger, sorgfältiger Arbeit, Versenkung in Philosophie und Literatur. Tiefe sei nötig zum Komponieren sagt er selbst, „eine Art Mystik“. Unbeirrt ging Dutilleux einen sehr eigenen stilistischen Weg. Seine farbenreiche Musik entsteht aus musikalischen Zellen, die sich immer weiter verwandeln, spiegeln, erst allmählich zu einem Thema zusammenfügen.

Im einzigen Streichquartett von Maurice Ravel (1875-1937), das er im Jahre 1903 schrieb, wird der streng eingehaltene klassische Aufbau angefüllt mit musikalischen Raffinessen. Die Themen ziehen sich durch alle Sätze; im Scherzo und noch mehr im Finale lassen Taktwechsel – im letzten Satz zwischen Dreiviertel- und Fünfteltakt – die Akzente der melodischen Phrasen ins Schweben geraten. Die Uraufführung des Quartetts 1905 war ein Misserfolg. Ravel, damals schon recht anerkannt, scheiterte wegen Verstößen gegen die Satzregeln zum fünften und letzten Mal im Wettbewerb um den Prix de Rome, was eine Debatte über die Kriterien des Wettbewerbs auslöste.

FRANK DE GROOT, MAARTJE KRAAN (Violine)

KARIN DOLMAN (Bratsche)

HANS WOUTENBERG (Violoncello)

Das Doelen Quartet ist nach dem Rotterdamer Konzerthaus „de Doelen“ benannt und hat dort eine eigene Konzertreihe. Die vier Streicher wollen einem breiten Publikum die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts bekannt machen. Sie treten auf großen Festivals zeitgenössischer Musik auf und haben mit zahlreichen Komponisten zusammengearbeitet, in den vergangenen Jahren unter anderem mit Philippe Boesmans, Henri Dutilleux und Wolfgang Rihm. Beim Holland Festival im Sommer werden sie John Adams treffen.



DIENSTAG | 14. AUGUST | 20.15 UHR

Minimal Music entstand in den 1960er Jahren in den USA als Gegenbewegung zur seriellen Musik, die wiederum aus den strengen Zwölftonreihen Schönbergs und Weberns hervorgegangen war. Das Prinzip: In einer statischen harmonischen Umgebung, häufig einem gleich bleibendem Akkord, werden kleine melodische oder rhythmische Elemente (Patterns) wiederholt und dabei kaum wahrnehmbar variiert und gegeneinander verschoben. Als einer der Pioniere dieser Kompositionsweise gilt der 1936 geborene Steve Reich, der

sich allerdings inzwischen von derlei Kategorisierungen distanziert. Und tatsächlich sind die Vertreter der Minimal Music im Laufe der Jahre weit über die anfänglichen Experimente mit Phasenverschiebungen hinausgegangen. Reich beispielsweise arbeitet mit vielfältigen Einflüssen zwischen Barock und HipHop. Bei John Adams, Jahrgang 1947, sind Spätromantik und Jazz spürbar, er bereichert die Minimal-Strukturen um Expressivität und harmonischen Farbreichtum.

Seine zehn Tänze für Streichquartett (John's Book of Alleged Dances) schrieb Adams im Jahre 1994, gleich nach seinem Violinkonzert, bei dem er begonnen hatte, die spielerischen Möglichkeiten der Streichinstrumente auszuloten. Sechs der Sätze werden mit einer CD-Einspielung begleitet, deren Percussion-Klänge auf einem präparierten Flügel entstanden sind. Der Witz und das Temperament dieser kleinen Charakterstücke kann die kompositorische Meisterschaft beinahe vergessen lassen, mit der Adams zu Werke geht. „Alleged Dances“, also vorgebliche Tänze, hat Adams sie genannt, weil sie seinerzeit noch nicht vertanzt worden waren – inzwischen gibt es zahlreiche Choreographien zu den Stücken.

Steve Reichs Stück „Different Trains“ feierte die New York Times 1988 als musikalischen Durchbruch: Sprache ist hier die Grundlage des musikalischen Materials für Musikinstrumente. Grundidee des Stücks sind Bahnfahrten – diejenigen, die Reich als kleiner Junge zwischen seinem Vater in New York und der Mutter in Los Angeles unternahm und diejenigen, die gleichzeitig in Europa zahllose Kinder in die Vernichtungslager brachten. Zu Sprachaufnahmen von drei Holocaust-Überlebenden, einem alten Bahnschaffner und dem Kindermädchen, das Reich damals begleitete, spielt das Streichquartett. Die Instrumente imitieren Sprachrhythmus und -melodie, die Wortfetzen sind jedoch nicht nur Geräusch, sondern behalten ihre Bedeutung und bekommen neue dazu: Das „but today, they're all gone“ (Jetzt sind sie alle nicht mehr da) des Schaffners beispielsweise bezieht sich auf Bahnwagen, im Zusammenhang des Stückes jedoch auch auf Menschen. In der CD-Aufnahme mit dem Kronos-Quartett bekam Reichs „Different Trains“ 1990 einen Grammy für das beste zeitgenössische Werk.



HALMA

DAS EUROPÄISCHE NETZWERK LITERARISCHER ZENTREN

halma verbindet literarische Zentren in Europa miteinander, organisiert interkulturelle Begegnungen und lässt die Akteure des literarischen Lebens – Autoren, Übersetzer, Vermittler – die Vielfalt der verschiedenen Kulturen erfahren und erleben. Das halma-Netzwerk kreiert wandelbare Strukturen, die mannigfaltige Formen des Dialogs und Austausches in unterschiedlichen Regionen ermöglichen. Im Rahmen von Kooperationen, Veranstaltungen und Stipendien schafft halma ein facettenreiches Forum grenzüberschreitender Begegnungen.

Wie in dem Spiel „halma“ (griech. Sprung) bietet das Netzwerk ideale Gelegenheiten, sich von einem europäischen Haus ins andere zu begeben, um dort zu arbeiten, zu forschen oder Projekte zu realisieren, denn Literatur und Kultur gehen an vielen Orten nachhaltige Verbindungen ein. Sechzehn literarische Zentren in Mittel- und Osteuropa haben das Netzwerk gegründet. Ein Katalog stellt die halma-Gründungsmitglieder vor und lädt zu Begegnungen im Netzwerk ein. Eine Erweiterung, insbesondere in den Westen Europas, hat begonnen und wird im Internet dokumentiert.

halma wurde im November 2006 vom Literarischen Colloquium Berlin gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung initiiert. Der kunst:raum sylt quelle ist eines der 16 Gründungsmitglieder.

Weitere Infos zu „halma“
www.lcb.de
www.bosch-stiftung.de
www.kunstraum-syltquelle.de

MITTWOCH | 15. AUGUST | 17.00 UHR

PROFESSOR DR. WOLFGANG SCOBEL

PHYSIKER

Warum fällt das Fahrrad beim Fahren nicht um?

Fahrrad fahren ist kinderleicht, sagt man. Aber sobald wir sehr langsam fahren, droht das Fahrrad umzukippen. Wir verlieren das Gleichgewicht. Was bewahrt uns beim Fahren vor dem Umfallen? Und warum kippen wir in der Kurve nicht um? In diesem Vortrag lernt man in Experimenten, warum ein Fahrrad beim Fahren stabil läuft – und das sogar ohne Fahrer!



The Legends of Bahia Brasil present

BORN to Samba



Ritmo do Brasil

Fliegende Bauten

Glacischaussee 4, 20359 Hamburg

28. August bis 14. Oktober 2007

Tickets: 040/4711 0 633

Abendblatt ticket SAT 1 www.fliegende-bauten.de oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen ticket online Syt Quelle Luckstein

MITTWOCH | 15. AUGUST | 20.15 UHR

PROF. DR. HARTMUT GRASSL

MODERATION: REINER KLINGHOLZ

BERLIN-INSTITUT FÜR WELTBEVÖLKERUNG
UND GLOBALE ENTWICKLUNG

Wer Sylt erhalten will, muss sich von fossilen Brennstoffen verabschieden

Lokaler Küstenschutz allein kann die Nordseeinseln nicht mehr retten. Dazu ist eine globale und stringente Klimapolitik in den kommenden wenigen Jahren aufzubauen und über Jahrzehnte durchzuhalten. Als wesentlicher Verursacher des globalen Klimawandels sind die Industrienationen besonders



PROF. DR. HARTMUT GRASSL

Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

gefordert, eine Energieversorgung fast ohne Emissionen von Treibhausgasen bis zum Jahre 2050 zu etablieren, die von sich entwickelnden Ländern übernommen werden kann. Der Vortrag lädt dazu ein, diese Thesen mit einem der renommiertesten Klimaforscher zu diskutieren.

ESSKULTUR
RESTAURANT · BAR · BÜHNE

Delikates & Apartes

KULTURELLES DESSERTPROGRAMM · KLASSIK BRUNCH ·
MITTAGSTISCH · KONZERTE · LESUNGEN · BAR U.V.M.

TROMMELSTR. 4 · 20359 HAMBURG
TEL. 040/808 12 85-20
WWW.ESSKULTUR-HAMBURG.DE

Das Sylter Teehaus
— TEEKULA —

Unser Stadtgeschäft bei der
dicken Wilhelmine
in Bahnhofsnähe
Wilhelmstraße 4
25980 Westerland

Tee und Geschenkartikel in großer Auswahl
Süßwaren · Spirituosen
Kerzenleuchter und Windlichter in großer Auswahl
Großes Engelsortiment · Ausgefallene schöne Dinge

>Teespeicher<
Tee-Erlebniseinkauf
Tee in großer Auswahl
Geschenkartikel
Spirituosen · Süßwaren
Schnäppchen aus dem Speicher

Das Haus der
1000 Teerezepturen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Göda und Heinz Schwichtenberg
Zur Kratzmühle 4 · 25980 Tinum
Tel. 046 51 /4 30 07

DONNERSTAG | 16. AUGUST | 20.15 UHR

FREITAG | 17. AUGUST | 20.15 UHR

DR. MED. ECKART VON HIRSCHHAUSEN

Glücksbringer

Jeder ist seines Glückes Schmied. Und so sieht es auch aus: reichlich behämmert. Beim Zimmern unseres Glücks hauen wir uns oft genug mit dem Hammer auf den Daumen. Und dann vergessen wir, darüber zu lachen. Wenn Dr. med. von Hirschhausen auf der Bühne einen Hausbesuch macht, lässt der Schmerz nach.

Dr. med. Eckart von Hirschhausen, der Glücksbringer unter den Kabarettisten, ist wieder da, mit neuen Wirkstoffen. In seinem Erfolgsprogramm „Sprechstunde“ therapierte der Berliner Arzt den Leib, im neuen Programm „Glücksbringer“ hilft er der Seele auf die Sprünge.

Einer von drei Deutschen ist schon glücklich - aber allen kann geholfen werden. Glück ist kein Zufall, sondern eine Frage des Trainings. Statistisch gesehen gibt es in diesem Land pro Kopf einen Einwohner, aber 17 Ratgeber. Sie suchen die Formel für den perfekten Körper, die perfekte geistige Verfassung, die perfekte Partnerschaft?

Willkommen. Bei „Glücksbringer“ erfahren Sie, warum Perfektion der sicherste Weg ist - ins Unglück. Was weiß eigentlich die Medizin über das Glück? Wussten Sie, dass Glück ein Abfallprodukt der Evolution ist? Wie man nicht nur nach Schokolade süchtig werden kann, sondern auch nach Brokkoli? Dass es sich lohnt, Geld auf die Strasse zu werfen?

Sie hören, wie man sich seine Partnerschaft verschönert - ganz ohne Alkohol. Viele Ehepaare sind ja bereits glücklich - nur nicht mit einander. Außerdem: Neuestes aus der Hirnforschung. Glück entsteht im Stirnlappen, Pech im Jammernlappen. Kaum baden wir im Glück, zieht jemand den Stöpsel. Meistens wir selbst.

Mit Hirschhausens Rezepten werden Glückspilze zum Genuss. Ein Abend mit allen Wirkstoffen, die den Wunderdoktor zu einem der beliebtesten Kabarettisten gemacht haben: Wissenschaft, Wortwitz, Spontaneität, Musik und Aha-Erlebnisse, die weiter wirken.

Wirksamer als fünf Meter Selbsthilfebücher: zwei Stunden höchste Gefühle! Nicht lange herumdoktern. Hirschhausen bringt's.



„Er behandelt jeden Patienten gleich - mit Humor.“
(Passauer Neue Nachrichten)

„Gnadenlos legt er den Finger in die Wunden
der modernen Medizin.“
(Pädiatrische Nachrichten)

Gefragte Adressen:



Häuser und Wohnungen auf Sylt, die sich immer lohnen, für Sie oder Ihre potentiellen Mieter. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

fineline
fineline Sylt-Immobilien
Kirchenweg 10 • 25980 Westerland
Tel. 0 46 51- 99 59 055
Fax 0 46 51- 99 59 057
jp@finelinegruppe.de
www.fineline-immobilien.de

SAMSTAG | 18. AUGUST | 20.15 UHR

GEORGETTE DEE UND TERRY TRUCK

Greatest Hits

Georgette Dee und Terry Truck kehren nach sechs Jahren Pause, lange und harte Jahre für alle Liebhaber dieses kongenialen Duos, noch einmal mit ihren größten Hits aus zwanzig Jahren zurück auf die Bühne. Mit diesen Highlights durchflattern sie das alltägliche Liebesdickicht: Niemand durchleidet mit dem kühlen Hauch der Melancholie alle Facetten der Liebe und des Lebens wieder und wieder so hinreißend wie die Dee. Georgette Dee und Terry Truck durchstreifen den Beziehungsdschungel singend, seufzend, stöhnend, animierend, elegant und lasziv – und immer exzessiv.

Unnachahmlich beschert Georgette Dee ihren Zuhörern grässlich-schöne Schrecksekunden – voller Aufrichtigkeit, Tiefe und anrührender Lebensweisheit. Sie webt einen Abend voller Geschichten, in denen jeder, ganz nach Erfahrungshorizont, Stimmung, Lust und Laune, individuell herumirren kann. Immer dabei der fabelhafte, zurückhaltende Herr Terry am Flügel.



Georgette Dee stammt aus einem kleinen Dorf in der Lüneburger Heide und fand, nach dem kurzen Umweg über eine abgebrochene Lehre in einem Krankenhaus, Ende der 70er Jahre den Weg in die lebhafteste Hamburger Kleinkunstszene. Ernie Reinhardt („Lilo Wanders“) und Gunter Schmidt („Herrchens Frauchen“) waren allererste Wegbereiter für die großartige, internationale Karriere einer einzigartigen Diva. 1993 gründeten Dee und Truck, die sich 1981 in London kennen lernten und fortan gemeinsam auszogen, das müde Nachkriegschanson auszuschütteln und zu neuer Kunstform zu transferieren, das Plattenlabel „Vielliebrekords“ als „Zuhause des Neuen Deutschen Chansons“. Nach mehr als 20 Jahren der Zusammenarbeit beschlossen beide im Jahr 2001, „getrennte Wege zu gehen um neue Wege zu entdecken“. Wie schön, dass selbige sich jetzt auf Sylt wieder kreuzen.

„Deutschlands größte lebende Diseuse“ (DIE ZEIT) und ihr Begleiter präsentieren Evergreens und nehmen das Publikum mit auf eine Reise zu „Prinzen und Engeln“, übers Meer zur „Seeräuberjenny“ und den „Großen Weißen Vögeln“. Und wenn das Schiff untergeht, wird es heißen: „Dann nimm doch alles von mir!“



12. AUGUST BIS 28. OKTOBER
INTERVIEW MIT JANE STEMMLER

Unruhiges Wetter

JUDITH DÜSBERG – JEANNETTE FABIS – FRENZY HÖHNE NEDA
PLOSKOW – KATRIN VIERKANT – JULIA WANDEL KURATORIN:
JANE STEMMLER

Unruhiges Wetter – der Klimawandel ist auf Sylt in diesem Jahr nicht nur als Thema des Wissenschaftssommers oder in den Erinnerungen an die Winterstürme präsent. Die Kuratorin Jane Stemmler aus Berlin organisiert im kunst:raum sylt quelle eine Gruppenausstellung, in deren Rahmen unter dem eingangs genannten Titel ab Mitte August in Hamburg lebende Künstlerinnen Arbeiten zum Thema Klimawandel präsentieren: Judith Düsberg, Jeannette Fabis, Frenzy Höhne, Neda Ploskow, Katrin Vierkant und Julia Wandel. Dabei soll, so Jane Stemmler, auf keinen Fall ein „ästhetischer Lehrpfad“ das Resultat sein.

Klimawandel, das ist ein Thema, das derzeit in der öffentlichen Diskussion fast omnipräsent ist. Für eine künstlerische Auseinandersetzung bedeutet das sowohl Gefahren wie auch Chancen. Wie hat das die Arbeit an der Ausstellung beeinflusst?

Die Entscheidung für das Thema fiel in einer Zeit, in der es noch nicht so im Vordergrund stand wie heute. Ob wir im Herbst noch so viel über das Klima hören und lesen werden, da habe ich Zweifel. Aber in unserer Arbeit haben wir immer wieder bemerkt, wie sehr der Begriff Klimawandel durch die aktuellen Diskussionen besetzt ist. So besetzt, so eindeutig, dass freiere Vorstellungen und Assoziationen zunächst quasi abgeschaltet werden. Da hilft es nicht, dass die Welle der Mediendiskussion nach der Entscheidung für dieses Thema kam. Die Künstlerinnen und ich mussten Gegenstrategien entwickeln. Der Titel etwa, auf den wir uns geeinigt haben, soll diese Übereindeutigkeit des Themas auf-



JANE STEMMLER

Kuratorin der Ausstellung „Unruhiges Wetter“

JUDITH DÜSBERG

„Wie stark ist eine Erd-Erosion auch eine Erosion in mir?“

JEANNETTE FABIS

„Von der Wissenschaft konstruierte Zukunftsszenarien sind selbstverständlich spekulativ, allerdings nicht in dem Sinne, wie eine künstlerische Arbeit Raum für Interpretation bereit hält.“

FRENZY HÖHNE

„Bei der Verwendung wissenschaftlicher Formen in der Kunst steht die Prozesshaftigkeit, Entwicklung und teilweise Unverständlichkeit in den Formen im Mittelpunkt des Interesses.“

NEDA PLOSKOW

„Die Wissenschaft nähert sich im Rückgriff auf das zwar Plausible, aber eben nicht Eindeutige der Kunst an. Interessanterweise wiederum greift diese derzeit auf wissenschaftliche Formen zurück.“

KATRIN VIERKANT

„Es geht darum, verschiedene Möglichkeiten von Ansichten und den Austausch mit diesen anzubieten, abseits von Wahrheiten, wie auch jede gesellschaftliche Utopie aus ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten zusammengesetzt ist.“

JULIA WANDEL

„Die äußeren Ereignisse sind womöglich schneller als unsere seelische Annäherung.“

Katrin Vierkant



Judith Düsberg



Katrin Vierkant



brechen: Er gibt dem Thema menschliche, persönliche Dimensionen, lässt mehr Assoziationen zu. Unruhe ist auch ein produktiver Begriff, der Freiräume lässt für positive wie negative, aber immer individuelle Interpretationen.

Auch dass die sechs Künstlerinnen prozesshaft arbeiten, ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ihre Arbeiten gegen die Übereindeutigkeit des Begriffs poetisch-individuelle Freiräume öffnen können. Es ist immer ein „Ich“ dabei, es geht immer um eine bildhafte Übersetzung und Sprache.

Wie sind die Künstlerinnen mit der Themenvorgabe umgegangen ?

Ich denke, das viele es nicht kennen, mit Blick auf ein vorgegebenes Thema zu produzieren. Und natürlich gibt es zuerst Schwierigkeiten, sich einer solchen Vorgabe zu nähern. Zumal es ausdrücklich um die meteorologische Bedeutung des Begriffs Klima gehen soll. Ich muss einerseits aufpassen, dass ich nicht den Freiraum beschneide, den die Künstlerinnen brauchen, sich dem Thema in ihrem persönlichen Stil anzunähern, andererseits aber mit Blick auf das Thema das Entstehen der Arbeiten begleiten. Einigkeit bestand von Anfang an, dass die Arbeiten nicht dokumentarisch oder illustrierend werden sollten.

Sie haben die Diskussionen, den Gruppenprozess unter den Beteiligten angesprochen. Das ist offenbar ein zentrales Moment der Ausstellungsidee?

Auch wenn wir sicher einige Werke zeigen werden, die nicht mit Blick auf die Ausstellung entstanden sind, wird das die Ausnahme sein. Grundsätzlich ist das Projekt davon geprägt, dass ich die klassische Art der Ausstellungskonzeption quasi umdrehe: Die Arbeiten entstehen speziell für die Ausstellung. Das ginge nicht ohne eine Vertrauensbasis, die aus früherer Zusammenarbeit resultiert. Auch die Arbeitsweise der Künstlerinnen ist eine Klammer, die so ein Vorgehen ermöglicht: Alle arbeiten auf die eine oder andere Art konzeptuell. Ich suche immer nach Verbindungen von Text, Sound, Video, Fotografie, für diese Idee sind die Beteiligten offen. Wie auch dafür, in einer Gruppe zu arbeiten.

SONNTAG | 19. AUGUST | 20.15 UHR

ALFONS

Die Rückkehr der Kampfgraffen

Alfons ist der Meister der absurden Fragen. Mit starkem französischem Akzent und sichtlich angestrengt stellt Frankreichs liebenswürdigster Kulturexport Passanten in seinen Kurzfilmen groteske Fragen wie: „Leben Sie lieber in eine Demokratie oder eine Diktatur? Wer ist fauler – ein Arbeitsloser oder ein Ausländer? Wären Sie lieber schwul oder Politiker?“

Alfons selbst wirkt dabei irgendwie naiv und herrlich unbedrohlich: Er ist ungekämmt, trägt schlecht sitzende Klamotten wie die legendäre orangene Trainingsjacke, kämpft bei den Interviews mit seinem großen Puschelmikrofon sowie unzähligen Notizzetteln, und fragt mit einer Ernsthaftigkeit, die beim Interviewten impliziert, Alfons bekäme nur hier und nur von ihm endlich die Wahrheiten serviert, nach denen er schon lange suche. Bei seinen Gesprächspartnern hat er damit Erfolg. Er bekommt ernste Antworten, die einen tiefen Blick in die Seele des Volkes ermöglichen. Dabei geht es Alfons nicht darum, die Interviewten bloßzustellen oder hereinzulegen. Durch seine unbeholfene Art und widersinnige Fragerei gelingt es ihm, dass Menschen sich vor der Kamera öffnen.

Die Figur des „trottelligen Franzosen“ gibt dem Gegenüber das Gefühl, dem Reporter überlegen zu sein. Gerade durch sein argloses, freundliches Auftreten kann Alfons Menschen in ein Gespräch verwickeln, ohne dass er oder der Gesprächspartner in Verlegenheit gerät. Wie der Mann dabei ernst bleiben kann, ist auch eines der Mysterien seiner absurden Perfektion. Bei der ARD („Panorama“, „Verstehen Sie Spaß“) und beim NDR („Extra 3“) sind seine „Alfons fragt“-Formate absolute Quotenhits. Nach einer Umfrage des NDR beim Fernsehpublikum ist Alfons einer der sympathischsten Moderatoren des Senders: er landete in den Top Five von 50 Moderatoren. Zudem haben ihn die NDR-Zuschauer auf



Alfons ist übrigens „in echt“ tatsächlich Franzose: Emmanuel Peterfalvi wurde 1967 in Paris geboren, bekam als Dreijähriger zu Weihnachten – da zeigt sich, wie wichtige gute Geschenke sein können – ein Mikrofon und interviewte umgehend seine komplette Familie.

Platz zwei der 20 besten Komiker im Norden gewählt (Platz eins: Heinz Erhardt, Platz drei: Lorient).

Ein Abend mit den schönsten Interviewfilmen auf Großbildleinwand. Und einem einzigartigen Moderator. Alfons wird aus seinem Leben berichten und mit etwas Glück auch die Geschichte vom Klingelstreich bei Chiracs erzählen oder von seinem Schüleraustausch nach Bayern.

MONTAG | 20. AUGUST | 20.15 UHR

LESUNG | JOHN VON DÜFFEL

MODERATION: SILKE BEHL, RADIO BREMEN

Hotel Traum

Große Tage hat Bordighera gesehen. An der Küste Liguriens überwinterte alles, was Rang und Namen hatte. Zuerst kam die englische Aristokratie, angeregt durch einen Roman von Giovanni Ruffino, der Bordighera als Paradies schilderte. Nach einem Erdbeben 1887 ließ der Schweizer Hotelier Adolf Angst dort einen Palast entstehen, eine riesigen, luxuriösen Kasten mit Park, Zentralheizung und Badezimmern. Hier residierte der europäische Adel bis hin zu Queen Victoria, im Ersten Weltkrieg wurde das Gebäude Lazarett, Mussolini nutzte es für Konferenzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel das „Hotel Angst“ – von seinem Prunk blieb in Bordighera nur noch eine Ruine.

Das „Hotel Angst“ steht im Mittelpunkt der gleichnamigen Erzählung von John von Düffel, die eigentlich ein Abschied des namenlosen Erzählers von seinem Vater ist. Jahrelang bestimmte der Traum des Vaters, den Prunk des Hotels wiederauferstehen zu lassen, die Sommerurlaube des Erzählers und seines Bruders. Sogar einen Geldgeber hatte der Vater aufgetan, einen Jugendfreund. Doch der will hinter die alte Fassade bauen, was Gewinn bringt: Appartements. Der Vater lehnt ab, das Hotel wird nie renoviert, der Traum stirbt. Auf den Spuren des Vaters fährt er Erzähler nach dessen Tod wieder nach Bordighera und erfährt, dass der vermeintlich ängstliche Versager eine ganz andere Auferstehung des Hotels geplant hatte.

John von Düffel wurde 1966 in Göttingen geboren und wuchs unter anderem in Irland und den USA auf. Nach dem Studium der Philosophie und Volkswirtschaft und der Promotion arbeitete er als Journalist und Übersetzer und Dramaturg, seit 2000 ist er Dramaturg am Thalia Theater Hamburg. Sein erstes Theaterstück „OI“ wurde 1995 uraufgeführt, häufig gespielt werden „Rinderwahnsinn“ oder „Die Unbekannte mit dem Fön“. Sein Romandebüt „Vom Wasser“ erschien 1998.



JOHN VON DÜFFEL



Die Ruine des „Hotel Angst“ im ligurischen
Urlaubsort Bordighera

DIENSTAG | 21. AUGUST | 20.15 UHR
 INA MÜLLER UND JAN PETER BREMER
 BEI DEN SWISSLIFE-GESPRÄCHEN VOL.7

Landpomeranze trifft Literaturpreisträger

Ina Müller als Landpomeranze zu bezeichnen, ist natürlich ziemlich gewagt. Denn jene Portion Naivität, mit der solche Mädchen vom Dorf in die Großstadt wechseln, hat sie längst abgelegt. Zwar stimmt es, dass Ina auf dem platten Land aufgewachsen ist. Doch mittlerweile hat sie nicht nur rund fünf Jahre in der Inselmetropole Westerland gelebt, sondern auch in Millionenstädten wie München und Hamburg, ihrem derzeitigen Wohnsitz. Nach dem künstlerischen Aufstieg mit dem preisgekrönten Kleinkunstduo „Queen Bee“ – an der Seite von Edda Schnittgard – tourt Ina Müller inzwischen allein mit Band, bestreitet durchweg ausverkaufte Konzerte, Lese- und Liederabende. Außerdem ist die vielseitige Künstlerin beliebte NDR-Moderatorin mit stetig wachsender Fangemeinde („Land & Liebe“ und „Inas Norden“).

Jan Peter Bremer ist „Inselnschreiber 2007“. Mit der Erzählung „Sommerfrische“ überzeugte der 1965 in Berlin geborene und in Lüchow-Danneberg aufgewachsene Sohn des Malers und Schriftstellers Uwe Bremer die Jury der Stiftung „kunst:raum sylt-quelle“, die das Stipendium alljährlich vergibt. Nicht nur über die Auszeichnung an sich war Jan Peter Bremer hoch erfreut, sondern auch darüber, mal wieder nach Sylt zu kommen: „Ich war hier zuletzt als Jugendlicher, damals in Kampen, das ist mehr als zwanzig Jahre her.“ An literarische Weihen wird er sich langsam gewöhnen müssen. Immerhin wurde Bremer schon mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet, und eine angesehene Kritikerin befand im „Deutschlandradio Kultur“, seine „sprachliche Raffinesse habe in der deutschen Gegenwartsliteratur nicht ihresgleichen“.

Moderiert wird der vom Versicherungskonzern SwissLife präsentierte Abend wie immer vom Journalisten Werner Langmaack, unter anderem Autor des Buchs „Inselgespräche – Was Prominente über Sylt denken“, auf dem diese Veranstaltungsreihe basiert.



INA MÜLLER - Künstlerin



JAN PETER BREMER - Inselnschreiber

MITTWOCH | 22. AUGUST | 20.15 UHR

PROF. DR. JOCHEM MAROTZKE

MODERATION: DR. HANIA LUCZAK, GEO

Der Einfluss der Ozeanzirkulation auf das Klima Europas

Der Vortrag wird zunächst einige grundlegende Eigenschaften der beobachteten weltweiten Ozeanzirkulation vorstellen. Besonders in ihren für das Klima relevanten Aspekten unterscheiden sich die Zirkulationen im Atlantik und im Pazifik fundamental voneinander. Dies wirft die Frage auf, ob sich der Atlantik auch so wie der heutige Pazifik verhalten könnte. Eine solche Änderung wird oft „Abriss des Golfstroms“ genannt – eine Ungenauigkeit, die für das Verständnis schädlich ist, denn der Pazifik hat ein Gegenstück zum Golfstrom, den Kuro-shio. Der entscheidende Unterschied zwischen Atlantik und Pazifik ist, dass im Nordatlantik das Oberflächenwasser bis in große Tiefen absinkt, was im Pazifik nicht stattfindet. Die Frage ist dann, ob diese so genannte thermohaline Zirkulation im Atlantik auf Grund der globalen Erwärmung in naher Zukunft zum Stillstand kommen könnte.

MITTWOCH | 22. AUGUST | 17.00 UHR

DR. JÜRGEN NEFFE

PHYSIKER UND HISTORIKER

Wer war Albert Einstein?

Albert Einstein hat die Lichtgeschwindigkeit erfunden. Das weiß jedes Kind. Aber wie hat er das gemacht? Hat er Tag und Nacht durchgearbeitet? Und wie hat so ein Erfinder gelebt? Hatte er Freunde? Oder Kinder? Was war sein Lieblingessen? Heute weiß man das alles ziemlich genau. In dieser Vorlesung erfahren Kinder etwas über die Erfindungen von Einstein, über den Erfinder Einstein – und darüber, wie man das alles herausfinden konnte.



PROF. DR. JOCHEM MAROTZKE

Direktor des Deutschen Klimarechenzentrums DKRZ

Simulationen mit dem Klimamodell des Max-Planck-Instituts für Meteorologie zeigen für das 21. Jahrhundert zwar eine abgeschwächte thermohaline Zirkulation; die Temperaturen in Europa steigen aber durch den verstärkten Treibhauseffekt dennoch an. Für die Arktis zeigt das Modell in einigen Szenarien ein fast völliges Verschwinden des Meereises im Sommer. Der Vortrag wird neueste Ergebnisse eines Beobachtungsprogramms vorstellen, mit dem die thermohaline Zirkulation im Atlantik bei 26.5°N vermessen wird. Man sieht eine erstaunlich hohe Variabilität, die schlüssig belegt, dass die kürzlichen Meldungen einer dramatischen Abnahme der thermohalinen Zirkulation einen Fehlalarm darstellten. (Jochem Marotzke)

KINDER-UNI



DONNERSTAG | 23. AUGUST | 20.15 UHR

LESUNG | FRANZOBEL

MODERATION: SILKE BEHL, RADIO BREMEN

Die Todsünden

Sieben Jahre lang hat der österreichische Dichter Franzobel, Bachmann-Preisträger des Jahres 1995, an seinem jüngsten Roman gearbeitet, der nichts weniger sein will als ein „größtenwahnsinniger Entwurf über das zwanzigste Jahrhundert“. In sieben Kapitel, analog zu den sieben Todsünden, ist das 650-Seiten-Werk gegliedert, wobei allerdings für die Trägheit die Traurigkeit einspringt. „Das Fest der Steine oder Die Wunderkammer der Exzentrik“ ist die irrwitzige Odyssee des Helden Oswald Mephistopheles Wuthenau, eines fettleibigen Alt-Nazi, zwischen dem Nachkriegs-Wien und Gegenwarts-Argentinien. Der barock ausufernde Plot entzieht sich der Nacherzählung, alles beginnt damit, dass der nationalsozialistisch erzogene junge Oswald in den 50ern nach Buenos Aires kommt, dort das Erbe des Großvaters Urwaschl antreten soll, im Gefängnis landet, heiratet, einen Sohn bekommt, Karriere in einem Zementwerk macht und das erste Atomkraftwerk Argentinien baut. Darüber wächst das Panoptikum des Romanpersonals auf



FRANZOBEL

„Das Fest der Steine oder Die Wunderkammer der Exzentrik“

mehr als 50 Huren, Wahrsager, Kriegsbekanntschaften, Priesterinnen, Erzengel, Kriminalassistenten, Transvestiten, Krankenschwestern und Direktoren an. Adolf Eichmann ist auch dabei. Eskapaden reihen sich an Exzesse, Absurdes an Anales. Am Ende steht eine Orgie, die sich im kollektiven Gewalt-Organismus einer Steinigung entlädt. Letztlich aber sind alle nur heimatlos und auf der Suche nach dem paradiesischen Urzustand. Erzählt wird die ganze Verwirrung von Schuld und Sühne vom Zwerg Danny Milchmann, Hypnotiseur und Eichmann-Entlarver, doch am Ende brodeln die braune Nazinudelsuppe weiter. Franzobel fabuliert wie Grimmelshausen und Rabelais durch den Schelmenroman, zitiert Ovid, Brecht, Thomas Bernhard und Hölderlin, greift beherzt zu Dialekt und Fäkalsprache. Verschoben, aber intelligent. Abgehoben, daher mit Überblick.

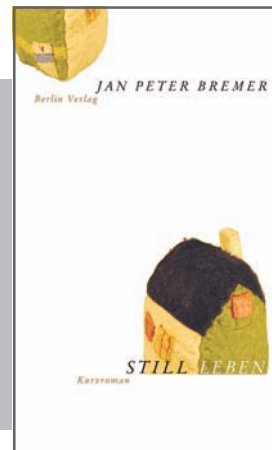
FREITAG | 24. AUGUST | 20.15 UHR

LESUNG | JAN PETER BREMER

MODERATION: SILKE BEHL, RADIO BREMEN

Brüchige Idylle

1965 wurde der diesjährige Inselschreiber Jan Peter Bremer als Sohn des Malers und Schriftstellers Uwe Bremer in Berlin geboren, wuchs in Lüchow-Dannenberg auf und lebt seit 1988 wieder in Berlin. Für seinen Roman „Der Fürst spricht“ bekam er 1996 den Ingeborg-Bachmann-Preis. Das jüngste Werk, der Kurzroman „Still Leben“, ist 2006 erschienen. Darin lässt er einen Mann in Briefen an einen Freund vom ersehnten Leben mit seiner Familie in einem entlegenen Haus in den Bergen berichten, entlarvt dabei die vorgebliche Idylle als Täuschung. Langsam dreht sich die Perspektive, der Vater ist isoliert und



von der Familie verachtet. Die Inselschreiber-Jury überzeugte Bremer mit einer Geschichte über die Lebenslügen und Eitelkeiten eines Schriftstellers, der im Urlaub am Meer plötzlich meint, die Liebe seiner Frau und seiner Hündin an den attraktiven amerikanischen Übersetzer seiner Werke verloren zu haben.

JAN PETER BREMER IM INTERVIEW

Im Glück gefangen

Die Sommerfrische, das Paradies, sie hält nicht lange in Ihren Werken, besonders radikal wird sie in „Still Leben“ zerstört: Der Leser entdeckt schnell, dass nichts von dem stimmt, was der Mann in den Briefen beschwört, dass vielmehr Frau und Kinder längst ihrer Wege gehen. Ist der Traum vom Glück denn ganz vergebens?

Sein Problem ist, dass dieser Mann eine feste Vorstellung von seinem Glück hat, und die verändert sich nicht, im Gegensatz zur Welt um ihn. Er verteidigt sie bis zum Ende und ist in seinem Glücksbegriff wie in einer Depression gefangen. Eigentlich ist dieses kleine Haus ein Labor mit einer ganz reduzierten Anordnung.

In diesem Labor zeigt sich das Grauen zuerst in winzigen Nuancen in Ihrer minimalistischen, scharfen Sprache. Das klingt nach akribischem Feilen am Text – arbeiten Sie so?

In meinen anderen Büchern eher nicht, und ich wollte auch „Still Leben“ ursprünglich schnell hinschreiben. Aber dann wurde es wirklich eine Feilerei. Das Schwierigste war, der Geschichte einen Drive zu geben. Die einzelnen Brieftexte sollten für sich stehen, gleichzeitig muss die Erzählung vorankommen. Wie ein Daumenkino: Wenn man die Einzelszenen schnell an sich vorbeilaufen lässt, wird ein Film daraus. Vieles muss sich der Leser aber selbst zusammenbauen.

Werden aus diesem Grunde auch die Personen nicht beschrieben? Sie bleiben sehr schablonenhaft.

Genau, auch die Figuren muss der Leser mit Leben füllen. Ich habe zum Beispiel offen gelassen, wo dieser Mann herkommt, er hat keine Vergangenheit. Er spricht mal darüber, wie er mit seinem Vater spazieren ging, aber er sieht dabei doch nur sich selbst mit seinem Sohn an der Hand. Vielleicht ist er traumatisiert? Das könnte seinen Rückzug auf den Berg erklären.

Das Haus auf dem Berg, der Strand, das Schloss, das sind Orte, die man schnell mit Suche nach Idylle in Verbindung bringt.



JAN PETER BREMER

Die Räume sind als erstes da, wenn ich anfangen. Merkwürdigerweise habe ich eine ganz bildnerische Art, an ein Buch heranzugehen. Die Orte funktionieren wie ein Bühnenbild, auch wenn ich sie nur skizziere. Dann kommt die Konstruktion der Geschichte, die fülle ich mit Personen und schüttele dann alle Phantasie hinein. Meine Figuren suchen die Idylle, und wenn sie sich mittendrin befinden, können sie sie nicht genießen.

So wie der Schriftsteller aus der „Sommerfrische“-Geschichte? Der sitzt am Strand, alles ist wunderbar, bis er meint, in den Augen seiner Hündin Sehnsucht nach dem Übersetzer zu sehen und sich in paranoiden Gedanken festfräst.

Genau. Das hat was von mir, ich tue mich mit Entspannung sehr schwer. Ich denke dann immer, ich arbeite zu wenig. Der Schriftsteller sagt ja, er sei ein durch und durch entspannter Mensch, was natürlich nicht stimmt. Eigentlich gehe ich immer von Situationen aus, die ich selbst gut kenne, lasse meine Figuren dann böse auflaufen und stehe lachend dahinter.

Aber nie die Hunde. Welche Funktion haben die?

Hunde kann man wunderbar als Liebesobjekt einsetzen, weil man nicht erklären muss, warum sie geliebt werden, wie man es bei einem Menschen müsste. Selbst jemand, der Hunde nicht mag, kann das Gefühl auf Katze oder Meerschweinchen projizieren. In „Der Fürst spricht“ baut sich die ganze Verschwörungstheorie um den Hund herum. Übrigens habe ich während der ersten Zeit auf Sylt im April an einem Kinderbuch geschrieben, in dem zwei Hunde vorkommen, die immer miteinander telefonieren. Kein Wunder, wahrscheinlich, ich bin ja auf Sylt so viel mit meinem Hund spazieren gegangen.

SAMSTAG | 25. AUGUST | 20.15 UHR

PERFORMANCE | ESTHER ERNST

UND JÖRG LAUE | SYMPTOM@SYLT

Zufallsfunde, wohlgeordnet

Sie sammelt und ordnet, er lässt den Zufall spielen. Sie katalogisiert, was da ist, er verfremdet das Gefundene. Mit den Eindrücken, reduzierten Alltagssituationen, die sie gemeinsam entdecken, gehen Esther Ernst und Jörg Laue auf ganz verschiedene Weise um. „Grosis Dinge“ heißt beispielsweise eine Fotoserie von Esther Ernst, die 1977 in Basel geboren ist und Kunst und Bühnenbild studiert hat: Eine Bestandsaufnahme der Dinge, die ihre Großmutter hinterließ, jedes Nähnadelbriefchen einzeln sorgsam betrachtet. Jörg Laue, Jahrgang 1964 und Theaterwissenschaftler, beschäftigte sich in seinen Performances mit der Berliner Lose Combo, zu der auch Esther Ernst gehört, mit Glückstreffern der Wissenschaft, mit zunächst abwegig erscheinenden Episoden und Zufällen am Rande der Geschichte des technischen Fortschritts.

Der Flutsaum der Nordsee ist ideales Terrain für beide Arbeitsweisen. Die unberechenbaren Systeme Meer und Wind werfen einem vor die Füße, was nach Betrachtung, Einordnung zu verlangen scheint. Zwei Monate lang haben die beiden Großstädter auf Sylt Material gesammelt und in der Performance-Installation symptom@sylt verarbeitet, die Ende April in Basel uraufgeführt wurde und nun an den Ort ihrer Entstehung zurückkehrt.

Ein Aufbewahrungssystem, gemacht, um Unterschiedliches auf engem Raum zu vereinen, hat sich bereits in einem früheren Stück der beiden Künstler bewährt. Die Kontraste müssen auch hier erst einmal zueinander finden: Ernsts Zeichnungen brauchen Licht, Laues Videos wirken im Dunkeln. Ein Regal, erweitert um dünnes Vlies als Projektionsleinwand, kann beider Inseleindrücke in Bild, Schrift, Klang präsentieren. Und die Eindrücke waren reichhaltig. „Ich bin meist sehend und hörend unterwegs in diesem minimalistischen System von Licht und Meer, das aber wahnsinnig komplex ist“, sagt Jörg Laue. „Das

Esther Ernst sortiert Strandfunde, entknotet Schiffstaue, während Jörg Laue Texte vorträgt.



Wattenmeer sieht vom Fenster aus in einem Moment angenehm blau aus, fünf Minuten später ist alles glänzend schwarz.“ Die Natur, ergänzt Esther Ernst, fanden beide, obwohl Stadtmenschen, sehr beeindruckend. „Ich kann hier sehr viel konzentrierter arbeiten als in Berlin, wo man immer noch schnell irgendwohin muss.“ Die vielen Puffer zwischen dem eigenen Schaffen und direkten Sinnesindrücken fallen weg, wie Laue erklärt: „Hier geht man raus und steht mitten in der Erfahrung von Licht, Luft, Horizont. Ich hatte zum Beispiel so viel Spaß daran, Strukturen von Wellen zu beobachten und zu entdecken, wie sie sich im

Wasser rauschen, dazwischen Radioschnipsel, aber der Wind ist nicht unbedingt wirklich Wind, sondern vielleicht auch ein verfremdetes Geräusch aus der Abfüllanlage der Sylt-Quelle.

Fotos von Sandstruktur oder Algen finden sich auch auf den tabellarischen Wochenplänen, die Esther Ernst während der Zeit in Rantum angelegt hat: eine Art Tagebuch, das private Korrespondenz festhält, Ausflüge auf Sylt, historische Fotos und Ausschnitte aus Vorträgen. Die Elemente tauchen mehrfach auf: Die Strandung des Frachters Adrar im Jahre 1935 wird in Interviewform in einer fiktiven



Sand wiederholen. Die Ergebnisse sind ganz unspektakulär.“ Mit der Videokamera ist er über die Sandrippel am Strand gegangen, durch einen Wald oder durch Dünengras. Die langen, ungeschnittenen Aufnahmen wurden auf weißes Papier projiziert, von dort wieder abgefilmt und zum Beispiel durch Veränderung der Helligkeitswert verfremdet. „Ich produziere gewollt Fehler“, sagt Laue, „wenn man an einer Stelle am Weißabgleich dreht, passiert Unkalkulierbares.“ Ähnlich bei den Klangflächen: Man hört Wind und

Sylt-Zeitschrift erzählt, in der auch in witzig verfremdeten Anzeigen und Reproduktionen von Ernsts Strandgut-Aquarellen die Alltagsbeobachtungen aufscheinen.

Mit Lesungen, Videoprojektion und akustischem Material werden die Fundsachen zu einer Performance von knapp einstündiger Dauer verarbeitet, während der die Zuschauer ständig entscheiden dürfen und müssen, aus welcher Richtung sie die Regalmodule betrachten und ob sie sich dem Zufall oder der Ordnung überlassen wollen.

MITTWOCH | 29. AUGUST | 20.15 UHR

PROF. DR. CORD JAKOBEIT

MODERATION: PD DR. STEPHAN ALBRECHT

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT BIOGUM

Klimaflüchtlinge – was kommt auf uns zu?

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Klimawandel als Ursache von Flucht und Migration zeigt, dass das Problem Klimaflucht schon heute ein ernstzunehmendes Phänomen ist. In den kommenden Jahrzehnten wird es sich wahrscheinlich zu einem gravierenden Problem ausweiten.

Die wissenschaftliche Diskussion über Klimaflucht steht noch am Anfang. Doch bereits die Betrachtung der „hot spots“ der globalen Erwärmung (wie Inselstaaten, Sahel-Staaten und Trockenrandgebiete in Afrika, Bangladesh) macht deutlich, dass gerade dort, wo Armut und ausbleibende Entwicklungserfolge vorherrschen, Flucht und Migration oft den einzigen Ausweg darstellen. Während in Afrika und Zentralasien Wasserknappheit und Desertifikation der landwirtschaftlichen Flächen die Menschen zur Flucht treiben, ist es in Bangladesh und auf den kleinen Inselstaaten der steigende Meeresspiegel, der den Menschen ihren Lebensraum nimmt. Ganze Staaten sind in ihrer Existenz bedroht.

Wie der Hurrikan Katrina zeigt, ist Klimaflucht kein auf Entwicklungsländer beschränktes Problem. Auch wenn die komplexen Wirkungszusammenhänge zwischen Armut, Klima-



PROF. DR. CORD JAKOBEIT

Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg

wandel und anderen Umweltproblemen eine genaue Quantifizierung erschweren und Prognosen somit ungesichert bleiben, kann davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Klimaflüchtlinge schon heute die Zahl der regulären Flüchtlinge von 20 Millionen Menschen übersteigt. Abhängig von den geleisteten Anpassungs- und Vermeidungsmaßnahmen kann diese Zahl sich in den nächsten 30 Jahren auf weit über 200 Millionen Menschen erhöhen.

Schnelles und entscheidendes Handeln ist jetzt notwendig, um die schlimmsten Konsequenzen abzuwenden. Insbesondere muss neben der drastischen Verringerung der klimarelevanten Emissionen das Flüchtlingsrecht an die Realität des Klimawandels angepasst sowie der globale Fonds für Anpassungsmaßnahmen massiv aufgestockt und um die Versorgung von Klimaflüchtlingen erweitert werden.

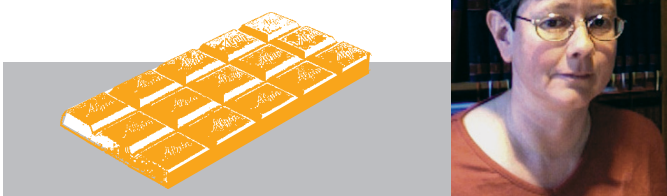
Wer sich ernsthaft mit dem Phänomen der Klimaflüchtlinge auseinander setzt, wird in einigen Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr behaupten können, sie oder er habe von der Brisanz und dem Umfang des Problems nichts gewusst. (Cord Jakobeit)

KINDER-UNI

MITTWOCH | 29. AUGUST | 17.00 UHR

DR. ELISABETH BONGERT

POLITIKWISSENSCHAFTLERIN



Wo kommt die Schokolade her?

Schokolade mag jedes Kind – das eine mehr, das andere weniger. Aber woher kommt eigentlich Schokolade? Was ist in Schokolade drin? Wie wird aus der Kakaobohne ein Schokoladenstück? Und was hat Schokolade mit dem Schutz der Natur zu tun? Ist es schlau, möglichst billige Schokolade zu essen? Mit diesen Fragen zum Thema Nachhaltigkeit werden wir uns beschäftigen – mitsamt einer Kostprobe von köstlicher Schokolade!

Musik in den Kirchen

In Sylter Kirchen wird – natürlich nicht nur während der Sommermonate – viel Musik gemacht. Die beiden großen Gemeinden St. Severin in Keitum und St. Nicolai in Westerland veranstalten wöchentliche Konzerte, mittwochs in der mehr als 800 Jahre alten Keitumer Kirche, sonntags in der großen Stadtkirche in der Nähe des Bahnhofs. Dort ist Martin Stephan Kirchenmusiker, der in Weimar studierte und in Halle und Weimar arbeitete, bevor er 2003 nach Westerland kam. Seit 2005 ist Alexander Ivanov auf Sylt, der aus St. Petersburg stammt und in seiner Heimatstadt sowie in Herford studiert hat. Bei beiden Konzertreihen spielen die Organisten selbst oder laden Gastmusiker von Weltrang ein.

Die Übersicht gibt die Konzerttermine während der Kultursommer-Zeit bis Ende August wieder. Die Kirchenmusik-Jahresprogramme liegen in vielen öffentlichen Einrichtungen aus. Karten gibt es bei den Kurverwaltungen, bei H.B. Jensen und der Buchhandlung Voss sowie beim Benen-Diken-Hof (Keitum) und dem Lindner Hotel Windrose (Wenningstedt). Vorverkauf für die Orgelkonzerte in St. Nicolai haben außerdem die Buchhandlungen Klaumann und Becher. An den Konzerttagen sind ab 19.30 Uhr Karten an der Abendkasse erhältlich.

ST. NICOLAI, WESTERLAND

- 24. JUNI Orgelkonzert: Andreas Meisner (Köln)
- 01. JULI Gesang und Orgel: Jochen Kupfer (Dresden), Martin Stephan
- 08. JULI Posaune und Orgel: Hubertus Schmidt (Soloposaunist der Staatskapelle Halle), Martin Stephan
- 15. JULI Chorkonzert: Thomanerchor Leipzig
- 22. JULI Blockflöte und Orgel: Susanne Ehrhard (Berlin), Martin Stephan
- 29. JULI Orgelkonzert: Theophil Heinke (Waltershausen)
- 05. AUG. Orgelkonzert: Hyunjo Na (Bremen)
- 12. AUG. Flöte und Orgel: Hans Jürgen Pincus (Hamburg), Martin Stephan
- 19. AUG. Open-air-Konzert mit der Kantorei und dem Bläserkreis
Gemeindefest Gemeindezentrum Kirchenweg 37 (18 Uhr)
- 26. Aug. Flöte und Orgel: Maria Barbara Salewski, Peter Kubath
(Herrnhut)

ST. SEVERIN, KEITUM

- 27. JUNI Orgelkonzert: Matthias Eisenberg (Zwickau)
- 04. JULI Orgelkonzert: Daniel Roth (Paris)
- 11. JULI Trompete und Orgel: Matthias Höfs (Hamburg),
Alexander Ivanov
- 18. JULI Orgelkonzert: Manuel Gera (Hamburg)
- 25. JULI Saxophon/Klarinette und Orgel: Boris Ivanov
(St. Petersburg), Alexander Ivanov
- 26. JULI Konzert der Deutschen Stiftung Musikleben (19 Uhr)
- 01. AUG. Chorkonzert Jüdische Musik der deutschen Romantik:
St.-Severin-Chor, Deutsch-Russischer Chor Hamburg,
Rabbiner Andor Izsák (Hannover)
- 08. AUG. Gesang und Orgel: Tansel Akzeybek,
Alexander Baboschkin
- 15. AUG. Orgelkonzert: Michael Radulescu (Wien)
- 22. AUG. Orgelkonzert: Alexander Ivanov
- 29. AUG. Orchesterkonzert Bachs Brandenburgische Konzerte:
Philharmonisches Kammerorchester Sylt,
Alexander Ivanov

MARTIN STEPHAN

Kirchenmusiker
St. Nicolai, Westerland



ALEXANDER IVANOV

Kirchenmusiker
St. Severin, Keitum

JUNI BIS OKTOBER 2007



Bestseller, Grammatiker und Gauner

Es geht auf eine Reise nach Amerika, nachdenklich und amüsant ins Land der Falten und des Alterns, zu den Liebenden, in die Bundeshauptstadt Berlin, die Untiefen Deutscher Befindlichkeiten und in den gefährlichen Dschungel der Grammatik-Fallen: Der 10. Kampener Literatursommer ist so vielseitig wie seine Autoren. Musikalisch untermalt wird die Saison wiederum vom Klassiksommer.

Das ist Ohrenfutter vom Feinsten: Die Gäste des zehnten Kampener Literatursommers stehen fest. Am 28. Juni eröffnet Hellmuth Karasek mit „Süßer Vogel Jugend“ den Reigen der vorlesenden Literaten. Karasek versöhnt in einer anrührenden und sehr persönlichen Auseinandersetzung liebevoll mit der Einsicht, dass es eben doch nicht nur die anderen sind, die es erwischt, das Altern.

Petra Gerster, TV-Moderatorin und erfolgreiche Sachbuchautorin, wie Karasek keine Kampener Ersttäterin, hat ihre ganz persönliche „Reifeprüfung“ im Gepäck, wenn sie die Insel am 5. Juli erreicht. Sie beschäftigt sich exemplarisch mit der „Frau von 50 Jahren“, ihrer Befindlichkeit und ihrem Umfeld. Ein vieldiskutiertes Buch, eine schlagfertige und vielseitige Frau: Das ist ein perfekter Anlass, um im Anschluss an die Lesung die aktuelle Familiendebatte auch in Kampen fortzusetzen.

„Mein Amerika, dein Amerika“: Aus ihrem aktuellen Buch lesen Tagesthemenmann Tom Buhrow und seine Frau Sabine Stamer am 19. Juli. Beide haben über zehn Jahre in Amerika als Korrespondenten und Autoren gearbeitet und betreiben somit persönliche „Vergangenheitsbewältigung“ in einem auch amüsanten Spannungsfeld aus Job und Privatem. Die Veranstaltung wird moderiert von Theo Sommer im Rahmen des „ZEIT FORUM KULTUR“, Partner des Literatursommers.



ULRICH WICKERT

Nach jahrelangem Werben ist es Kampen in diesem Jahr endlich gelungen, auch Ex-Tagesthemen-Mann Ulrich Wickert zu verpflichten. Er liest am 4. August aus seinem neuen Buch „Gauner muss man Gauner nennen“, in dem Wickert über das Land schreibt, das er, der Kosmopolit, immer noch am besten kennst und das ihm am meisten am Herzen liegt: Deutschland. Wer sind wir Deutschen? Woher kommt unsere Identität, die derart verschieden ist von der etwa der Franzosen, Angelsachsen oder Holländer? Vor allem aber: Was sind die Werte auf die es ankommt, damit Deutschland kein „Sanierungsfall“ (Angela Merkel) bleibt? Ulrich Wickert knüpft an seinen Bestseller „Der Ehrliche ist der Dumme“ an und fordert Ehrlichkeit im Denken, und das heißt vor allem auch: Dinge offen beim Namen zu nennen.

Auf einen rasanten und amüsanten „Höhenflug“ geht's am 26. Juli: Bestsellerautorin Ildiko von Kürthy und TV-Moderator Jörg Thadeusz laden zu einer szenischen Lesung aus dem gleichnamigen Buch der Autorin. In bewährter (und begehrter) Manier lässt sie ihre Heldin Linda durch die Untiefen des großstädtischen Liebesdschungels stolpern, mit allerhand komischen Erkenntnissen zu thematischen Klassikern wie weiblichen Figurproblemen, Verständigungsschwierigkeiten mit der Spezies Mann und der Bindegewebs-Eigendynamik.

KAMPEN | HAUPTSTRASSE 12 | TEL. 04651-46980

Die Veranstaltungen des Literatur- und des Klassiksommers beginnen jeweils um 20.30 Uhr, in der Regel donnerstags, im Saal des Kaamp-Hüs. Karten sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich.

Auf einen ganz anderen Streifzug nimmt uns Wladimir Kamminer mit, wenn er am 23. August zusammen mit seiner Frau Olga, ebenfalls Schriftstellerin, durch die „Küche totalitär“ führt. So erfahren die Zuhörer zum Beispiel, warum Russen im Restaurant Dinge tun, die sie im eigenen Wohnzimmer nie wagen würden. Kampens Lieblings-Grammatiker Bastian Sick hat sich ebenfalls wieder ins Dorf locken lassen: Wer sein Programm, basierend auf „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod Teil I bis III“, am 30. August sehen möchte, sollte sich zügig Karten sichern. Vielleicht hat Kampen Glück und Multitalent Sick singt sogar!

Am 18. September, das ist ausnahmsweise ein Dienstagabend, macht sich ein vergnügtes Duett ans „Runzel-Ich“: TV-Frau und Bestellerautorin Susanne Fröhlich und Autorin Constanze Kleis tragen aus ihrem Buch vor und machen sich Gedanken über vielfältige Gefahren wie Truthahnhälse, Lippenplissee und erschlaffende Oberarme, denen frau so ausgesetzt ist im Lauf des Lebens.

Beim Klassiksommer, der Begleitmusik zur kulturellen Kampener Hochsaison, tritt am 2. Juli der Pianist Rolf Kohlrausch mit Mozart, Mendelssohn und Brahms auf die Bühne im Kaamp-Hüs. Ein musikalisch-literarisches Portrait von Robert Schumann zeichnen Hans Werner und Sung-Hee Kim-Wüst am 23. Juli. Jazzig geht's weiter mit Martin Ehlers, Thomas Biller, Heinz Lichius und „Swedish Moments“, einem Abend „zum Träumen, Abtauchen und Entspannen“ am 6. August. Zum klassischen Liederabend („Sommerruh, wie schön bist du“) laden Nadja Klitzke und Kristina Fehrs am 13. August ein, und am ersten September werden die Kaljushnys, die bereits im vergangenen Jahr ganz Kampen zu Begeisterungstürmen hinrissen, wieder „Im Zauber der Musik“ auftreten – ein Familienprojekt mit ganz besonderer Note und einem bezaubernden und vielseitig begabten jungen Tänzer.



HERAUSGEBER

Meerkabarett Sylt GmbH & Co KG
Hafenstraße 1 | 25980 Rantum/Sylt
AG Flensburg HRA 1704 NI
Komplementärin FB Festival GmbH
25980 Rantum/Sylt
AG Flensburg HRB 5081 FL
Fliegende-Bauten-Gruppe

REDAKTION

Indra Wussow (V.i.S.d.P.)
Kornelia Roßkothen

TEXTE

Kornelia Roßkothen, Katrin Mauz-Rudi

PRODUKTION

Ute Kienapfel

TITELMOTIV

Mathias Bothor

DRUCK

Frank Druck GmbH & Co KG, Preetz

ANZEIGEN

Agentur Hanne Knickmann
64287 Darmstadt | Schilbachweg 8
Tel. 06151-9671680
www.hanne-knickmann.de
www.kulturzeitschriften.net

WIR BEDANKEN UNS

BEI UNSEREN SPONSOREN UND PARTNERN

Holsten Brauerei, Linder Hotel Windrose (Wenningstedt), NIL,
DB Autozug SyltShuttle, Ticket-Online, Steinway Haus Hamburg,
Zeit Stiftung, Fahrdienst, Wuppertal Institut, NDR, SVG

FOTOS

syltpicture (Seite 7), Christoh Piecha (Joachim Wussow), Eichborn
(Jan Drees), Udo Hesse (Gayle Tufts), Galuschka (Bernhard Hoëcker),
Tomas Rodriguez (Götz Alsmann), Lena Mayr (Barbara Schnitzler),
Hiroko Tanahashi (Maren Strack), Mathias Bothor (Roger Willemssen,
Ina Müller), Stefan Malzkorn (Tim Fischer), Marko Lipus (Marica
Bodrozic), Carlos Antonio (Stefan Gwildis), Mitja Arzenšek (Alfred
Biolek), Freese/dama-berlin.de (Ulrich Matthes), Frank Eidel (Max
Raabe), Markus Hauschild (Eckart von Hirschhausen), Susanne
Schleier (Jan Peter Bremer), Julia Baier (Indra Wussow) Darchinger
(Jürgen Neffe), www.stevenhaberland.com (Ehlers-Trio), F. Grimm
(Ildiko von Kürthy), Gaby Gerster (Fröhlich/Kleis), www.zitzlaff.com
(Ulrich Wickert), dpa (Wladimir Kaminer), Karin Rocholl (Hellmuth
Karasek), www.zitzlaff.com (Petra Gerster), Tobias Everke (Tom
Buhrow/Sabine Stamer), Herbert Schulze (Bastian Sick)

VERANSTALTER

MEERKABARETT SYLT GMBH & CO KG

Hafenstraße 1 | 25980 Rantum
Telefon 04651-4711 | www.meerkabarett.de

Gesamtleitung: Joachim W. Wussow
Künstlerische Leitung: Eike Koch, Carsten Werner
Festivalbüro: Elke Wenning
Künstlerbetreuung: Anja Wedig
Finanzen: Andrea Kraemer
Technische Leitung: Andreas Dix
Produktionsleitung: Heiko Sander
Ton: Teun Leemreijze, Jörn Kunzens, Lars Studer
Licht: Citronella Antholz, Xandra Baier
Zeltbau: Happy-Team
Ticketing: CKT Theaterkarten Vertriebs GmbH, Hamburg

Gastronomie: abends.net consulting GmbH
Leitung: Guido-Marc Gosch, Martin Sellmann
Regie: Katrin Meyer, Franz Dubois
Küche: Dirk Bismarck (Ltg.), Malte Brandenburg

STIFTUNG KUNST:RAUM SYLT QUELLE

Hafenstraße 1 | 25980 Rantum
Telefon: 04651-92033 | www.kunstraum-syltquelle.de
Vorstand und künstlerische Leitung: Indra Wussow

Kultur- und Ausstellungsprogramm „Sommerfrische“: Indra Wussow
Ausstellung „Unruhiges Wetter“: Jane Stemmler

Wissenschaftssommer: Dr. Jürgen Lüthje, Heike Brandstädter,
Oliver Weckbrodt, Indra Wussow
(in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg)

Kinder-Uni: Campus Kommt!: Heike Brandstädter

Technische Leitung: Dirk Melius | Tel. 04651-92033
Kommunikation: Kornelia Roßkothen | Tel. 04651-8891036
Büro: Ute Kienapfel, Elke Wenning | Tel. 04651-920312
Ausstellungslogistik: Michael Busekrus | Tel. 0171-2673101
Marketing: Hanne Knickmann | Tel. 06151-9671680

PR: Ruth Eising | agentur re-book | 42105 Wuppertal I Marienstr. 83
Tel. 0202-9745209 | mobil: 0160-1564308 | r.eising@re-book.de

TOURISMUS-SERVICE KAMPEN

Hauptstraße 12 | Tel. 04651-46980 | www.kampen.de

KIRCHENGEMEINDE KEITUM

Pröstwai 20 | Tel. 04651-31713

KIRCHENGEMEINDE WESTERLAND

Kirchenweg 37 | Tel. 04651-22263

TEPPICHE NACH ENTWÜRFEN VON 1810 - HEUTE



Entwurf 1910



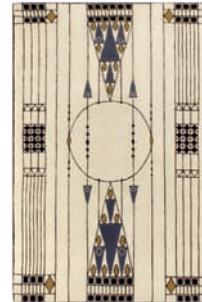
Gunta Stölzl



Biedermeier 1820



Olbrich 1899



Prutscher 1905



Jugendstil 1905



Chinese Poem



Entwurf 1930



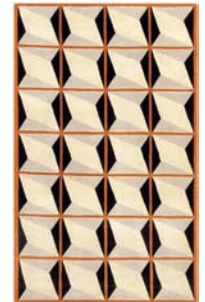
Entwurf 1901



Frank 1928



Entwurf 1930



Madeira 1720



Biedermeier 1820

Während der Sommer-Saison 2007 finden Sie Postkarten unserer Teppiche sowie Prospekte der Möbel im *kunst:raum sylt-quelle*

www.tepp-ich.de

www.bookcases.de



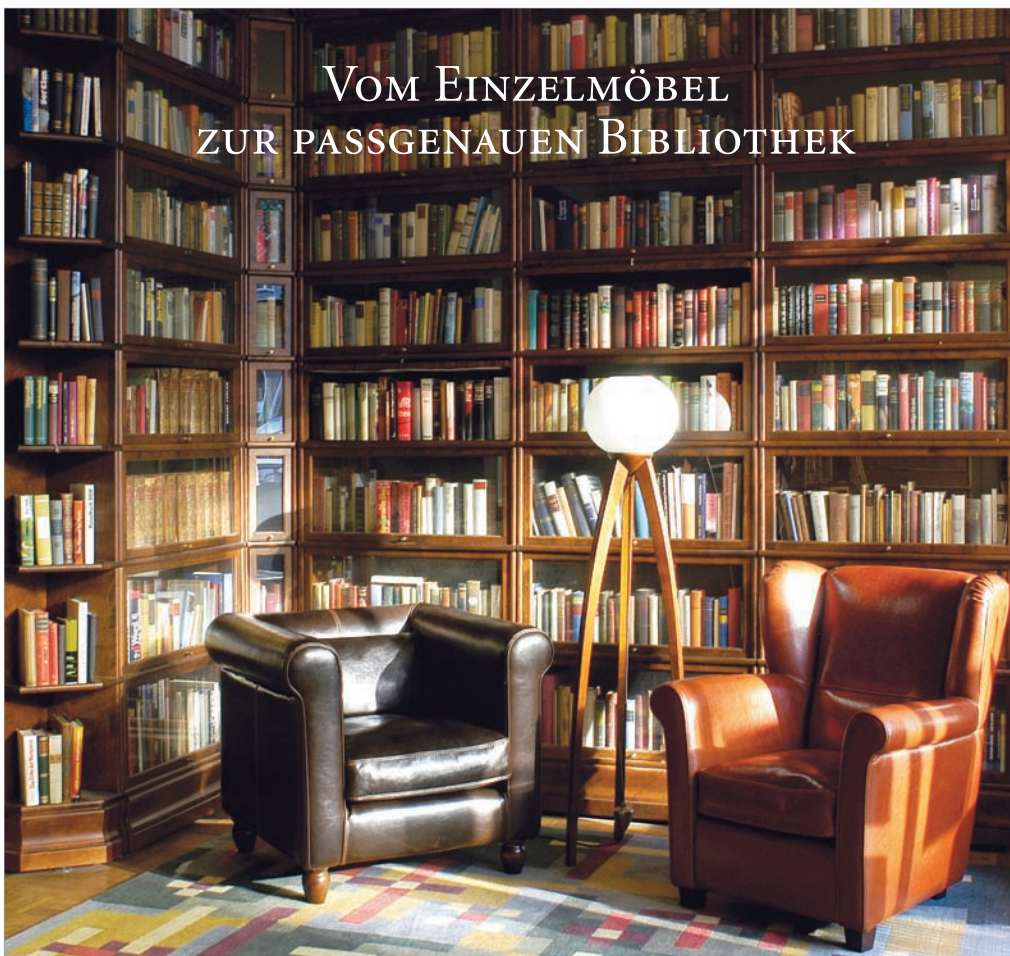
Besuchen Sie uns auf den
Buch- und Antiquariatsmessen
Frankfurt • Leipzig • Berlin • Hamburg

Katalog unter 030 - 341 33 88



Auslieferung in Deutschland
der Schweiz und Österreich

VOM EINZELMÖBEL
ZUR PASSGENAUEN BIBLIOTHEK



Besuchen Sie unsere zentrale Möbel- und Teppichausstellung in Berlin

**AUF ALLE, DIE KEINEN
PROSECCO TRINKEN.**



HOLSTEN.
AUF UNS, MÄNNER.

